



# SCHULABSENTISMUS

HANDLUNGSKONZPT DER SEKUNDARSCHULE RÖHRLIBERG

Hochschule Luzern | Soziale Arbeit

Sommer 2022, Woche 20-37

MODUL 101 | PRAXISPROJEKT  
PROJEKTBERICHT

Student | Matthias Barmet

Sozialarbeit

Studentin | Elena Ragosa

Sozialarbeit

Projektbegleitung | Uri Ziegele

Dozent und Projektleiter HsLu

Auftraggeberin | Schulsozialarbeit

Pius Frischherz, Susanne Fanger

## Schulabsentismus

### Ein Handlungskonzept für die Sekundarschule Röhrliberg der Schulen Cham

Projektzeitraum von Mai bis September im Jahr 2022

#### Matthias Barmet & Elena Ragosa

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit  
Studienrichtung Sozialarbeit

Begleitperson: Uri Ziegele

Eingereicht am: 12.09.2022

Diese Arbeit wurde am **12.09.2022** an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit eingereicht. Für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit wird durch die Hochschule Luzern keine Haftung übernommen.

---

Studierende räumen der Hochschule Luzern Verwendungs- und Verwertungsrechte an ihren im Rahmen des Studiums verfassten Arbeiten ein. Das Verwendungs- und Verwertungsrecht der Studierenden an ihren Arbeiten bleibt gewahrt (Art. 34 der Studienordnung).

---

Studentische Arbeiten der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit werden unter einer Creative Commons Lizenz im Repositorium veröffentlicht und sind frei zugänglich.

---

Originaldokument gespeichert auf LARA – Lucerne Open Access Repository and Archive der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern



Dieses Werk ist unter einem  
Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz Lizenzvertrag  
lizenziert.

Um die Lizenz anzuschauen, gehen Sie bitte zu <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/>  
Oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California  
95105, USA.

#### Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Dokument steht unter einer Lizenz der Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle  
Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz <http://creativecommons.org/>

Sie dürfen:



**Teilen** — das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten  
Zu den folgenden Bedingungen:



**Namensnennung** — Sie müssen angemessene Urheber- und Rechteangaben machen, einen Link zur  
Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Diese Angaben dürfen in jeder  
angemessenen Art und Weise gemacht werden, allerdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der Lizenzgeber  
unterstütze gerade Sie oder Ihre Nutzung besonders.



**Nicht kommerziell** — Sie dürfen das Material nicht für kommerzielle Zwecke nutzen.



**Keine Bearbeitungen** — Wenn Sie das Material remixen, verändern oder darauf anderweitig direkt  
aufbauen dürfen Sie die bearbeitete Fassung des Materials nicht verbreiten.  
Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt,  
mitteilen.

Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers  
dazu erhalten.

Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte nach Schweizer Recht unberührt.

Eine ausführliche Fassung des Lizenzvertrags befindet sich unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/legalcode.de>

**Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit**

**empfiehlt diesen Projektbericht**

**besonders zur Lektüre!**

## Bestätigung Selbsterarbeitung und Zeichenzahl

Ich versichere / wir versichern, dass

- die vorliegende Projekt-Skizze selbständig erarbeitet worden ist,
- nur erlaubte Hilfsmittel eingesetzt wurden,
- nur die in der Projekt-Skizze angegebenen Quellen verwendet und
- alle Zitate und Belege als solche kenntlich gemacht wurden.

Der Projektbericht hat einen Umfang von 65'797 Zeichen.

Ort, Datum:

Unterschrift(en):

Luzern, 12.09.2022

Matthias Barmet:



Elena Ragosa:



## Abstract

Schulabsentismus ist ein Phänomen, welches auftritt, seitdem es Schulen gibt (Weckel, 2017, S. 47). Das wohl bekannteste Beispiel für Schulverweigerung ist Astrid Lindgrens Pipi Langstrumpf, welche sich nicht viel aus der Schulpflicht macht und stattdessen ihrer Kreativität freien Lauf lässt (Grams, 2017, S. 38). Diese Bezugnahme auf die Kinder- und Jugendliteratur des 20. Jahrhunderts zeigt auf, dass Schulabsentismus zumindest seit bald 100 Jahren denkbar und alltäglich ist (ebd.). Dennoch war das Phänomen Schulabsentismus in der Schweiz bis vor wenigen Jahrzehnten eher eine Randerscheinung als ein relevantes Thema im gesellschaftlichen Diskurs (Fritz, 2021, S. 23).

In der Vergangenheit wurde auch die Sekundarschule Röhrliberg immer wieder mit der Thematik Schulabsentismus konfrontiert und war gezwungen sich mit diesem Thema auseinander zu setzen (Pius Frischherz, persönliche Mitteilung, 08.03.2022). Der Umstand, dass kein einheitliches Handlungskonzept für die Schulen Cham im Fall von Schulabsentismus vorlag, erschwerte die Arbeit für die involvierten Fachkräfte (ebd.).

Das Ziel dieses Projekts war es, ein Konzept für die Sekundarschule Röhrliberg zu erstellen, mit dessen Hilfe ein einheitliches Vorgehen im Fall von Schulabsentismus ermöglicht werden kann. Falls sich das Konzept für die Sekundarschule Röhrliberg etablieren kann, ist es denkbar, dass dieses Konzept an weiteren Schulen der Schulen Cham Anwendung findet.

Inhaltsverzeichnis	
Abstract.....	3
Inhaltsverzeichnis .....	4
Abbildungsverzeichnis .....	6
Tabellenverzeichnis .....	6
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>7</b>
1.1 Trägerschaft.....	7
1.2 Allgemeine Informationen .....	8
1.3 Ausgangslage.....	9
1.4 Problemstellung.....	9
1.5 Projektmotivation.....	10
1.6 Aufbau des Berichts .....	11
<b>2. Analyse der Situation – Theoretischer Bezugsrahmen.....</b>	<b>12</b>
2.1 Ökosystemischer Ansatz nach Urie Bronfenbrenner .....	12
2.2 Soziales Kapital angelehnt an die Kapitaltheorie von Pierre Bourdieu .....	12
2.3 Das Trigon-Modell .....	13
<b>3. Bestimmung des Handlungsbedarfs .....</b>	<b>16</b>
3.1 Berufskodex Soziale Arbeit .....	16
3.2 Problemstellung.....	17
<b>4. Zielgruppe, Ziele und intendierte Wirkung.....</b>	<b>17</b>
4.1 Zielbaum.....	18
4.2 Begründung der Ziele.....	18
<b>5. Projektaufbauorganisation.....</b>	<b>20</b>
5.1 Werte in der Zusammenarbeit.....	21
<b>6. Projektablauforganisation.....</b>	<b>22</b>
6.1 Projektphasen.....	22

7.2 Ablauforganisation .....	24
<b>8. Budget .....</b>	<b>25</b>
<b>9. Methodisches Vorgehen .....</b>	<b>27</b>
9.1 Kontaktaufnahme SSA Röhrliberg .....	27
9.2 Gespräch Schulleitung .....	27
9.3 Quantitative Datenerhebung .....	27
9.4 Qualitative Datenerhebung.....	28
9.5 Erarbeitung des Handlungskonzepts .....	29
<b>10 Beschreibung und Interpretation der Ergebnisse .....</b>	<b>30</b>
10.1 Erstes Teilziel .....	30
10.2 Zweites Teilziel .....	31
10.3 Drittes Teilziel .....	31
10.4 Viertes Teilziel.....	32
<b>11. Evaluation und Sicherung der Nachhaltigkeit .....</b>	<b>34</b>
11.1 Evaluation der Zusammenarbeit innerhalb der Projektleitung .....	34
11.2 Evaluation der Zusammenarbeit mit der auftraggebenden Organisation .....	36
11.3 Umgang mit Risiken .....	39
11.4. Sicherung der Nachhaltigkeit .....	41
<b>12. Schlussfolgerung und Perspektiven.....</b>	<b>43</b>
<b>13. Literaturverzeichnis .....</b>	<b>44</b>
13.1 Literatur.....	44
13.2 Abbildungen .....	46
<b>14. Anhang .....</b>	<b>47</b>
14.1 Flipchart für die Erarbeitung der Handlungspläne .....	47
14.2 Handlungskonzept für die Sekundarschule Röhrliberg .....	51



## Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1:</i>	Trigon- Modell	S. 13
<i>Abbildung 2:</i>	Zielbaum	S. 18
<i>Abbildung 3:</i>	Projektaufbauorganisation	S. 20
<i>Abbildung 4:</i>	Budget Projekt aus der Projektskizze	S. 25
<i>Abbildung 5:</i>	Budget Projekt Schulabsentismus angepasst	S. 26
<i>Abbildung 6:</i>	Bewertung der Lehrpersonen für das aktuelle Vorgehen	S. 28
<i>Abbildung 7:</i>	Fünf-Finger-Methode	S. 36
<i>Abbildung 8:</i>	Risiko 3	S. 39
<i>Abbildung 9:</i>	Risiko 6	S. 40
<i>Abbildung 10:</i>	Risiko 7	S. 40
<i>Abbildung 11:</i>	Risiko 8	S. 41

## Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1:</i>	Allgemeine Informationen	S. 8
<i>Tabelle 2:</i>	Begründung der Ziele	S. 18
<i>Tabelle 3:</i>	Werte in der Zusammenarbeit	S. 21
<i>Tabelle 4:</i>	Phasenbeschrieb	S. 22-23
<i>Tabelle 5:</i>	Ablauforganisation	S. 24
<i>Tabelle 6:</i>	Teilziel 1	S. 37
<i>Tabelle 7:</i>	Teilziel 2	S. 37-38
<i>Tabelle 8:</i>	Teilziel 3	S. 38
<i>Tabelle 9:</i>	Teilziel 4	S. 39

## 1 Einleitung

Einleitend wird die Trägerschaft vorgestellt, welche das Projekt zum Thema Schulabsentismus bei der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit eingegeben hat. Ebenfalls werden allgemeine Informationen zum Projekt dargestellt.

### 1.1 Trägerschaft

Die Schulen Cham fungieren unter der Leitung des Schulpräsidenten, unterstützt durch den Gemeindegemeindeführer (Schulen Cham, 2020). Die Schulen Cham sind auf sechs Schulzentren verteilt, wobei Kindergarten, Primarstufe und Sekundarstufe 1 vertreten sind. Die Schulhäuser Kirchbühl und Hagendorn/Niederwil werden von einer einzelnen Schulleitung geführt. Hingegen gibt es im Schulhaus Städtli und dem Schulhaus Röhrliberg je zwei Schulleitungen. Alle Schulleitungen sind der Rektorin unterstellt (ebd.).

Die Schulen Cham sehen ihre Aufgaben vor allem darin die Kinder und Jugendlichen ihren Bedürfnissen entsprechend in allen Lern- und Lebensbereichen zu fördern und fordern. Dies soll erreicht werden, indem ein interessanter und kompetenter Unterricht auf allen Stufen gestaltet wird. Auch bildet der Austausch zwischen Schüler\*innen, Eltern und Klassenlehrpersonen die Grundlage für eine familiäre und professionelle Atmosphäre (Schulen Cham, 2022).

Bei sozialen und persönlichen Schwierigkeiten dient die Schulsozialarbeit (SSA) als Anlauf- und Beratungsstelle für Schüler\*innen sowie deren Erziehungsberechtigten. Für Lehrpersonen ist sie ausserdem als Unterstützung in der Erkennung und (Früh-)Erfassung von Gefährdungen tätig. Oft arbeitet die SSA mit Klassen oder Gruppen bei sozialen Konflikten und führt präventive Angebote und Projekte zu sozialen Themen durch. Auch ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen schulischen und sozialen Fachstellen von grosser Bedeutung (Einwohnergemeinde Cham, ohne Datum).

## 1.2 Allgemeine Informationen

<b>Titel des Projekts</b>	<b>Schulabsentismus</b>
<b>Projektklassifikation</b>	Entwicklungsprojekt mit Forschungsanteilen
<b>Auftraggebende Organisation</b>	Sekundarschule Cham Röhrliberg 1 6330 Cham 041 723 86 01 www.cham.ch
<b>Kontaktperson</b>	Pius Frischherz Röhrliberg 1 6330 Cham 079 613 51 47 pius.frischherz@cham.ch
<b>Projektleitung</b>	Matthias Barmet Meierskappelstrasse 5A 6044 Udligenswil 076 532 23 84 matthias.barmet@stud.hslu.ch  Elena Ragosa Floraweg 5 8860 Horgen 079 270 35 03 elena.ragosa@stud.hslu.ch
<b>Projektbegleitung HSLU</b>	Uri Ziegele Raum 393 Werftstrasse 1 Postfach 6002 Luzern uri.ziegele@hslu.ch
<b>Projektdauer</b>	Woche 20 bis Woche 37

Tabelle 2: Allgemeine Informationen (eigene Darstellung)

### 1.3 Ausgangslage

Im folgenden Kapitel wird die aktuell vorherrschende Situation an den Schulen Cham beschrieben und der daraus resultierende Handlungsbedarf aufgezeigt.

Der Begriff „Schulabsentismus“ ist sehr vielseitig und wird unterschiedlich interpretiert. Deshalb möchte die Projektleitung im nächsten Schritt eine für sie passende Definition aufzeigen. Diese Definition entspricht auch dem Verständnis der Schulen Cham. Im Praxisforschungsbericht von Geisser Werren und Isaak (ohne Datum) wird der Begriff Schulabsentismus als Oberbegriff für unentschuldigtes und oftmals auch absichtliches Fernbleiben vom Unterricht verwendet, wobei auch entschuldigte Abwesenheiten beachtet werden sollten. Meistens handelt es sich um die Weigerung von Kindern und Jugendlichen, die Schule zu besuchen oder deren Unvermögen, den Schulalltag zu meistern (S. 2).

Aktuell besteht an den Schulen Cham kein einheitliches Vorgehen, wenn Schüler\*innen vermehrt vom Unterricht fernbleiben. Für die meisten Lehrpersonen ist unklar, ab wie vielen Absenzen von Schulabsentismus gesprochen wird und ab wann es eine Intervention bedarf. Auch ist unklar, welche Konsequenzen folgen, wenn die Jugendlichen der Schule fernbleiben. Für die Schüler\*innen der Sekundarstufe bedeutet das, dass ihre Abwesenheit oft zu spät als problematisch erkannt wird und sie deshalb wenig bis keine Unterstützung erhalten (ebd.).

Nach einer Veranstaltung der Kinderschutgruppe des Kantons Zug im November 2021 gelangte die SSA Cham zur Erkenntnis, dass die Problematik Schulabsentismus hauptsächlich in der Sekundarstufe vorzufinden ist (Pius Frischherz, persönliche Mitteilung, 08.03.2022). Gemeinsam mit dem Rektorat der Sekundarstufe Röhrliberg wurde entschieden, das Projekt an der Hochschule Luzern für Soziale Arbeit einzureichen.

### 1.4 Problemstellung

Die Problemstellung ergibt sich aus der Ausgangslage. Demnach liegt das Hauptproblem für die Lehrpersonen laut Pius Frischherz (08.03.2022) grösstenteils darin, dass ihnen kein einheitlicher und strukturierter Ablauf vorliegt, welcher aufzeigt, wie im Falle von Schulabsentismus vorzugehen ist. Ausserdem fehlt eine klare Definition, ab wann ein Verhalten als Schulabsentismus bezeichnet wird (persönliche Mitteilung).

Schliesslich zeigt sich die Problematik auch in der Schulsozialarbeit, weil ihr Auftrag bezüglich Schulabsentismus unklar ist. So wird die SSA in manchen Fällen durch die Lehrperson informiert, allerdings nicht immer zum selben Zeitpunkt, was eine präventive Arbeit der Schulsozialarbeit sehr schwierig macht (ebd.).

## 1.5 Projektmotivation

Bei der Gruppenbildung sowie der Projektzuteilung im Modul 103 wurden die individuellen Projektideen der Mitstudierenden präsentiert und die eingegebenen Projekte der Organisationen vorgestellt. Da die Mitglieder der Projektleitung, Elena Ragosa und Matthias Barmet, sehr offen waren was die Themenbereiche anbelangte und sich beide für die Soziale Arbeit in der Schule interessieren, war diese Gruppe sehr schnell gebildet. Mit der Thematik Schulabsentismus hatte die Projektleitung teilweise in der eigenen Bildungsbiografie Berührungspunkte, was die Bearbeitung dieses Themas noch spannender machte. Die theoretischen Kenntnisse bezüglich Schulabsentismus waren für die Projektleitung allerdings eher unbekannt, was die Recherchearbeiten wiederum sehr interessant machte. Da die Projekteingabe relativ offen formuliert war, wurde zeitnah ein Zoom-Meeting mit Pius Frischherz und Susanne Fanger von der Schulsozialarbeit Röhrliberg organisiert. In diesem Gespräch wurden die unterschiedlichen Vorstellungen zum bevorstehenden Projekt ausgetauscht und erfasst. Aus dem Gespräch wurde ersichtlich, dass der Projektleitung bei der Umsetzung des Projekts ein sehr grosser Handlungsspielraum zustehen wird. Dies motivierte die Projektleitung noch mehr, da dadurch kreatives Arbeiten mit der innovativen Entwicklung eines Handlungskonzepts kombiniert werden konnte.

Das Projekt bot der Projektleitung die Möglichkeit sich mit dem für sie zu diesem Zeitpunkt noch relativ unbekanntem Feld der Schulsozialarbeit auseinander zu setzen. Schliesslich hatten sich weder Elena noch Matthias im Lauf ihrer beruflichen Ausbildung näher mit dem Feld der Sozialen Arbeit in der Schule auseinander setzen können. Da das Interesse für dieses Berufsfeld allerdings bei beiden Mitgliedern der Projektleitung schon seit längerer Zeit vorhanden ist, konnte mit der Projektumsetzung die Gelegenheit genutzt werden, um diese Erfahrungen zu sammeln. Ebenfalls brachte dieses Projekt für die Projektleitung die Möglichkeit unterschiedliche Fachstellen und Fachpersonen zu treffen und den eigenen Horizont diesbezüglich zu erweitern.

Trotz der Offenheit, welche dieses Projekt mit sich brachte, waren die grundlegenden Rahmenbedingungen gegeben, was die Projektumsetzung erleichterte. Dies machte das Projekt für die Projektleitung sehr interessant, da so gerade in der Phase der Projektplanung nicht zu viel Zeit für die Entwicklung der Projektidee verloren ging. Mit der Möglichkeit ein Handlungskonzept für eine ganze Sekundarstufe zu entwickeln, ging auch eine gewisse Verantwortung auf die Projektleitung über. Dies stärkte die Motivation der Projektleitung weiter, da damit die Möglichkeit geboten wurde, mit der Projektarbeit etwas zu bewirken, was eine nachhaltige Wirkung mit sich bringen kann.

## 1.6 Aufbau des Berichts

Einleitend wurden bereits die Trägerschaft vorgestellt sowie die allgemeinen Informationen zum Projekt dargestellt. Ebenfalls wurde die Ausgangslage an den Schulen Cham beschrieben und auf die Projektmotivation eingegangen. Im weiteren Verlauf wird auf die Analyse der Ist- Situation eingegangen und der Handlungsbedarf aus Sicht der Sozialen Arbeit erläutert. Ebenfalls wird auf die Ziele der Projektumsetzung, die Projektablauforganisation und das Projektbudget eingegangen. Anschliessend werden innerhalb dieses Projektberichts das methodische Vorgehen für die Projektumsetzung, die Projektergebnisse sowie die Evaluation und die Nachhaltigkeit des Projekts dargestellt. Mit der Schlussfolgerung und einem Ausblick auf die künftige Anwendung des Endprodukts wird der vorliegende Projektbericht abgeschlossen.

## 2. Analyse der Situation – Theoretischer Bezugsrahmen

Die aktuelle Situation an den Schulen Cham wird anhand des ökosystemischen Ansatzes nach Urie Bronfenbrenner sowie der Kapitaltheorie von Pierre Bourdieu analysiert. Ebenfalls werden in diesem Kapitel die organisationstheoretischen Gegebenheiten der Schulen Cham mit Hilfe des Trigon-Modells dargestellt.

### 2.1 Ökosystemischer Ansatz nach Urie Bronfenbrenner

Im heutigen Fachdiskurs ist man sich einig, dass Schulabsentismus als multifaktorieller Bedingungskomplex zu verstehen ist. Sowohl individuelle Schüler\*innen- und Familienmerkmale wie auch die allgemeine schulische Sozialisation, vor allem die Mechanismen des schulischen Alltags, sind die Bestandteile in dieser Wechselwirkung (Stamm, 2006, S. 289).

Dies zeigt Urie Bronfenbrenners Theorie der ökologischen Systeme auf, indem jegliche Bereiche des menschlichen Lebens durch die Umgebung beeinflusst werden. So bestimmen soziale Faktoren unsere Denkweisen, Gefühle, Vorlieben und Abneigungen (Bronfenbrenner, 1981; zit. in Heimlich, 1997, S. 6). Demnach ist der Mensch ständig damit beschäftigt, sich an die wechselnden Eigenschaften seiner unmittelbaren Lebensbereiche anzupassen und sich selbst weiterzuentwickeln (Bronfenbrenner, 1981; zit. in Stamm, 2008, S. 21). Stamm (2008) schreibt in ihrem Bericht, dass sich die Menschen aktiv mit ihren jeweiligen Umwelten wie Schule, Familie oder Peergroups auseinandersetzen, auf diese einwirken und sich an ihre Gegebenheiten anpassen. Bezieht man diese Theorie auf die Thematik Schulabsentismus, lässt sich erkennen, dass sich Jugendliche in Wechselwirkung mit ihrer Schule, der Familie und ihren Freunden unter Umständen absentes Verhalten aneignen. Gründe dafür könnten einerseits Reaktionen auf Anforderungen ihrer Kontextsituation sein, wie beispielsweise Vermeidung unangenehmer Situationen im Unterricht. Andererseits könnte das absente Verhalten auch daraus entstehen, dass sie Einfluss auf ihr Umfeld nehmen möchten. Ein Beispiel dazu ist Schulabsentismus als Auflehnung gegen die elterliche Autorität (S. 21).

### 2.2 Soziales Kapital angelehnt an die Kapitaltheorie von Pierre Bourdieu

Nebst der individuellen Perspektive wird auch die institutionelle Perspektive in Betracht gezogen. In der Forschung – vor allem in Bezug auf die Schuleffektivität – wird nun mehr der Frage nachgegangen, was Schulen tun, damit Schüler\*innen den Unterricht wahrnehmen. Verschiedene Untersuchungen in diesem Bereich zeigen eindeutig, dass Schulen über ihre Struktur und Organisation schulabsentes Verhalten beeinflussen (Stamm, 2006, S. 292).

Aufgebaut auf der Kapitaltheorie von Pierre Bourdieu erweist sich das soziale Kapital als besonders wichtig. Die Erkenntnis von Colemans (1988; zit. in Stamm, 2006) ist, dass das soziale Kapital Schulabsentismus in zweifacher Hinsicht beeinflussen kann. Zum einen können Schüler\*innen auf der

Makroebene, also auf der Dimension Schule, über Normen, Werte, Traditionen und Verhaltensrituale beeinflusst werden. Zum anderen äussert sich auch auf der Dimension der Peer- und Lehrer\*innen-Beziehung, also der Mikroebene eine Wirkung, die sich in der Ausprägung von Motivations-, Volitions- und Einstellungsvariablen zeigt (S. 292). Damit zeigt Stamm (2006) auf, welchen Einfluss bestimmte Sozialisationsfaktoren haben können. Aus diversen Bestandesaufnahmen und Untersuchungen hat sich ergeben, dass ein Zusammenhang zwischen Wohlbefinden, Schulklima und Absentismusrate besteht. Daraus könnte man schliessen, dass bei höherem Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler eine bessere Beziehung zu den Lehrkräften besteht. Aufgrund dessen fallen die Schulabsentismus- und Dropout-Raten tiefer aus. Damit schulabsentes Verhalten gehemmt werden kann, benötigt es ein Schulklima, welches sich in erster Linie darum bemüht, wie Lehrpersonen und die Schulleitung Schulabsentismus interpretieren und verarbeiten. Das heisst, ob sie hinschauen und nach wie vor soziale Wertschätzung zeigen, ob sie die Präsenz der Schüler\*innen ernst nehmen und ob sie unmittelbar auf Schulversäumnisse reagieren (S. 292 – 293).

### 2.3 Das Trigon-Modell

Das Trigon-Modell kann als Landkarte verstanden werden, mit welcher eine Organisation und die darin ablaufenden Prozesse analysiert werden können (Grass Beratung, ohne Datum). Die Sekundarschule Röhrlberg wird anhand dieses systemtheoretischen Konzepts analysiert, um das aktuelle Vorgehen bei Schulabsentismus auf der organisationalen Ebene darzustellen. Das Trigon-Modell umfasst sieben Wesenselemente, welche in soziale, kulturelle, technische und instrumentelle Subsysteme zusammengefasst werden können (Glasl et al., 2008. S. 73).

#### Das Trigon-Modell



Abbildung 1: Das Trigon-Modell (eigene Darstellung auf Basis von Glasl et al., 2008, S. 75)



Das erste Wesenselement der Identität beschreibt die gesellschaftliche Aufgabe der Organisation (Glasl et al., 2008, S. 75). Im Fall der Sekundarschule Röhrliberg umfasst die gesellschaftliche Aufgabe den Bildungsauftrag. Dabei sollen die Kinder und Jugendlichen in jeglichen Lern- und Lebensbereichen ihren Bedürfnissen entsprechend gefördert und gefordert werden (Schulen Cham, 2022). Mit dem aktuellen Vorgehen bezüglich Schulabsentismus kann allerdings die Erfüllung der Schulpflicht nicht immer gewährleistet und somit der gesellschaftliche Auftrag nicht umfänglich erfüllt werden.

Politik, Strategie und Konzepte umfassen das zweite Wesenselement, dabei geht es um langfristige Programme und Pläne der Organisation (Glasl et al., 2008, S. 75). Der Lehrplan 21, welcher ab dem Schuljahr 2019/2020 an allen Zuger Schulen eingeführt wurde, kann als langfristiges Programm der Sekundarschule Röhrliberg verstanden werden (Kanton Zug, 2016, S. 5). Das zentrale Ziel der Einführung des Lehrplan 21 ist der kompetenzorientierte Unterricht (ebd.). Dieses Ziel ist allerdings gefährdet, wenn der Schulbesuch an der Sekundarschule Röhrliberg nicht sichergestellt werden kann.

Das dritte Wesenselement ist die Struktur der Aufbauorganisation und befasst sich mit der Führungshierarchie einer Organisation. Nach dem Organigramm der Schulen Cham, ist die hierarchische Struktur klar geregelt (Schulen Cham, 2020). Allerdings ist an der Sekundarschule Röhrliberg im Fall von Schulabsentismus nicht klar, wer zu welchem Zeitpunkt informiert werden muss und wem die Verantwortung obliegt (Pius Frischherz, persönliche Mitteilung, 08.03.2022).

Menschen, Gruppen, Klima sind die Bestandteile des vierten Wesenselement (Kalcher, 2017, S. 4). Dabei geht es um das allgemeine Betriebsklima und die Beziehungen zwischen den Mitarbeitenden (ebd.). Das allgemeine Klima sowie die Zusammenarbeit wurde in den qualitativen und den quantitativen Umfragen als sehr angenehmen und zielführend beschrieben (Forms- Umfrage vom 09.06.2022). Diese Ressource soll bei der künftigen Bearbeitung von Schulabsentismus genutzt werden können.

Das fünfte Wesenselement beschreibt die Einzelfunktionen und Organe innerhalb einer Organisation (Kalcher, 2017, S. 4). Dabei geht es darum, welcher Funktion, welches Mass an Kompetenz und Verantwortung zugeordnet wird (ebd.). Dies ist bei der Bearbeitung von Schulabsentismus an der Sekundarschule Röhrliberg nicht abschliessend geklärt, was in der Vergangenheit teilweise zu Unmut geführt hat (Pius Frischherz, persönliche Mitteilung, 30.06.2022).

Das sechste Wesenselement behandelt die Prozesse und Abläufe einer Organisation und fokussiert dabei die Arbeits- und Managementprozesse (Glasl et al., 2008, S. 75). Aus den qualitativen und quantitativen Umfragen geht hervor, dass die Prozessbearbeitung im Fall von Schulabsentismus oftmals Unsicherheiten auslöst, da kein einheitliches Vorgehen bestimmt ist (Forms- Umfrage vom 09.06.2022).

Die physischen Mittel stellen das letzte Wesenselement des Trignons- Modells dar (Glasl et al., 2008, S. 75). Da dieses Wesenselement im Rahmen dieser Projektumsetzung nicht beeinflusst werden konnte, wird nicht weiter auf die physischen Mittel eingegangen.

### 3. Bestimmung des Handlungsbedarfs

Im folgenden Kapitel wird die Situation unter relevanten ethischen und rechtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit bewertet.

Wie aus der Beschreibung der Ausgangslage ersichtlich wird, fehlt es der Sekundarschule Röhrliberg der Schulen Cham aktuell an einem strukturierten Vorgehen im Fall von Schulabsentismus. Die Thematik Schulabsentismus ist allerdings relevant, da regelmässige Absenzen in der Schule nicht nur schlechtere Schulleistungen hervorbringen, sondern auch Defizite in der Bildungsbiografie und delinquentes Verhalten fördern können (Dunkake, 2018, S. 9). Ebenfalls muss gemäss Art. 19 der Bundesverfassung in der Schweiz ein ausreichender Grundschulunterricht gewährleistet sein. Wie aus der Dokumentation zur Fachtagung „Schulabsentismus verhindern! Strategien und Konzepte“ ersichtlich wird, ist eine strukturierte Handlungskette und ein organisiertes Vorgehen bei Fehlzeiten in der Schule ein wichtiger Bestandteil für dessen Minimierung (Ricking & von Ossietzky, 2018, S. 53-55). Es kann also davon ausgegangen werden, dass ein geregelter Ablauf im Falle von Schulabsentismus unabdingbar ist, damit die Sicherstellung von Art. 19 BV an der Sekundarschule Cham gewährleistet werden kann.

Im Zusammenhang mit der Thematik Schulabsentismus sind familiäre Strukturmerkmale wie Trennung der Eltern, sozialökonomischer Status, Migrationshintergrund und innerfamiliäre Merkmale wie Gewalt, Ablehnung und mangelnde Kontrolle wichtige Anhaltspunkte (Sampson & Laub, 1993; zit. in Dunkake, 2018, S. 20). Weiter kommen der Schule und der Peergroup eine entsprechende Rolle zu (ebd.). Bei einer Kombination dieser Merkmale steigt die Tendenz zu häufigen Fehlzeiten in der Schule. So kann die Verknüpfung von einem niedrigen sozioökonomischen Status, einer mangelnden Kontrolle durch die Eltern und eine geringe Bindung an die Schule zu vermehrter Schulabsenz führen (ebd. S. 24). Schulabsentismus kann also als Bestandteil einer Intersektionalität interpretiert werden, welche soziale Ungleichheit nach Amman (2019) fördert (S. 11).

Wie sich vor allem in der qualitativen Befragung der Lehrer\*innen zeigte, gibt es wiederholt Fälle von Schulabsentismus, welche durch ein fehlendes einheitliches Vorgehen sehr viel Zeit erfordern, welche die betroffenen Lehrpersonen teilweise nicht zur Verfügung haben. Zudem sei Schulabsentismus ein Thema, das laufend zunehmen werde, weshalb ein Handlungsbedarf laut der betroffenen Lehrer\*innen und der Schulleitung vorhanden ist. (Persönliche Mitteilung vom 07.06.2022)

#### 3.1 Berufskodex Soziale Arbeit

Die Soziale Arbeit verfolgt mit ihrem Handeln das Ziel, die Entwicklung der Menschen zu fördern und zu sichern. Ebenfalls versteht sich die Soziale Arbeit als einen gesellschaftlichen Beitrag, besonders für Menschen, bei welchen die Verwirklichung des Lebens eingeschränkt ist oder die Ressourcen zur

gesellschaftlichen Teilhabe ungenügend sind (AvenirSocial, 2010, S. 7). Weiter ergibt sich aus dem Berufskodex, dass sich die Soziale Arbeit in ihrer Tätigkeit für Personen einsetzt, welche in besonderer Weise verletzlich sind, wobei es sich dabei um Gruppen, Familien oder Individuen handeln kann (AvenirSocial, 2010, S. 5). Aus diesen Ausführungen ergibt sich eine Verantwortung für die Soziale Arbeit in der Schule bezüglich der Thematik Schulabsentismus und dessen Auswirkungen.

### 3.2 Problemstellung

Durch die Analyse der Situation und der Bestimmung des Handlungsbedarfs wird die Problemstellung, welche die Grundlage für dieses Projekt bietet, klar ersichtlich. Zum einen fehlt es der Sekundarschule Röhrliberg an einem einheitlichen Vorgehen im Fall von Schulabsentismus. Andererseits ist keine Definition vorhanden, ab wann ein Verhalten als Schulabsentismus bewertet wird. Dies macht ein strukturiertes Vorgehen in der Bearbeitung von Schulabsentismus beinahe unmöglich. Mit der Umsetzung dieses Projekts soll für die Sekundarschule Röhrliberg ein Handlungskonzept erarbeitet werden, welches bei schulabsentem Verhalten klärt, welche Fachstelle zu welchem Zeitpunkt involviert wird und wie die Verantwortungen zu verteilen sind.

## 4. Zielgruppe, Ziele und intendierte Wirkung

Da das Projekt einem klassischen Projektmanagement folgt, bilden die Ziele eine Orientierung im Projektablauf und der Lösungsfindung. Deshalb ist es wichtig, dass die Ziele festgelegt werden, welche stufenweise verfeinert werden können (Kuster et al., 2019, S. 81).

Die Zielgruppen waren anfangs noch sehr weit gefasst. So sollte das Projekt ursprünglich alle Schulen in Cham umfassen. Durch die Gespräche mit der SSA hat sich die Zielgruppe allerdings immer mehr eingegrenzt. Als erstes wurde das Projekt auf die Sekundarstufen beschränkt, da sich die Grundlagen bei Primar- und Sekundarschulen wesentlich unterscheiden. Mitunter, da nicht alle Primarschulhäuser auf Chamer Gemeindeboden stehen, wodurch die Zuständigkeiten anders geregelt sind. Weiter wurden die Sportklassen ausgeschlossen, da in diesem Bereich andere Regeln bei Schulabsentismus gelten (Pius Frischherz, persönliche Mitteilung, 08.03.2022). Anschliessend hat die Projektleitung die direkte Zielgruppe auf Lehrer\*innen, Schulsozialarbeiter\*innen, Schulleiter\*innen der Sekundarschule Röhrliberg begrenzt. Ebenfalls war zu Beginn der Projektplanung noch unklar, ob die Schüler\*innen ebenfalls als Zielgruppe gefasst werden sollten. Allerdings wäre der Umfang des Projekts nur sehr schwer abschätzbar gewesen, wenn die Schüler\*innen als direkte Zielgruppe miteinbezogen würden.

### 4.1 Zielbaum



Abbildung 2: Zielbaum (eigene Darstellung)

Das Projekt soll bewirken, dass die entsprechenden Fachpersonen zum richtigen Zeitpunkt informiert und involviert werden und dabei strukturiert handeln können. Dieses Fernziel entstand aus dem Umstand, dass die Fachpersonen bisher zu spät hinzugezogen wurden, um die Problematik ausreichend behandeln zu können. Dazu wussten die Lehrpersonen nicht, wie sie in der entsprechenden Situation vorgehen sollen. Die Teilziele zum Hauptziel werden in der Ablauforganisation genauer erläutert.

### 4.2 Begründung der Ziele

<b>Fernziel</b>
Das Fernziel dieses Projekts ist, dass Fälle von schulabsentem Verhalten bei den Schüler*innen der Sekundarschule Röhrliberg unter Einbezug eines Unterstützungsnetzwerks behandelt werden können. Demnach soll geklärt sein, welche Fachstelle die jeweiligen Aufgaben wahrnimmt und in welcher Situation weitere Fachstellen hinzugezogen werden.
<b>Hauptziel</b>
Mit dem Hauptziel verfolgt die Projektleitung als Wirkungsziel die Absicht, dass die Fachpersonen der Sekundarschule Röhrliberg im Falle von Schulabsentismus strukturiert vorgehen und die vorhandenen Ressourcen wahrnehmen können. Dies verlangt unter den Fachpersonen eine einheitliche Handhabung bei der Bewältigung von Schulabsentismus. Aus diesem Grund wird als Leistungsziel eine klare Handlungsanleitung erstellt und übersichtlich dargestellt.
<b>Teilziel 1</b>
Im ersten Teilziel geht es darum, die Thematik Schulabsentismus theoretisch zu begründen und zu erklären. Dies soll anhand der Literatur geschehen, welche über die Bibliothek der Hochschule Luzern zum Thema Schulabsentismus konsultiert werden kann. Aufgrund der Menge an literarischen Aufarbeitungen über das Phänomen Schulabsentismus wird es wichtig sein, eine kritische Auswertung der Literatur vorzunehmen. Indikator: Es liegen theoretisch begründete Erklärungen zur Thematik Schulabsentismus vor, welche auf die Ist- Situation der Sekundarschule Röhrliberg übertragen werden können.

<b>Teilziel 2</b>
<p>Mit dem zweiten Teilziel soll die aktuelle Situation (Ist- Situation) an der Sekundarschule Cham erfasst werden. Dies soll anhand qualitativer und quantitativer Befragungen umgesetzt werden. Die Hauptakteur*innen dieses Teilziels sollen die Lehrpersonen darstellen, welche anhand einer Online-Befragung sowie mittels persönlichen Interviews zur aktuellen Situation befragt werden. Ebenfalls wird mittels der genannten Erhebungen der Soll- Zustand erfasst.</p> <p>Indikator: Es liegen auswertbare Daten bezüglich der Ist- Situation sowie des Soll- Zustandes vor, welche für die Gestaltung des Handlungskonzepts berücksichtigt werden können.</p>
<b>Teilziel 3</b>
<p>Mit Hilfe der gesammelten Daten, welche im Teilziel 2 erhoben wurden und anhand der theoretischen Literatur, welche im Teilziel 1 eruiert wurde, wird ein Projektdossier erstellt. Dieses soll neben der theoretischen Aufarbeitung der Thematik Schulabsentismus an der Sekundarschule Röhrliberg eine Handlungsanleitung beinhalten. Mit dieser Handlungsanleitung soll in kurzer Form das Vorgehen im Falle von Schulabsentismus an der Sekundarschule Cham aufgezeigt werden. Die theoretische Abhandlung zu diesem Vorgehen kann im Projektdossier nachgelesen werden.</p> <p>Indikator: Es besteht ein Konzept, welches das Vorgehen im Falle von Schulabsentismus an der Sekundarschule Cham theoretisch erläutert und eine übersichtliche Handlungsanleitung zum Vorgehen bei Schulabsentismus enthält.</p>
<b>Teilziel 4</b>
<p>Im vierten Teilziel soll eine Kick- Off Veranstaltung durchgeführt werden, bei welcher die Projektleitung das erarbeitete Konzept den Lehrpersonen vorstellt und allfällige Fragen dazu beantwortet.</p> <p>Indikator: Das Konzept ist den Lehrpersonen persönlich vorgestellt worden, was die Nachhaltigkeit des Projektergebnisses sicherstellen soll.</p>

Tabelle 2: Begründung der Ziele (eigene Darstellung)

## 5. Projektaufbauorganisation

Nachfolgend werden die strategischen, die operativen und die systemischen Ebenen aufgezeigt und benannt. Jede Rolle in der klassischen Projektorganisation hat spezifische Aufgaben zu erledigen (Kuster et al., 2019, S. 115). Weiter werden die Werte der Zusammenarbeit während der Projektumsetzung erläutert.

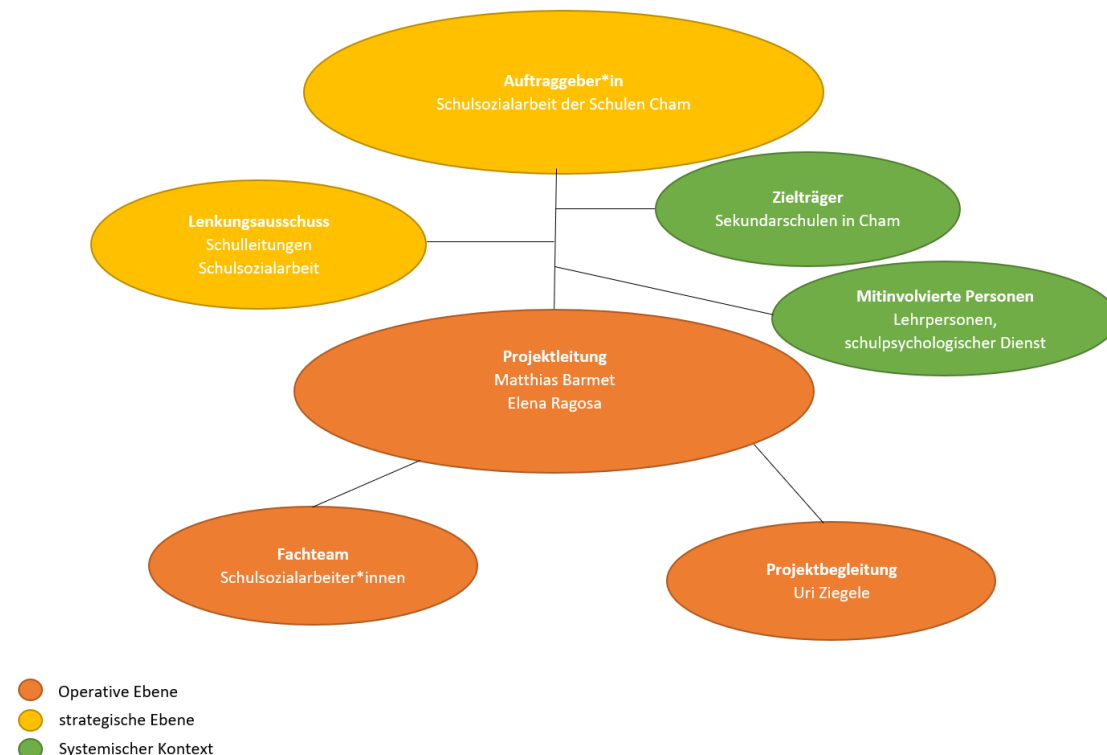


Abbildung 3: Projektaufbauorganisation (eigene Darstellung)

Die Haupt-Auftraggeberschaft des Projektes ist die SSA der Sekundarschule Röhrliberg. Gleichzeitig bildet sie auch das Fachteam und ist Teil des Lenkungsausschusses. Sie ist nach der Darstellung von Kuster et al. (2019) also sowohl in der operativen als auch in der strategischen Ebene vertreten (S. 118). Aus Sicht der Projektleitung hat dies mehrere Vorteile. Einerseits verliert die SSA die Nähe zum Projekt nicht und wird in den Prozess miteinbezogen. Zudem bilden die Fachpersonen der Schulsozialarbeit eine Ressource für Fachwissen. Den anderen Teil des Lenkungsausschusses bilden die Schulleitungen. Sie entscheiden ob und wie das Projekt angewendet wird, während die Schulsozialarbeit bei den Meilensteinen zur Verfügung steht. Die Aufgaben des Lenkungsausschusses werden also unter der Schulleitung und der Schulsozialarbeit aufgeteilt.

Um eine erfolgreiche Zusammenarbeit der unterschiedlichen involvierten Stellen und Personen in der Projektumsetzung sicherzustellen, wurden im Voraus Werte der Zusammenarbeit festgelegt, welche nachfolgend erläutert werden.

## 5.1 Werte in der Zusammenarbeit

<b>Werte</b>	<b>Auswirkung auf das Projekt</b>
Transparenz	Transparentes Verhalten während der Projektumsetzung ist ausschlaggebend für eine gelingende Zusammenarbeit. Ebenfalls soll damit gewährleistet werden, dass die involvierten Stellen alle auf demselben Stand sind.
Respekt	Durch einen respektvollen Umgang unter der Projektleitung und den involvierten Stellen wird gewährleistet, dass die Freude an der Projektumsetzung bestehen bleibt.
Zuverlässigkeit	Durch die dichte Projektplanung ist Zuverlässigkeit ein weiterer wichtiger Wert in der Umsetzung des Projekts.
Zielorientierung	Da die Thematik Schulabsentismus sehr weit gefasst werden kann, besteht gerade in der Recherchephase die Gefahr, den Fokus zu verlieren.
Nachhaltigkeit	Die Nachhaltigkeit ist für dieses Projekt ein zentrales Anliegen. Die Lehrpersonen können die Nachhaltigkeit gewähren, indem sie das erarbeitete Handlungskonzept tatsächlich anwenden. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Lehrpersonen in die Umsetzung des Projekts miteinbezogen werden.

Tabelle 3: Werte in der Zusammenarbeit (eigene Darstellung)



## 6. Projektablauforganisation

Bei der Planung eines Projektablaufs werden in einem ersten Schritt die Projektphasen bestimmt und benannt. Danach werden diese in Arbeitsschritte und Aktivitäten unterteilt und Meilensteine festgesetzt. In eine grafische Darstellung werden abschliessend Aufgaben, Arbeitsaufwand pro Arbeitsschritt und Kompetenzen eingefügt (Schiersmann & Thiel, 2000, S. 204ff). Für dieses Projekt wurden als Zwischenschritt erst die Projektphasen in einer Tabelle dargestellt.

### 6.1 Projektphasen

1.Phase	Informationen werden in Form von Literaturrecherchen, Befragungen und Interviews von diversen Fachpersonen generiert. Dies, um die Fachpersonen und ihre Vorstellungen in das Projekt miteinzubeziehen.
1. Meilenstein	Dieser wird mit den Schulsozialarbeiter*innen in Form eines Gesprächs durchgeführt. Das Ziel dabei ist, über den Stand des Projektes zu informieren, das weitere Vorgehen zu besprechen, blinde Flecken aufzudecken und dabei die Praxisnähe durch Schulsozialarbeiter*innen zu gewährleisten. Gerne hätte die Projektleitung dabei auch Lehrer*innen miteinbezogen, dies ist jedoch aufgrund der Schulferien nicht möglich.
2. Phase	Diverse Handlungsmöglichkeiten werden zusammengetragen, wobei die gesammelten Informationen der Fachpersonen berücksichtigt werden, um ein massgeschneidertes Konzept zu erarbeiten.
2. Meilenstein	Gleiches Setting und Struktur, wie der erste Meilenstein. Zusammen mit den Sozialarbeitenden werden die passenden Handlungstheorien in einem Ausschlussverfahren erarbeitet.
3.Phase	In der Phase des Projektdossiers wird dieses anhand aller gesammelten Daten erstellt, theoretisch erläutert und die Handlungspläne für die involvierten Fachpersonen daraus erstellt.
3. Meilenstein	Schulsozialarbeit, Projektleitung und Schulleitung treffen sich, um die Kickoff-Veranstaltung zu planen.

4.Phase	Die Kickoff Veranstaltung für den Gebrauch des Handlungskonzepts wird durchgeführt.
Abschlussphase	Als letzter Teilschritt wird der Projektbericht geschrieben und korrigiert.

Tabelle 4: Phasenbeschrieb (eigene Darstellung)



## 8. Budget

Mit Hilfe von ersten Schätzungen wurde ein Budget für die Umsetzung dieses Projekts erstellt. Dieses Budget hat sich im Lauf der Umsetzung noch verändert, weshalb ein angepasstes Budget erstellt wurde.

### Budget Projekt Schulabsentismus (nach Schätzungen)

<b>Projektgruppe Schulabsentismus Budget</b>				
<b>Aufwand</b>			<b>Budget</b>	
<b>Personalaufwand</b>				
<u>Studierende:</u>				
Elena Ragosa	540	Std. à Fr.	50	27'000.00
Matthias Barmet	360	Std. à Fr.	50	18'000.00
<u>Projektbegleitung:</u>				
Uri Ziegele	23	Std. à Fr.	100	2300
<b>Sachaufwand</b>				
<b>Spesen</b>				
Reisespesen (Sitzungen, Interwies)				500
<b>Diverses</b>				
Beschaffungskosten Literatur / Studien				500
Druck Projektbericht				100
Druck Konzept				150
Druck Handlungspläne				350
<b>Totalaufwand</b>				<b>48'900.00</b>
<b>Ertrag</b>				
Eigenleistung Studierende				45'000.00
Eigenleistung HSLU SA				2300
Kostenübernahme Schulen Cham				1'600
<b>Total Ertrag</b>				<b>48'900</b>
Total Aufwand				48'900
Total Ertrag				48'900
<b>Erfolg</b>				<b>0</b>

Abbildung 4: Budget aus der Projektskizze (eigene Darstellung)

Für dieses Projekt wurden als Personalaufwand die Arbeitsstunden der Studierenden, sowie die Stunden für die Projektbegleitung von Herrn Uri Ziegele erfasst. Beim Aufwand wird zwischen dem Personalaufwand und dem Sachaufwand unterschieden. Unter dem Sachaufwand sind die Fahrspesen für den Weg zwischen Luzern und Cham, sowie die diversen Auslagen für den Druck der Produkte aufgeführt. Unter dem Ertrag sind die Eigenleistungen der Studierenden, die Eigenleistung der HSLU SA, sowie die Kostenübernahme durch die Schulen Cham erfasst. Da das Konzept und die Handlungspläne ausschliesslich digital verfasst wurden, sind die geplanten Druckkosten weggefallen.

**Budget Projekt Schulabsentismus (angepasst)**

<b>Projektgruppe Schulabsentismus Budget angepasst</b>				
<b>Aufwand</b>		<b>Budget</b>		
<b>Personalaufwand</b>				
<b>Studierende:</b>				
Elena Ragosa	540	Std. à Fr.	50	27'000.00
Matthias Barmet	360	Std. à Fr.	50	18'000.00
<b>Projektbegleitung:</b>				
Uri Ziegele	23	Std. à Fr.	100	2300
<b>Sachaufwand</b>				
<b>Spesen</b>				
Reisespesen (Sitzungen, Interwies)				200
<b>Total Aufwand</b>				<b>47'500</b>
<b>Ertrag</b>				
Eigenleistung Studierende				45'000.00
Eigenleistung HSLU SA				2300
Kostenübernahme Schulen Cham				200
<b>Total Ertrag</b>				<b>47'500</b>
Total Aufwand				47'500
Total Ertrag				47'500
<b>Erfolg</b>				<b>0</b>

Abbildung 5: Budget Projekt Schulabsentismus angepasst (eigene Darstellung)

Als tatsächliche Kosten sind lediglich die Reisespesen angefallen. Diese konnten wie vereinbart über die Buchhaltung der Schulsozialarbeit der Sekundarschule Röhrliberg abgerechnet werden.

## 9. Methodisches Vorgehen

### 9.1 Kontaktaufnahme SSA Röhrliberg

Nach der Zuteilung der Themen für die Projektumsetzung wurde in einem ersten Schritt die Schulsozialarbeit der Sekundarschule Röhrliberg kontaktiert und es wurde ein Termin für ein erstes Gespräch vereinbart. In diesem ersten Zusammentreffen, welches über Zoom stattgefunden hat, wurden die Vorstellungen und Ideen über die Projektumsetzung ausgetauscht. Dabei wurde für die Projektleitung ersichtlich, dass ihr bei der Projektumsetzung relativ grosse Freiheiten gelassen werden. Deshalb hat die Projektleitung in einem weiteren Schritt für sich festgelegt, welche Zielgruppen in diesem Projekt vertreten sind und wie diese in die Projektumsetzung miteinbezogen werden. Nachdem die Projektleitung dies festgelegt hatte, fand ein weiteres Treffen mit der Schulsozialarbeit der Sekundarschule Röhrliberg statt. Dieses Treffen fand in den Räumlichkeiten der SSA Röhrliberg statt und die Projektleitung hat dabei ihre Ideen zur Umsetzung vorgestellt und es wurde die Zustimmung der Auftraggeberschaft eingeholt.

### 9.2 Gespräch Schulleitung

Da die beiden Schulleitungen der Sekundarschule Röhrliberg ein wichtiger Bestandteil der Projektumsetzung darstellten, wurde in einem nächsten Schritt ein Gespräch mit der Schulleitung vereinbart. In diesem Gespräch hat die Projektleitung ein weiteres Mal ihre Ideen für die Projektumsetzung vorgestellt und entsprechende Rückmeldungen eingeholt. Ebenfalls wurden die Umfrage für die quantitative sowie die Interviewfragen für die qualitative Datenerhebung besprochen. Nachdem die Projektleitung auch von der Schulleitung eine positive Rückmeldung erhalten hatte, wurde die Umfrage für die quantitative Datenerhebung fertiggestellt und versendet. Ebenfalls wurden die entsprechenden Personen für die qualitative Datenerhebung ausgesucht und kontaktiert.

### 9.3 Quantitative Datenerhebung

Bei der quantitativen Erhebung geht es um eine standardisierte Form der Datensammlung, welche oftmals mittels einheitlicher Fragebögen erfasst werden (Universität Leipzig, ohne Datum). Dabei wird beim quantitativen Verfahren stets eine statistische Verteilung bestimmter Merkmalskombinationen erhoben (ebd.). Für die Projektumsetzung wurde die quantitative Datenerhebung mittels einer digitalen Umfrage gemacht, welche per E-Mail an die Lehrpersonen der Sekundarschule Röhrliberg gesendet wurde. Innerhalb dieser Umfrage wurden den entsprechenden Lehrpersonen 12 Fragen zum Thema Schulabsentismus und dessen Umgang gestellt. Die 26 ausgefüllten Umfragen wurden von der Projektleitung ausgewertet und in die Erarbeitung des Handlungskonzepts miteinbezogen. Dadurch konnte festgestellt werden, wie die Lehrpersonen der Sekundarschule Röhrliberg die Situation bezüglich Schulabsentismus einschätzen, wie sie in einem solchen Fall vorgehen würden und was sie

sich für dessen Bearbeitung wünschen. So konnte bei den Lehrpersonen unter anderem eine Bewertung für das aktuelle Vorgehen im Fall von Schulabsentismus eingeholt werden.

### **Bewertung der Lehrpersonen für das aktuelle Vorgehen**

5. Wie bewerten Sie das aktuelle Vorgehen der Schulen Cham im Falle von Schulabsentismus?

[Weitere Details](#)



*Abbildung 6:* Bewertung der Lehrpersonen für das aktuelle Vorgehen (eigene Darstellung)

Auf die Frage wie das aktuelle Vorgehen bewertet wird, haben 22 der befragten Lehrpersonen eine Rückmeldung gegeben. Die einzelnen Bewertungen gehen stark auseinander und es wurde von der schlechtesten bis zur besten Bewertung jede mindestens einmal gewählt, wobei die Bewertungen 2 und 3 am häufigsten vertreten sind.

### 9.4 Qualitative Datenerhebung

Bei der qualitativen Erhebung wird der Sachverhalt nicht standardisiert erfasst, sondern es wird über einen offenen Zugang auf die Thematik zugegangen (Universität Leipzig, ohne Datum). Eine typische Vorgehensweise für diese Datenerhebung sind beispielsweise persönliche Interviews (ebd.). Die Projektleitung hat für die Projektumsetzung drei solcher Interviews geführt, zwei davon mit Lehrpersonen, welche bereits mit der Thematik Schulabsentismus konfrontiert wurden. Dabei wurde versucht das Erfahrungswissen der betroffenen Lehrpersonen zu erfassen und in die Erarbeitung des Handlungskonzepts einfließen zu lassen. Weiter konnte die Projektleitung auf diese Weise erfahren, wie sich das aktuelle Vorgehen im Fall von Schulabsentismus an der Sekundarschule Röhrliberg bewährt hatte und was beim künftigen Vorgehen beachtet werden muss. Das dritte Interview im Rahmen der qualitativen Datenerhebung wurde mit dem zuständigen Schulpsychologen geführt. Dabei ging es darum zu erfahren, in welcher Rolle er sich sieht, falls ein Fall von schulabsentem Verhalten auftritt und wie aus seiner Sicht vorzugehen ist. Ebenfalls wurde die allgemeine Zusammenarbeit zwischen der Sekundarschule Röhrliberg und dem schulpsychologischen Dienst erfasst. Dies war für die spätere Erarbeitung des Handlungskonzepts äusserst hilfreich.

## 9.5 Erarbeitung des Handlungskonzepts

Nach Ricking (2016) ermöglicht ein schulweites Handlungskonzept eine angemessene Intervention, wodurch ein einheitlicher Umgang mit Fehlzeiten ermöglicht wird (S. 7). Ebenfalls schafft ein internes Handlungskonzept für die Bearbeitung von Schulabsentismus Klarheit und Transparenz über das Vorgehen und die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Stellen (Betzold-Blog, 2018). Anhand der gesammelten Daten wurde nun die Erarbeitung des Handlungskonzepts angegangen. Im ersten Teil des Konzepts wird das Phänomen Schulabsentismus genauer definiert und theoretisch erläutert. Ebenfalls werden bereits bestehende Handlungskonzepte von anderen Kantonen vorgestellt und ein Exkurs auf die Prävention von Schulabsentismus vorgenommen. Im zweiten Teil werden anschliessend die erhobenen Daten vorgestellt und die rechtlichen Rahmenbedingungen im Fall von Schulabsentismus im Kanton Zug aufgezeigt. Aus diesem Handlungskonzept wurden anschliessend Handlungsanleitungen für die Lehrpersonen, die Schulleitung und die Schulsozialarbeit im Fall von Schulabsentismus erarbeitet.



## 10 Beschreibung und Interpretation der Ergebnisse

Für die Sekundarschule Röhrliberg der Schulen Cham wurde ein Handlungskonzept erarbeitet, welches die Bewältigung von schulabsentem Verhalten erleichtern und vereinheitlichen soll. Mit diesem Hauptziel hat die Projektleitung zwischen der Woche 20 bis Woche 37 2022 ihr Projekt umgesetzt. Dabei wurden vier Teilziele gesetzt, anhand welcher die Ergebnisse der Projektumsetzung nachfolgend erläutert werden.

### 10.1 Erstes Teilziel

*«Schulabsentismus ist theoretisch begründet und erklärt»*

Als erstes Teilziel hat sich die Projektleitung vorgenommen, das Phänomen Schulabsentismus theoretisch zu begründen und zu erklären. Dazu wurde mit Hilfe der Mediothek der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit in einem ersten Schritt Literatur zum Thema Schulabsentismus ausfindig gemacht. Anhand der gefundenen Literatur wurden unterschiedliche Definitionen und Erscheinungsformen von Schulabsentismus schriftlich festgehalten. In einem nächsten Schritt ging es darum, die unterschiedlichen Formen von schulabsentem Verhalten zu beschreiben, da dies für die Lehrpersonen durchaus relevant ist, um Schulabsentismus zu erkennen. Anschliessend hat die Projektleitung über die Ursachen von Schulabsentismus recherchiert, da dies ebenfalls ein sehr wichtiger Fokus für die Lehrpersonen darstellt. Da die Prävention von Schulabsentismus nach Meinung der Projektleitung ein weiteres Projekt darstellen würde, hat sie sich dagegen entschieden, dieses Thema ausführlich zu behandeln. Dennoch findet sich im Handlungskonzept ein Abschnitt über das Präventionskonzept nach Heinrich Ricking bezüglich schulabsentem Verhalten. Dies aus dem Grund, dass nach diesem Konzept die Prävention und die Intervention sehr nahe beieinander sind und kaum trennbar gewesen wären. Die gesammelten Informationen wurden in einem schriftlichen Dokument festgehalten (siehe Anhang 14.2). Das erarbeitete Handlungskonzept war für die Projektleitung eine Unterstützung in der Begründung der erarbeiteten Handlungspläne, da dadurch aufgezeigt werden konnte, dass diese auf theoretischem Wissen basieren. Da der rechtliche Aspekt bezüglich Schulabsentismus für die auftraggebende Organisation ein relevantes Anliegen war, hat sich die Projektleitung im Anschluss vertieft mit der rechtlichen Grundlage bezüglich Schulabsentismus im Kanton Zug auseinander gesetzt (siehe Anhang 14.2). Dabei wurde die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde des Kantons, der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst, sowie der Leiter des Rechtsdienstes beim Amt für gemeindliche Schulen im Kanton Zug kontaktiert. Ebenfalls hat eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem schweizerischen Zivilgesetzbuch, dem Schulgesetz des Kantons Zug, der Verordnung zum Schulgesetz des Kantons Zug und dem Schulheft der Schulen Cham stattgefunden.

## 10.2 Zweites Teilziel

*«Der Ist- und Soll Zustand sind durch Befragungen und Interviews erhoben»*

Für die Projektleitung war es ein Anliegen, dass die erarbeiteten Handlungspläne von den involvierten Personen in der Praxis konsultiert und angewendet werden. Aus diesem Grund wurden nach einer ersten Recherchephase die qualitativen und quantitativen Befragungen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragungen wurden durch die Projektleitung ausgewertet. Die quantitative Umfrage wurde am 09.06.2022 schriftlich an die entsprechenden Lehrpersonen gesendet. Die Interviews für die qualitative Erhebung wurden am 07.07.2022 in den Räumlichkeiten der Sekundarschule Röhrliberg geführt. Dabei wurden ein Lehrer und eine Lehrerin befragt, welche in ihrer Tätigkeit als Lehrperson der Sekundarschule Röhrliberg bereits mit der Thematik Schulabsentismus konfrontiert wurden. Um die Ist- Situation zu erfassen, wurden die Lehrpersonen aufgefordert, die erlebten Erfahrungen mit der Thematik Schulabsentismus an der Sekundarschule Röhrliberg zu beschreiben. Um ein Bild von der Soll- Situation zu erhalten, wurden die Lehrpersonen anschliessend zu den Verbesserungsmöglichkeiten bei der Bearbeitung von Schulabsentismus befragt. Im Anschluss wurden die beiden Gespräche ausgewertet und anonymisiert verschriftlicht, damit diese in das Handlungskonzept einbezogen werden konnten (siehe Anhang 14.2). Mithilfe der quantitativen Umfrage konnten weitere Lehrpersonen zu der Ist- und Soll Situation bezüglich Schulabsentismus befragt werden. Die Resultate aus diesen Erhebungen haben ein klares Bild über die aktuelle Situation an der Sekundarschule Röhrliberg bezüglich Schulabsentismus ergeben. Aus diesen Erkenntnissen lässt sich interpretieren, dass der zeitliche Aufwand, um ein schulabsentes Kind allein zu betreuen, für die Lehrpersonen fast nicht stemmbar ist. Ebenfalls wurde ersichtlich, dass oftmals unklar ist, wie Schulabsentismus auftreten kann und ab wann reagiert werden muss. Weiter scheint unklar zu sein, wer die Verantwortung für die Prozessbearbeitung übernimmt und welche Fachstellen zu welchem Zeitpunkt zu involvieren sind. Bezüglich der Soll- Situation lässt sich interpretieren, dass die Lehrpersonen einen zeitlichen Mehraufwand fürchten, welcher ein Handlungskonzept mit sich bringen könnte. Allerdings scheint es dennoch ein Anliegen zu sein, dass ein klares Vorgehen im Fall von Schulabsentismus besteht und die Verantwortung aufgeteilt werden kann (siehe Anhang 14.2).

## 10.3 Drittes Teilziel

*«Das Projektdossier ist erstellt»*

Mit dem Projektdossier ist zum einen das Handlungskonzept gemeint, welches anhand der recherchierten Informationen zum Thema Schulabsentismus und den erhobenen Daten erstellt wurde. Zum anderen sind die Handlungspläne Bestandteil des Projektdossiers, welche das Vorgehen für die Lehrpersonen, die Schulleitung und die Schulsozialarbeit der Sekundarschule Röhrliberg im Fall von

Schulabsentismus zusammengefasst und überschaubar beschreiben. Da aus den Gesprächen mit der Schulsozialarbeit und der Schulleitung klar wurde, dass ein zu umfangreicher Handlungsplan in der Praxis wohl keine Anwendung finden wird, hat sich die Projektleitung dazu entschieden zwei unterschiedliche Dokumente zu erstellen. So ist das Handlungskonzept entstanden, welches die theoretischen Ausführungen zu den Handlungsplänen darstellt. Dies ermöglichte der Projektleitung die Handlungspläne so kompakt wie möglich zu gestalten und lediglich die wichtigsten Informationen auszuführen. Am 28.07.2022 traf sich die Projektleitung an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, um die Handlungspläne zu erstellen. Zuerst hat die Projektleitung auf einem Flip Chart alle involvierten Fachpersonen und Fachstellen aufgelistet und in einer sinnvollen Reihenfolge aufgestellt. Anschliessend hat die Projektleitung eine geeignete Anzahl an Absenzen innerhalb eines festgelegten Zeitraums definiert, ab welchen der erarbeitete Handlungsplan beigezogen werden sollte. Da sich in der Literatur und den bereits bestehenden Handlungsanleitungen zum Thema Schulabsentismus unterschiedliche Richtlinien bezüglich der Anzahl der Absenzen finden lassen, hat sich die Projektleitung für eine eigene Definition entschieden. Diese wurde anhand der Daten aus den qualitativen und quantitativen Erhebungen sowie den Recherchen festgelegt und umfasst drei unabhängige entschuldigte Absenzen in einem Monat oder acht unabhängige entschuldigte Absenzen pro Semester. Bei unentschuldigtem Absenzen wird wiederum geraten, bereits ab der ersten Absenz anhand der Handlungsanleitung vorzugehen. In einem nächsten Schritt hat die Projektleitung bei der Erarbeitung der Handlungsanleitung den Ablauf festgelegt. Dieser Ablauf wurde ebenfalls zuerst auf einem Flip Chart skizziert und anschliessend auf ein digitales Flussdiagramm übertragen (siehe Anhang 14.1). Nachdem der Ablauf für den Handlungsplan festgelegt war, wurde die Zuteilung der Prozessleitung vorgenommen und in die Handlungsanleitung integriert. Nachdem der allgemeine Handlungsplan fertiggestellt war, wurden einzelne Handlungspläne für die Lehrpersonen, die Schulleitung und die Schulsozialarbeit erstellt. Bei diesen Anleitungen wurden Ausschnitte aus dem Flussdiagramm genommen und mit genaueren Erläuterungen zu der Individuellen Funktion ergänzt (siehe Anhang 14.2). Als die Handlungsanleitungen fertiggestellt waren, wurden diese mit unterschiedlichen hypothetischen Beispielen von Schulabsentismus auf ihre Praxistauglichkeit geprüft. Der Umstand, dass sich jegliche Beispiele mit Hilfe der erarbeiteten Handlungsanleitung bearbeiten liessen, kann als Erfolg für die Arbeit der Projektleitung interpretiert werden.

#### 10.4 Viertes Teilziel

*«Eine Kickoff-Veranstaltung wurde durchgeführt»*

Da das Ende dieser Projektumsetzung auch gleichzeitig den Start eines neuen Projekts bedeutet, wurde als letztes Teilziel die Durchführung einer Kickoff- Veranstaltung definiert. Schliesslich kann die Einführung des neuen Handlungskonzepts als Projekt definiert werden, welche die Mitwirkung aller

involvierten Personen benötigt. Aus diesem Grund erscheint eine Kickoff- Veranstaltung als sinnvoll. Das Ziel einer Kickoff-Veranstaltung soll sein, dass die Bedeutung der anstehenden Veränderungen geklärt werden und ein gemeinsames Verständnis für die aktive Mitarbeit geschaffen wird (Martins, 2022). Da die Lehrpersonen das schulabsente Verhalten in den meisten Fällen als erstes bemerken, ist es wichtig, dass sie die erarbeitete Handlungsanleitung in der Praxis auch wirklich anwenden. Mit Hilfe der Kickoff- Veranstaltung sollen alle Lehrpersonen über die Einführung des neuen Handlungskonzepts informiert werden und offene Fragen oder Anliegen direkt geklärt werden können. Dies soll die tatsächliche Anwendung der Handlungsanleitungen in der Praxis sicherstellen. Da das Handlungskonzept und die daraus resultierenden Handlungsanleitungen voraussichtlich erst ab dem 01.01.2023 an der Sekundarschule Röhrliberg angewendet werden, konnte die Kickoff-Veranstaltung noch nicht durchgeführt werden. Voraussichtlich wird diese erst gegen Ende 2022 durchgeführt. Deshalb ist noch unklar, ob diese von der Projektleitung selbst oder in dessen Stellvertretung umgesetzt wird. Das Projekt wird jedenfalls abgeschlossen, bevor das vierte Teilziel umgesetzt wurde.

## 11. Evaluation und Sicherung der Nachhaltigkeit

Im folgenden Kapitel findet in einem ersten Schritt eine Evaluation über die Zusammenarbeit statt, bevor anschliessend die eingetroffenen Risiken aus der Projektskizze genauer erläutert werden. In einem weiteren Schritt wird auf die Nachhaltigkeit dieses Projektes eingegangen.

### 11.1 Evaluation der Zusammenarbeit innerhalb der Projektleitung

Die Zusammenarbeit innerhalb der Projektleitung wurde in einem persönlichen Gespräch evaluiert. Vor dem Beginn der Projektumsetzung hat die Projektleitung beschlossen, dass nach den gemeinsamen Arbeitssequenzen jedes Mitglied der Projektleitung mit wenigen Stichworten das aktuelle persönliche Empfinden festhält. Entlang dieser Notizen wurde am Ende der Projektumsetzung das Evaluationsgespräch durchgeführt. Folgende Themen bildeten den Hauptbestandteil dieses Gespräches:

#### 1. Persönlicher Umgang

Im Gespräch über den persönlichen Umgang innerhalb der Projektleitung wurde klar, dass beide Mitglieder der Projektleitung den offenen und ehrlichen Umgang miteinander sehr geschätzt haben. So fanden konstruktive Diskussionen immer wieder Platz in der Zusammenarbeit, ohne dass sich eine Partei persönlich angegriffen oder nicht ernst genommen fühlte. Da sich die Projektleitung erst durch die Projektarbeit kennenlernte, konnte im Vorhinein nicht abgeschätzt werden, wie sich die Zusammenarbeit entwickeln wird. So war der persönliche Kontakt zu Beginn der Projektarbeit eher distanziert und teilweise von Unsicherheiten geprägt. Rückblickend kann allerdings festgehalten werden, dass durch die oftmals humorvolle Zusammenarbeit dieser Umstand relativ schnell beseitigt werden konnte.

#### 2. Zuverlässigkeit

Das zweite Thema, welches im Evaluationsgespräch relativ häufig auftauchte, war die Zuverlässigkeit der Mitglieder der Projektleitung. So war es der Projektleitung von Beginn an ein wichtiges Anliegen, dass die Zuverlässigkeit in der Zusammenarbeit gewährleistet war. Im Evaluationsgespräch wurde ersichtlich, dass beide Mitglieder der Projektleitung sehr zufrieden waren mit der Zuverlässigkeit der anderen Person. Da in diesem Projekt teilweise sehr viele externe Personen gleichzeitig involviert wurden, waren zuverlässiges Handeln und gegenseitiges Vertrauen unabdingbar.

#### 3. Missverständnisse

Die Projektleitung hat sich innerhalb des Evaluationsgespräches mit den Missverständnissen auseinandergesetzt, welche in der Erarbeitung der Projektskizze und während der Projektumsetzung

immer wieder aufkamen. Die entstandenen Missverständnisse wurden von der Projektleitung als Schwachpunkt in der Zusammenarbeit definiert, da diese mit der Zeit zwar weniger wurden, allerdings teilweise bis weit in die Projektumsetzung bestehen blieben. So wurde beispielsweise erst während der Erarbeitung der Handlungsanleitungen für die involvierten Personen klar, dass die beiden Mitglieder der Projektleitung sehr unterschiedliche Vorstellungen über die Gestaltung dieser Handlungspläne hatten. Die verschiedenen Ansichten führten allerdings dazu, dass das Endprodukt nach Meinung der Projektleitung eine gute Mischung aus unterschiedlichen Ansätzen beinhaltet. Einige dieser Missverständnisse wären durch eine klare Kommunikation wohl zu beheben gewesen, andere hatten ihren Ursprung eher in den persönlichen Ansichten der Projektleitung. Da sich die Projektleitung auf der persönlichen Ebene aber sehr gut verstanden hat, konnten diese Missverständnisse in allen Fällen konstruktiv aufgelöst werden.

#### 4. Zeitmanagement

Da sich die Projektleitung dazu entschieden hat, das Projekt über die Semesterpause im Sommer umzusetzen, waren die zeitlichen Ressourcen relativ knapp. Aus diesem Grund war der Projektleitung von Anfang an bewusst, dass ein funktionierendes Zeitmanagement notwendig ist. Der Umstand, dass die Projektumsetzung im schulischen Kontext stattgefunden hat, erschwerte die Arbeit aufgrund der Schulferien zusätzlich. Im Evaluationsgespräch zeigte sich, dass die Projektleitung durchaus etwas stolz darauf ist, dass die Umsetzung trotz dieser Umstände so gut funktioniert hat. Obwohl die Projektleitung immer wieder den in der Projektskizze erarbeiteten Zeitplan zur Kontrolle hinzugezogen hat, wurde die Zeit gegen Ende der Projektumsetzung etwas knapp.

#### 5. Aktive Zusammenarbeit

Als weiteres Thema, welches in einer nächsten Projektumsetzung anders angegangen würde, wurde im Evaluationsgespräch die aktive Zusammenarbeit genannt. Da die Mitglieder der Projektleitung geografisch distanziert leben, wurden die Arbeiten oftmals aufgeteilt und in Einzelarbeit erledigt. Rückblickend begünstigte dies die bereits erwähnten Missverständnisse innerhalb der Projektleitung. So wurde die erledigte Arbeit der Mitglieder der Projektleitung teilweise erst in einem fortgeschrittenen Stadium gegenseitig überprüft. Dies führte dazu, dass die Vorstellungen der einzelnen Mitglieder der Projektleitung über das Endprodukt in der Zwischenzeit auseinander gerieten oder doppelspurig gearbeitet wurde. So hätten im Nachhinein einige Stunden gespart werden können, wenn die zwischenzeitlich erarbeiteten Produkte früher ausgetauscht worden wären.

## 11.2 Evaluation der Zusammenarbeit mit der auftraggebenden Organisation

Die Zusammenarbeit mit der Sekundarschule Röhrlberg der Schulen Cham wurde mit der Fünf-Finger-Methode evaluiert. Für diese Evaluation wurde ein Abschlussgespräch mit folgenden Personen durchgeführt:

- Pius Frischherz: Schulsozialarbeit Cham
- Elena und Matthias: Projektleitung

Die Fünf-Finger-Methode kann schriftlich oder mündlich durchgeführt werden und eignet sich um in kleineren Gruppen (max. 10 Personen) Rückmeldungen zu einem Thema oder einer Zusammenarbeit einzuholen (Hochschule Didaktische Arbeitsstelle, ohne Datum). Bei dieser Feedback-Methode wird jeder Finger einer Hand einer Rückmeldung zugeordnet (ebd.). Dabei wird zuerst der Daumen in die Höhe gehalten und mitgeteilt, was aus dieser Zusammenarbeit positiv mitgenommen wird. Als nächstes wird der Zeigefinger gestreckt und auf die Punkte hingewiesen, welche rückblickend als wichtig erachtet werden. Mit dem Mittelfinger wird mitgeteilt, wo Potential liegen geblieben ist. Beim Ringfinger werden die persönlichen Gefühle innerhalb der Arbeit mitgeteilt und mit dem kleinen Finger wird auf die Punkte hingewiesen, welche zu kurz gekommen sind (ebd.). Innerhalb dieses Abschlussgesprächs wurde die Erfüllung der Teilziele mittels der Fünf-Finger-Methode evaluiert.

### Fünf-Finger-Feedback



Abbildung 7: Fünf-Finger-Methode (Hochschule Didaktische Arbeitsstelle, ohne Datum)

**Teilziel 1:** «*Schulabsentismus ist theoretisch begründet und erklärt*»

Daumen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die theoretischen Erläuterungen sind ausführlich und verständlich</li> <li>- Die Erläuterungen berücksichtigen die aktuelle Situation an der Sekundarschule Röhrliberg</li> <li>- Die Anliegen der auftraggebenden Organisation wurden verfolgt</li> </ul>
Zeigefinger:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiedliche Formen von Schulabsentismus wurden am Röhrliberg bisher zu wenig beachtet</li> <li>- Die Aufgaben der unterschiedlichen Stellen wurden verständlich</li> </ul>
Mittelfinger:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Recherche wurde erschwert, da das Vorgehen an den Schulen Cham nicht immer klar war</li> </ul>
Ringfinger:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückfragen wurden gegenseitig zeitnah beantwortet</li> </ul>
Kleiner Finger:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Theorien über die Prävention von Schulabsentismus hätte noch stärker Thema sein können</li> </ul>

Tabelle 6: Teilziel 1 (eigene Darstellung)

**Teilziel 2:** «*Der Ist- und Soll Zustand sind durch Befragungen und Interviews erhoben*»

Daumen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die befragten Personen zeigten sich interessiert und waren kooperativ</li> <li>- Es konnten Personen aus unterschiedlichen Aufgabenbereichen befragt werden</li> <li>- Die Zusammenarbeit hinsichtlich der Befragungen hat sehr gut funktioniert</li> </ul>
---------	--



Zeigefinger:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Unsicherheiten der einzelnen Personen wurden in den Gesprächen ersichtlich</li> <li>- Die Meinungen zum Thema Schulabsentismus gehen auseinander</li> </ul>
Mittelfinger:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es hätte noch weitere Personen gegeben, welche hätten befragt werden können</li> </ul>
Ringfinger:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch die persönlichen Gespräche fühlten sich die involvierten Personen ernstgenommen</li> </ul>
Kleiner Finger:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Sicht der heilpädagogischen Angebote und der Sonderschulsettings wurden nicht erfragt</li> </ul>

Tabelle 7: Teilziel 2 (eigene Darstellung)

**Teilziel 3:** «Das Projektdossier ist erstellt»

Daumen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Projektdossier ist übersichtlich gestaltet</li> <li>- Die Handlungspläne sind auf die Praxis übertragbar</li> </ul>
Zeigefinger:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verantwortungen sind klar aufzuteilen</li> <li>- Es benötigt ein strukturiertes Vorgehen</li> </ul>
Mittelfinger:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das gesamte Projektdossier ist relativ umfanglich</li> <li>- Wie sich das Handlungskonzept bewährt wird sich noch zeigen</li> </ul>
Ringfinger:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch das Konzept wird das Handeln theoretisch begründbar</li> </ul>
Kleiner Finger:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Vorgehen von Schulen in der Umgebung abgleichen</li> </ul>

Tabelle 8: Teilziel 3 (eigene Darstellung)

**Teilziel 4:** «Eine Kickoff-Veranstaltung wurde durchgeführt»

Daumen:	-
Zeigefinger:	- Eine Kickoff-Veranstaltung ist wichtig für die Mitwirkung aller Beteiligten
Mittelfinger:	- Je nach Planung hätte die Kickoff-Veranstaltung innerhalb der Projektumsetzung durchgeführt werden können
Ringfinger:	- Es besteht eine gewisse Unsicherheit bezüglich der Durchführung
Kleiner Finger:	- Die Kickoff- Veranstaltung kam in der Kommunikation zu kurz

Tabelle 9: Teilziel 4 (eigene Darstellung)

11.3 Umgang mit Risiken

Folgend werden nun die Risiken, welche innerhalb der Projektskizze definiert wurden und tatsächlich eingetroffen sind, evaluiert und genauer erläutert.

**Risiko 3:** «Uneinigkeiten innerhalb der Projektleitung»

3. Uneinigkeit innerhalb der Projektleitung	Unterschiedliche Vorstellungen bezgl. Umsetzung, Zeitmanagement	Erschwerte Zusammenarbeit, Zeitverlust, sinkende Motivation => Geringe Auswirkung/ Hohe Wahrscheinlichkeit	Mittleres Risiko	Frühzeitige Klärung der unterschiedlichen Ansichten, verständnisvoller Umgang	Anbahnende Konflikte werden frühzeitig angesprochen und nach Lösungen gesucht. Mithilfe des erlernten Wissen bezüglich Konfliktbearbeitung ist die Projektgruppe zuversichtlich diesbezüglich
---	---	--	------------------	---	---

Abbildung 8: Risiko 3 (eigene Darstellung)

Folgendes Risiko ist hauptsächlich durch die bereits beschriebenen Missverständnisse innerhalb der Projektleitung eingetroffen. Da die Klärung der unterschiedlichen Ansichten teilweise zu spät stattgefunden hat, gingen Zeitressourcen verloren. Da die Projektleitung wie bereits erwähnt persönlich einen sehr guten Umgang pflegte, konnten die Situationen gelöst werden, ohne dass diese konflikthaft wurden. Wie dies bei der Erarbeitung der Projektskizze geahnt wurde, war die Wahrscheinlichkeit, dass dieses Risiko eintritt, relativ gross. Die Auswirkungen aber eher gering, weshalb dieses Risiko als mittleres Risiko klassifiziert wurde.

**Risiko 6: «Verweigerung der Zusammenarbeit»**

6. Verweigerung der Zusammenarbeit	Aktuer*innen wie Lehrpersonen oder andere Dienststellen sehen keinen Handlungsbedarf	Klärungsbedarf, Anpassung des Projektergebnisses => Mittlere Auswirkung/ geringe Wahrscheinlichkeit	Niedriges Risiko	Frühzeitige Information der betroffenen Akteur*innen	Die Kommunikationswege werden vorgängig geklärt, damit eine allfällige Verweigerung einzelner Akteur*innen verhindert werden kann
------------------------------------	--	---	------------------	--	---

Abbildung 9: Risiko 6 (eigen Darstellung)

Bei diesem Risiko wurde die Wahrscheinlichkeit beim Erarbeiten der Projektskizze als gering eingeschätzt, welches beim Eintreten eine mittlere Auswirkung auf den weiteren Verlauf des Projekts haben kann. Da nicht damit gerechnet wurde, dass dieses Risiko eintreten wird, war die Projektleitung im ersten Moment etwas überfordert als es doch so war. Um die Handlungsanleitung im Fall von schulabsentem Verhalten zu gestalten, hat die Projektleitung die unterschiedlichen externen Fachstellen kontaktiert, um einen Termin für ein Gespräch zu vereinbaren. Dabei sollte es darum gehen, die Rollen der einzelnen Fachstellen zu klären. Nachdem sich der zuständige Psychologe des schulpsychologischen Dienstes sehr offen gegenüber einer Zusammenarbeit gezeigt hat, wurde der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst (KJPD) ebenfalls telefonisch kontaktiert. Beim KJPD stiess die Projektleitung allerdings auf Ablehnung und es wurde mitgeteilt, dass alle wesentlichen Informationen auf der Homepage zu finden sind. Aus diesem Grund hat die Projektleitung anschliessend entschieden, dass der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst lediglich als weitere Massnahme im Fall von Schulabsentismus beigezogen werden kann aber nicht einzeln im Handlungsplan aufgeführt wird. Weiter war auch die Zusammenarbeit mit der KESB Zug schwierig, da gewisse Anfragen bis zum Ende der Projektumsetzung unbeantwortet blieben.

**Risiko 7: «Der Zeitplan stimmt nicht mit dem tatsächlichen Aufwand überein»**

7. Der Zeitplan stimmt nicht mit dem tatsächlichen Aufwand überein	Unterschiedliche Arbeiten innerhalb des Projekts beanspruchen mehr Zeit	Neuplanung der weiteren Umsetzung, Anpassung des Projektergebnisses => Grosse Auswirkungen/ mittlere Wahrscheinlichkeit	Erhebliches Risiko	Realistischer Zeitplan, regelmässiges Controlling	In der konkreten Projektumsetzung haben wir als Projektgruppe einen Ermessensspielraum, welcher genutzt werden kann
--	---	---	--------------------	---	---

Abbildung 10: Risiko 7 (eigene Darstellung)

Da der Zeitplan für die Umsetzung dieses Projekts relativ knapp bemessen war, wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel und die Auswirkung auf das Projekt als gross eingestuft. Vor allem gegen Ende der Projektumsetzung wurden die zeitlichen Ressourcen relativ knapp, weshalb diese Zeit für die Projektleitung sehr intensiv war.

**Risiko 8: «Wichtige Personen sind nicht erreichbar»**

8. Personen sind nicht erreichbar	Aufgrund der Sommerferien könnten wichtige Akteur*innen nicht erreichbar sein	Neuplanung der weiteren Umsetzung, Anpassung des Projektergebnisses => Kleine Auswirkungen/ mittlere Wahrscheinlichkeit	Niedriges Risiko	Frühzeitige Kontaktaufnahme	Da die Daten der Sommerferien bekannt sind, kann dieses Risiko durch gute Planung minimiert werden. Allenfalls wäre die SSA stellvertretend über die Sommerferien erreichbar.
-----------------------------------	---	---	------------------	-----------------------------	---

Abbildung 11: Risiko 8 (eigene Darstellung)

Dieses Risiko konnte aufgrund der guten Planung im Vorfeld der Projektumsetzung bis auf ein Minimum reduziert werden, dennoch ist es eingetreten. So konnten einige Fragen und Anliegen der Projektleitung nicht direkt geklärt werden und brauchten aufgrund der Sommerferien etwas länger. Die Auswirkungen dieses Risikos waren, wie bei der Erarbeitung der Projektskizze eingeschätzt, eher gering. Das Eintreten dieses Risikos hat aber wiederum das Risiko 7 verstärkt, da durch längere Wartezeiten auf Rückmeldungen, die zeitlichen Ressourcen weiter strapaziert wurden.

#### 11.4. Sicherung der Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit dieses Projekts ist insofern sichergestellt, dass bei der Projektumsetzung ein Produkt erschaffen wurde, welches die Arbeit der Lehrpersonen, der Schulleitung sowie der Schulsozialarbeit an der Sekundarschule Röhrliberg im Umgang mit Schulabsentismus erleichtern soll. Demnach soll bei Bedarf auf die Handlungsanleitung zurückgegriffen werden können und falls weitere theoretische Vertiefungen das weitere Vorgehen erleichtern, kann das umfassende Handlungskonzept hinzugezogen werden. Da es für die Projektleitung ein Anliegen war, dass das erarbeitete Konzept und die Handlungsanleitungen in der Praxis angewendet werden können, wurden die qualitativen und quantitativen Datenerhebungen durchgeführt. Dadurch wurden als hauptsächliche Zielgruppe die Lehrpersonen der Sekundarschule Röhrliberg zum Ist- und Soll- Zustand an der Sekundarschule Röhrliberg befragt. Aus den Ergebnissen dieser Datenerhebungen konnten dann die auf die Bedürfnisse angepassten Handlungspläne sowie das Handlungskonzept erarbeitet werden.

Eine weitere Chance die Nachhaltigkeit dieses Projektes sicherzustellen bietet der Umstand, dass für die weiteren Schulhäuser der Schulen Cham ebenfalls kein Handlungskonzept für die Bearbeitung von Schulabsentismus vorliegt. So besteht die Möglichkeit, dass nach erfolgreicher Einführung des Handlungskonzepts an der Sekundarschule Röhrliberg, dieses auch an den anderen Schulhäusern der Schulen Cham eingeführt wird.

Durch die Umsetzung dieses Projekts wurden externe Fachstellen als Ressourcen für die Sekundarschule Röhrliberg erschlossen, welche zuvor nicht in diesem Ausmass genutzt werden konnten. So war beispielsweise die Rolle des schulpsychologischen Dienstes im Fall von

Schulabsentismus für die Vertreter\*innen der Sekundarschule unklar. Durch die Kontaktaufnahme und die Gespräche, welche im Rahmen dieser Projektumsetzung stattgefunden haben, konnte diese Unklarheit geklärt werden.

Da dieser schriftliche Projektbericht in der Mediothek der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit veröffentlicht wird, kann dies eine weitere nachhaltige Wirkung mit sich bringen. Künftige Kommiliton\*innen der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit können diesen Projektbericht als Inspiration für ähnliche oder weiterführenden Projekte nutzen.

## 12. Schlussfolgerung und Perspektiven

Aufgrund der vielen Rückmeldungen, welche die Projektleitung bereits bei der qualitativen und quantitativen Datenerhebungen erhalten hat, ist die Projektleitung der Meinung, dass mit der Umsetzung dieses Projekts etwas bewirkt werden konnte. Wie und in welcher Form das erarbeitete Handlungskonzept an der Sekundarschule Röhrliberg angewendet wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden und liegt nur noch beschränkt in der Handlungsmacht der Projektleitung. Der Umstand, dass die Schulleitung sowie die Schulsozialarbeit seit Beginn der Projektumsetzung hinter den Entscheidungen der Projektleitung stehen, spricht aber dafür, dass das Handlungskonzept in der Praxis tatsächlich angewendet wird. Es ist allerdings davon auszugehen, dass es einige Zeit benötigen wird, bis sich das in der Handlungsanleitung beschriebene Vorgehen bei allen involvierten Personen durchgesetzt hat. Da während der Projektumsetzung kein Fall von Schulabsentismus an der Sekundarschule Röhrliberg eingetreten ist, kann die effektive Praxistauglichkeit des Handlungskonzepts erst nach Abschluss dieser Projektarbeit geprüft werden.

Für die Projektleitung war diese Projektarbeit sehr interessant, da ein Austausch mit vielen unterschiedlichen Fachstellen und Fachpersonen möglich war und eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema Schulabsentismus stattfinden konnte. Bei der Beschreibung der Projektmotivation wurde das Interesse der Projektleitung am schulischen Kontext erwähnt, dieses konnte durch diese Projektarbeit vertieft werden und es wurde einen Einblick in die schulische Soziale Arbeit ermöglicht. Ebenfalls konnte die Projektleitung ihr Wissen in Bezug auf Projektarbeiten erweitern und sich in den Themenbereichen der Organisation und Planung von unterschiedlichen Aufgaben weiterentwickeln. Weiter wurde der Projektleitung durch dieses Projekt ermöglicht sich mit qualitativen und quantitativen Datenerhebungen auseinanderzusetzen und Erfahrungen in dessen Anwendung zu sammeln.

Für eine weitere Projektumsetzung nimmt sich die Projektleitung vor, in einem häufigeren Austausch zu bleiben, damit Missverständnisse so weit wie möglich verhindert werden können. Ebenfalls könnte mit Hilfe von Zwischenevaluationen verhindert werden, dass sich Unklarheiten über eine längere Zeit erstrecken oder gewisse Themen doppelt bearbeitet werden. Die bereits erwähnten Werte in der Zusammenarbeit und der persönliche Umgang würde die Projektleitung auch für weitere Projekte beibehalten. So konnten allfällige Differenzen schnell geklärt werden und der Fokus auf die Arbeit aufrechterhalten werden. Innerhalb der Projektarbeit hat die Projektleitung gelernt, die eigenen Ideen und Ansätze gegenüber Drittpersonen vorzustellen und zu vertreten. Dies hat innerhalb der Projektleitung eine Kohäsion erzeugt, welche für die weitere Projektarbeit sehr gewinnbringend war.

## 13. Literaturverzeichnis

### 13.1 Literatur

- AvenirSocial (2010). *Berufskodex Sozialer Arbeit Schweiz. Ein Argumentarium für die Praxis*. AvenirSocial
- Ammann, Eveline Dula (2018). *Was heisst Intersektionalität in der Sozialen Arbeit*. Veröffentlichtes Skript. Berner Fachhochschule.
- Betzold-Blog (2018). *Umgang mit Schulschwänzern und Schulverweigerern*. <https://www.betzold.ch/blog/schule-schwaenzen/>
- Dunkake, Imke (2018). Schulabsentismus mit dem Fokus Schulsozialarbeit. In Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit, Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit, Der Paritätische, Gesamtverband e.V. & Deutsches Rotes Kreuz (Hrsg.), *Dokumentation zur Fachtagung. Schulabsentismus verhindern! Strategien und Konzepte* (S. 6-46).
- Einwohnergemeinde Cham (ohne Datum). *Schulsozialarbeit*. <https://www.cham.ch/beratungfamiliekinder /3363>
- Heimlich, Andreas (1997). *Die ökologische Perspektive in der Entwicklungs- und Sozialisationsforschung nach Urie Bronfenbrenner*. <https://userpages.uni-koblenz.de/~proedler/autsem/bb.pdf>
- Fritz, Juliette (2021). *Die Bedeutung der Kooperation im Umgang mit Schulabsentismus. Einer Untersuchung aus der Sicht von Lehrpersonen und Schulsozialarbeiter\*innen*. [https://pestalozzianum.ch/wp-content/uploads/2021/11/MA\\_2021\\_Fritz.pdf](https://pestalozzianum.ch/wp-content/uploads/2021/11/MA_2021_Fritz.pdf)
- Geiser Werren, Nina & Isaak, Rebecca (ohne Datum). *Schulabsentismus. Schulangst – Schulphobie – Schulschwänzen*. Praxisforschung der Erziehungsberatung des Kantons Bern.
- Glasl, Friedrich, Kalcher, Trude & Piber, Hannes (2008). *Professionelle Prozessberatung, Das Trigon-Modell der sieben OE-Basisprozesse* (2., überarb. Aufl.). Haupt Verlag
- Grams, Florian (2017). Schulverweigerung zwischen Flucht und Repression. Blicke auf die Geschichte der Schulrealität. In Erick Weckel & Meike Grams (Hrsg.), *Schulverweigerung. Bildung, Arbeitskraft, Eigentum. Eine Einführung* (S. 38-44). Beltz-Juventa.
- Gras Beratung (ohne Datum). *Landkarten in der Organisationsentwicklung*. <https://grassberatung.ch/landkarten-in-der-organisationsentwicklung-organisationsverstaendnis-und-orientierung-in-einem/>

- Hochschule Didaktische Arbeitsstelle (ohne Datum). *Fünf-Finger-Feedback*. <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/landau/hda/lla/metdat/fuenffingerfeedback2>
- Kalcher, Trude (2017). *Ganzheitliche Systemkonzept einer Organisation – eine Einführung in die 7 Wesenselemente*. Gefunden unter <https://www.trigon.at/wp-content/uploads/2017/09/Ganzheitliches-Systemkonzept-einer-Organisation-%E2%80%93-eine-Einf%C3%BChrung-in-die-7-Wesenselemente.pdf>
- Kanton Zug (2016). *Einführung Lehrplan 21 im Kanton Zug. Konzept*. <https://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/amt-fur-gemeindliche-schulen/inhalte-ags/lehrplan-21>
- Kuster, Jürg, Bachmann, Christian, Huber, Eugen, Hubmann, Mike, Lippmann, Robert, Schneider, Emil, Schneider, Patrick, Witschi, Urs & Wüst, Roger (2019). *Handbuch Projektmanagement. Agil - klassisch - Hybrid*. (4. überarb. Auflage) Springer.
- Martins, Julia (2022), *Kick off Meeting: Vorbereitung und Beispiele im Überblick*. <https://asana.com/de/resources/project-kickoff-meeting>
- Schiersmann, Christiane & Thiel, Heinz-Ulrich (2000). *Projektmanagement als organisationales Lernen. Ein Studien- und Werkbuch (nicht nur) für den Bildungs- und Sozialbereich*. Opladen: Leske + Budrich.
- Ricking, Heinrich (2016). *Prävention von Schulabsentismus*. (S. 195-233). [https://wesermarschmallows.de/images/Text\\_Absentismus\\_2016.pdf](https://wesermarschmallows.de/images/Text_Absentismus_2016.pdf).
- Ricking, Heinrich & von Ossietzky, Carl (2018). *Schulische Strategien, Verfahren & Massnahmen gegen Schulabsentismus*. In Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit, Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit, DER PARITÄTISCHE, Gesamtverband e.V. & Deutsches Rotes Kreuz (Hrsg.), *Dokumentation zur Fachtagung. Schulabsentismus verhindern! Strategien und Konzepte* (S. 46-66).
- Schulen Cham (2020). *Organigramm Schulen Cham*. <https://www.schulen-cham.ch/organigramm>
- Schulen Cham (2022). *Über uns*. <https://www.schulen-cham.ch/ueberuns>
- Stamm, Margrit (2006). *Schulabsentismus. Anmerkungen zu Theorie und Empirie einer vermeintlichen Randerscheinung schulischer Bildung*. *Zeitschrift für Pädagogik*, 52 (2). (S. 285-298).
- Stamm, Margrit (2008). *Schulabsentismus in der Schweiz – Ein Phänomen und seine Folgen*. <https://www.margritstamm.ch/dokumente/abgeschlossene-projekte/154-schlussbericht-schulabsentismus-2008/file.html>



Universität Leipzig (ohne Datum). *Qualitativ vs. quantitativ*. <https://home.uni-leipzig.de/methodenportal/qualivsquant/>

Weckel, Erick (2017). Was es hiess-dies-zu-sein. Dasselbe, verschieden oder ähnlich? In Erick Weckel & Meike Grams (Hrsg.), *Schulverweigerung. Bildung, Arbeitskraft, Eigentum. Eine Einführung* (S. 45-54). Beltz-Juventa.

### 13.2 Abbildungen

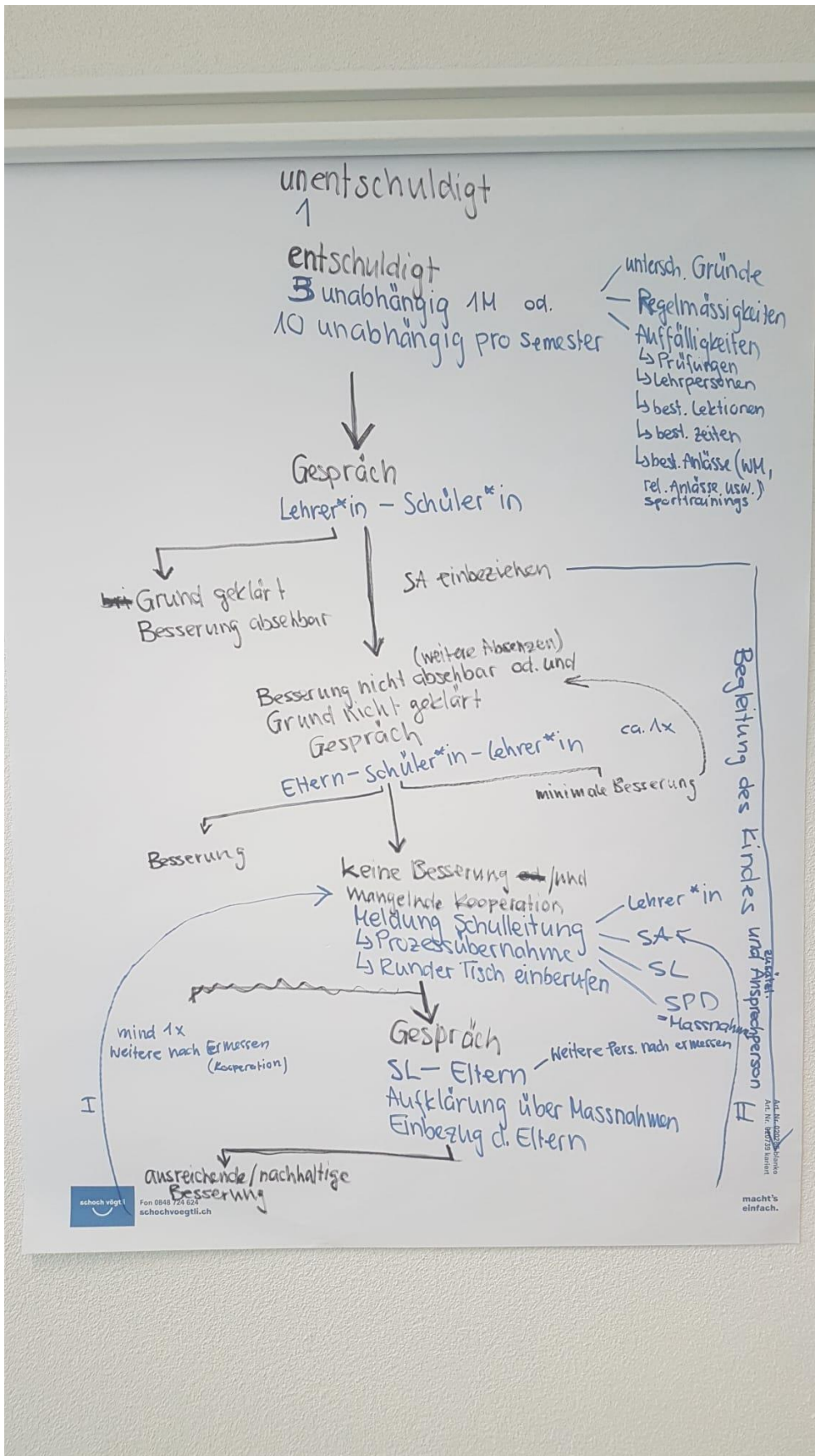
Glasl, Friedrich, Kalcher, Trude & Piber, Hannes (2008). *Professionelle Prozessberatung, Das Trigon-Modell der sieben OE-Basisprozesse* (2., überarb. Aufl.). Haupt Verlag

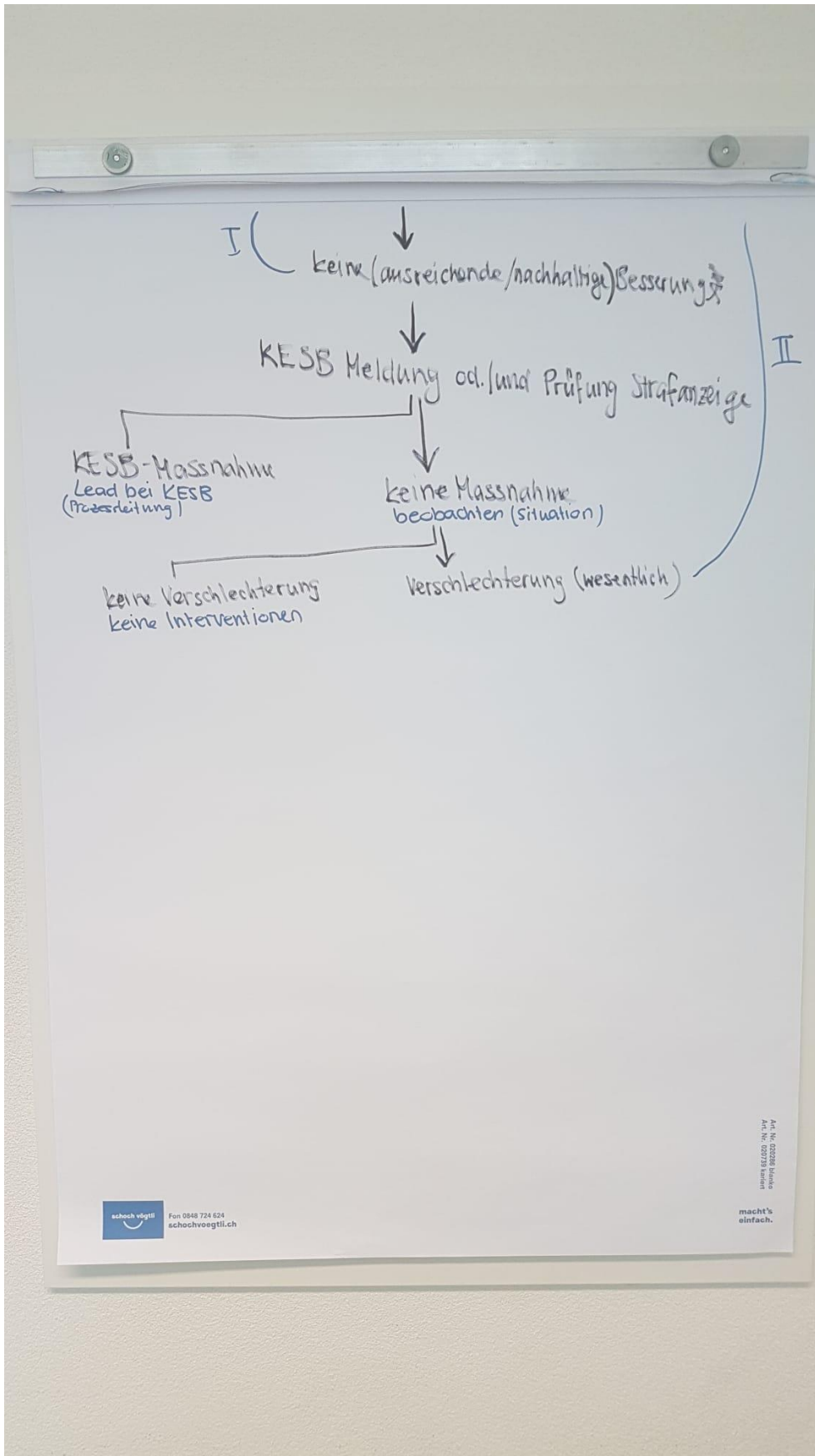
Hochschule Didaktische Arbeitsstelle (ohne Datum). *Fünf-Finger-Feedback*. <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/landau/hda/lla/metdat/fuenffingerfeedback2>

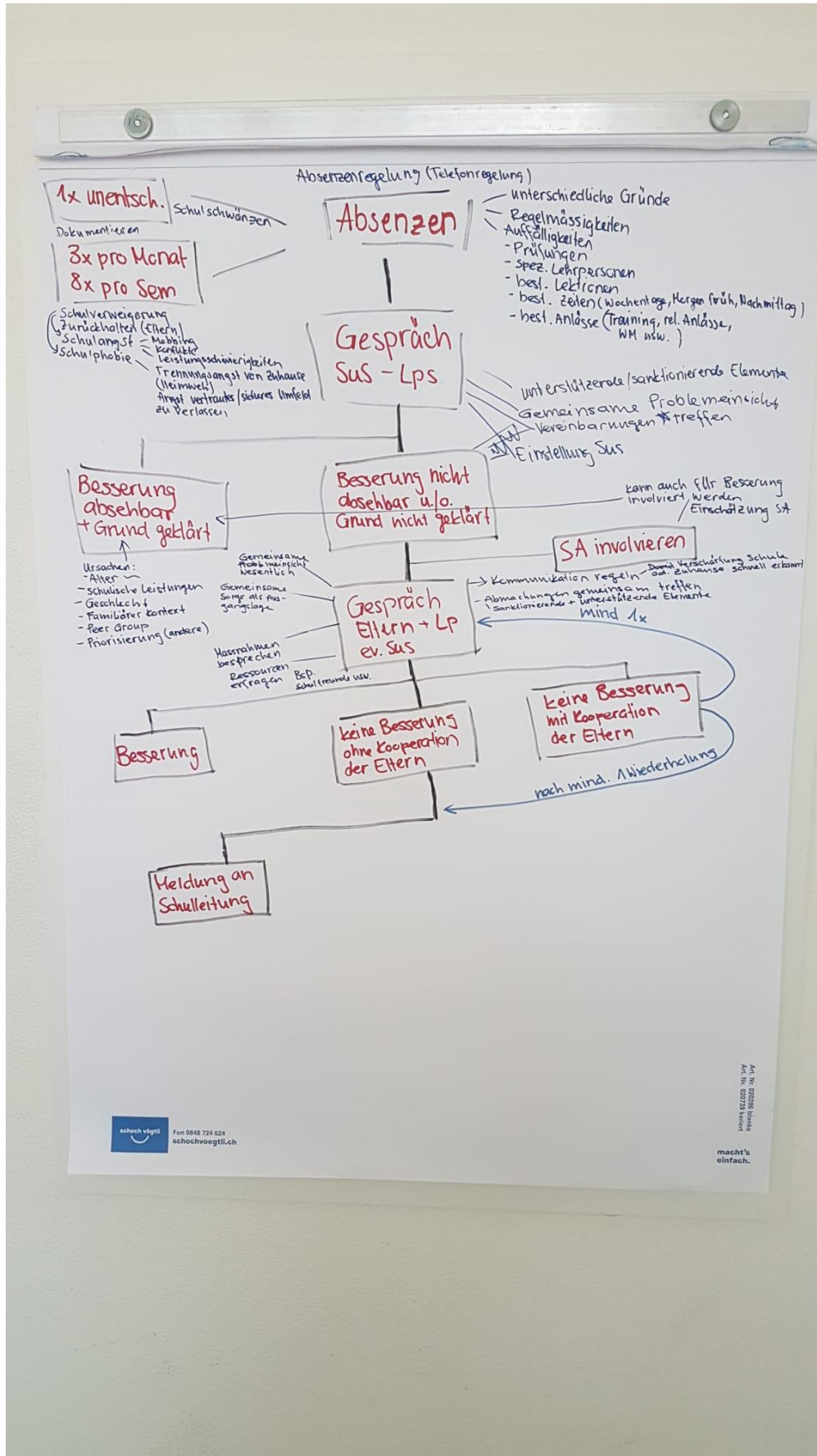
Wiener Zeitung (ohne Datum). *Warum wir Scham empfinden*. <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wissen/mensch/988629-Warum-wir-Scham-empfinden.html>

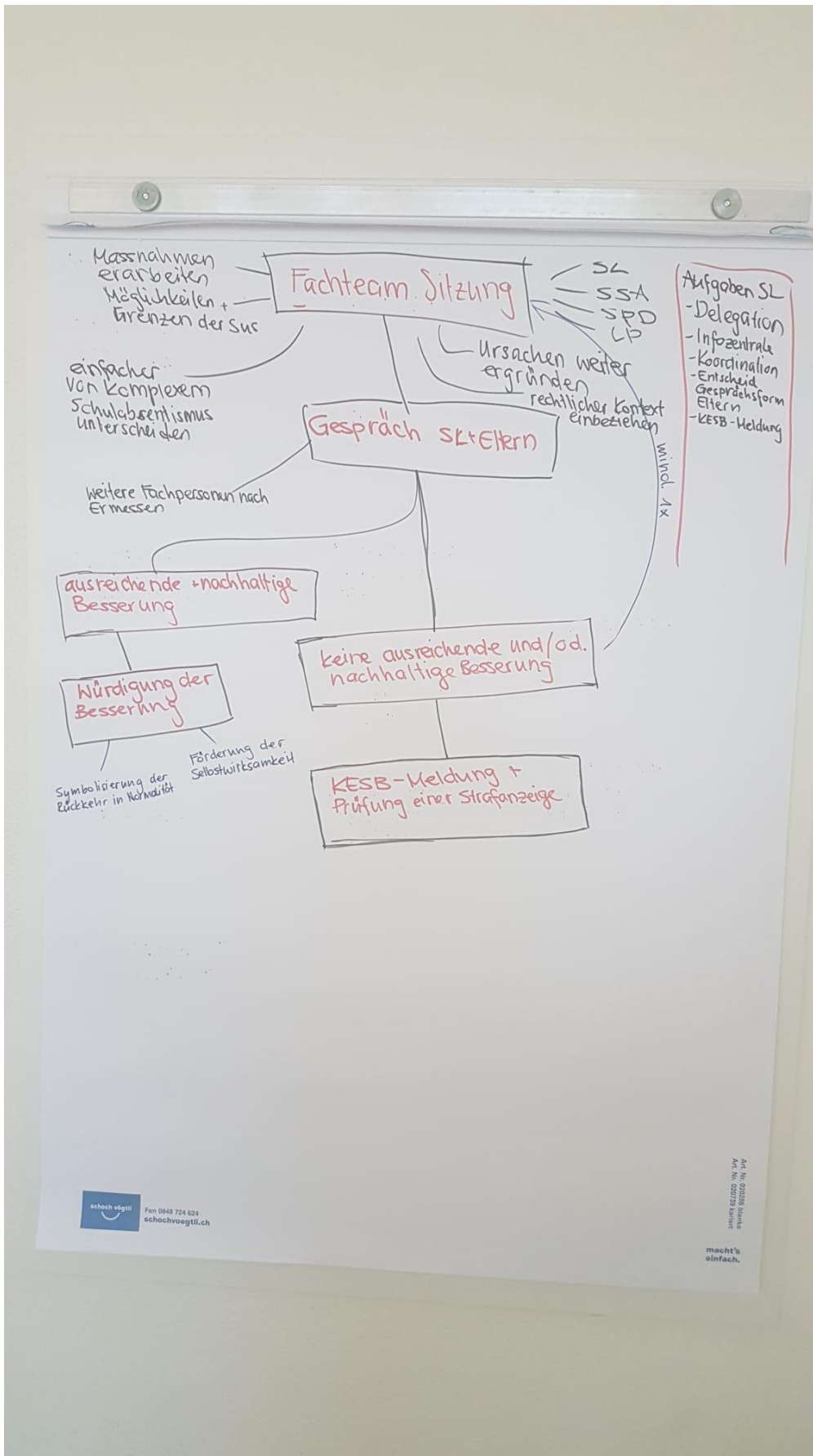
# 14. Anhang

## 14.1 Flipchart für die Erarbeitung der Handlungspläne









(eigene Darstellung, 2022)

## 14.2 Handlungskonzept für die Sekundarschule Röhrliberg



# SCHULABSENTISMUS

HANDLUNGSKONZPT DER SEKUNDARSCHULE RÖHRLIBERG

Hochschule Luzern | Soziale Arbeit

Sommer 2022, Woche 20-37

MODUL 101 | PRAXISPROJEKT  
Handlungskonzept

Student | Matthias Barmet

Sozialarbeit

Studentin | Elena Ragosa

Sozialarbeit

Projektbegleitung | Uri Ziegele

Dozent und Projektleiter HsLu

Auftraggeberin | Schulsozialarbeit

Pius Frischherz, Susanne Fanger

**Inhaltsverzeichnis**

Einführung.....	1
<b>1 Theoretischer Bezug .....</b>	<b>2</b>
1.1 Begriffsvielfalt.....	2
1.2 Formen von Schulabsentismus.....	2
1.3 Ursachen von Schulabsentismus .....	4
1.3.1 Individuelle Perspektive.....	4
1.3.2 Institutionelle Perspektive.....	8
<b>2 Verhinderung von Schulabsentismus als Investition .....</b>	<b>9</b>
2.1 Schulabsentismus als Kritik am Schulsystem .....	9
2.2 Wirtschaftliche Folgen von Schulabsentismus.....	9
2.3 Präventionskonzept nach Ricking (2014).....	10
2.4 Mitbestimmung ermöglichen.....	14
<b>3. Handlungsanleitungen im Fall von Schulabsentismus .....</b>	<b>16</b>
3.1 Interventionskonzept nach Ricking (2016) .....	16
3.2 Am Beispiel des Ostschweizer Kinderspitals .....	17
3.2.1 Vorgehen bei entschuldigten Absenzen .....	17
3.2.2 Vorgehen bei unentschuldigten Absenzen .....	18
3.3 Am Beispiel des Kantons Solothurn.....	19
3.3.1 Vorgehensmöglichkeit.....	20
3.4 Am Beispiel des Kantons Luzern.....	20
3.5 Am Beispiel der Stadt Trier (DE) .....	22
3.5.1. Vorgehen bei entschuldigten Fehltagen.....	22
3.5.2 Vorgehen bei unentschuldigten Fehltagen.....	22
<b>4 Situationserfassung der Sekundarschule Röhrliberg.....</b>	<b>25</b>
4.1 Ist-Situation .....	25
4.1.1 Qualitative Datenerhebung .....	25
4.1.2 Quantitative Datenerhebung.....	27
4.2 Soll- Situation .....	30
4.2.1 Qualitative Datenerhebung .....	30
4.2.2 Quantitative Datenerhebung.....	30
<b>5 Zusammenarbeit der involvierten Fachpersonen .....</b>	<b>33</b>
5.1 Das Modell der interdisziplinären Zusammenarbeit von Bronstein .....	33

---

5.2 Schulsozialarbeit.....	34
5.3 Lehrpersonen .....	35
5.4 Schulleitung.....	35
5.5 Schulpsychologischer Dienst.....	35
5.6 Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste Zug .....	36
5.7 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde.....	37

## **6 Vertiefter rechtlicher Aspekt..... 38**

6.1 Allgemeiner Schulbesuch .....	38
6.2 Volksschulgesetz des Kantons Zug .....	38
6.2.1 Absenzenregelung der Schulen Cham .....	40
6.3 Obhutspflicht der Lehrpersonen .....	40

## **8 Handlungsanleitung Sekundarschule Röhrliberg ..... 42**

## **7 Quellenverzeichnisverzeichnis ..... 49**

7.1 Literatur.....	49
7.2 Abbildungen .....	52

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Schaubild – Schulabsentismus: Was ist das?	4
Abbildung 2: Fragebogen-Untersuchung: «Warum hast du geschwänzt?»	6
Abbildung 3: Zyklus aus Schulabsentismus und Schuldropout	7
Abbildung 4: Rahmenkonzept von Heinrich Ricking	11
Abbildung 5: Handlungsplan Kanton St. Gallen	19
Abbildung 6: Handlungsempfehlung Schulabsentismus Kanton Luzern	21
Abbildung 7: Handlungsschritte für Schulen bei schulabsentem Verhalten Stadt Trier (DE)	24
Abbildung 8: Verbreitung von Schulabsentismus	28
Abbildung 9: Bewertung des aktuellen Vorgehens im Fall von Schulabsentismus	29
Abbildung 10: Einstellung gegenüber einem einheitlichen Konzept	31
Abbildung 11: Fünf Komponenten in der interdisziplinären Zusammenarbeit	33



## Einführung

In der Schweiz war das Phänomen Schulabsentismus bis vor wenigen Jahrzehnten eher eine Randerscheinung als ein relevantes Thema im gesellschaftlichen Diskurs. Anders als in den USA lagen im europäischen Raum deshalb lange Zeit nur wenige empirische Daten diesbezüglich vor (Fritz, 2021, S. 23). Erst mit der Studie des schweizerischen Nationalfonds «Schulabsentismus in der Schweiz – ein Phänomen und seine Folgen» von Margrit Stamm et al. (2009) lagen erste Daten für die Schweiz zu diesem Thema vor (ebd.). Die Befunde dieser Studie zeigten allerdings, dass das Phänomen alles andere als eine Randerscheinung ist. Demnach gaben 29.5% Prozent der befragten Schüler\*innen an, dass sie in ihrer schulischen Laufbahn bisher mindestens einmal die Schule geschwänzt haben, während knapp 5.4% aller Befragten angaben, regelmässig von der Schule fernzubleiben (Stamm, 2009; zit. in Fritz, 2021, S. 23).

In der Pisa Studie vom Jahr 2015 wurde der Prozentsatz der Schüler\*innen ausgewertet, welche in den vergangenen zwei Wochen vor dem Pisa- Test mindestens einen Schultag geschwänzt haben. Dabei wurde festgestellt, dass knapp 10% der befragten Schüler\*innen, mindestens einen Schultag in den letzten zwei Wochen vor der Studie, der Schule ferngeblieben sind. Im Jahr 2012 waren es noch 5%, womit sich die Vorkommnisse in den drei Jahren zwischen 2012 und 2015 in der Schweiz fast verdoppelt haben (Pisa, 2015, S. 12). Diese Zahlen zeigen auf, dass Schulabsentismus auch in der Schweiz eine hohe gesellschaftliche Relevanz hat und keinesfalls als Nebenerscheinung abgetan werden kann (Fritz, 2021, S. 24).

In der Vergangenheit wurde auch die Sekundarschule Röhrliberg immer wieder mit der Thematik Schulabsentismus konfrontiert und war gezwungen sich mit diesem Thema auseinander zu setzen (Persönliche Mitteilung, Pius Frischherz, 2022). Der Umstand, dass kein einheitliches Handlungskonzept für die Schulen Cham im Fall von Schulabsentismus vorliegt, erschwert die Arbeit für die involvierten Fachkräfte. So war in manchen Fällen nicht klar, zu welchem Zeitpunkt, welche Person oder Fachstelle zuständig ist und wer wann hinzugezogen werden muss (ebd.). Mit dem folgenden Handlungskonzept soll eine mögliche Handlungsanleitung für die Sekundarschule Röhrliberg geschaffen werden, welche bei künftigen Fällen von Schulabsentismus als Hilfestellung dient.

## 1 Theoretischer Bezug

Im ersten Kapitel wird auf die theoretischen Erkenntnisse sowie den aktuellen Stand der Forschung zum Thema Schulabsentismus eingegangen. Ebenfalls werden Bezüge zu relevanten Theorien der Sozialen Arbeit hergestellt.

### 1.1 Begriffsvielfalt

In der theoretischen Aufarbeitung über das Thema Schulabsentismus lassen sich unterschiedliche Begriffe und Definitionen finden. So ist es bisher in der Fachliteratur nicht gelungen, eine einheitliche Begriffsverwendung zu etablieren (Oehme, 2007; zit. in Bernard, 2017, S. 5). Für schulabsentes Verhalten werden unter anderem die Begriffe Schulvermeidung, Schulverweigerung, Schulversäumnis und unregelmässiger Schulbesuch verwendet (Bernard, 2017, S. 5). Dieser Umstand führt zu einer erschwerten Kommunikation zwischen den unterschiedlichen involvierten Stellen wie Schule, Sozialpädagogik und Psychologie (Mutzeck et al. 2014; zit. in Bernard, 2017, S. 5). Im Fachdiskurs hat sich der Oberbegriff «Schulabsentismus» als Bezeichnung des Gesamtphänomens eingebürgert (Stamm et al. 2009; zit. in Bernard, 2017, S. 5). Aus diesem Grund werden wir im Folgenden ebenfalls den Begriff Schulabsentismus als Oberbegriff für jegliches unerlaubtes Fernbleiben vom Schulunterricht verwenden.

### 1.2 Formen von Schulabsentismus

Ein Grund für die obengenannte Vielfalt an Begrifflichkeiten für das Fernbleiben vom Unterricht ist in den unterschiedlichen Erscheinungsformen von schulabsentem Verhalten zu finden (Bernard, 2017, S. 6). Aus diesem Grund werden im Folgenden die häufigsten Erscheinungsformen von Schulabsentismus beschrieben.

- *Schulschwänzen* bezeichnet das unentschuldigte Fernbleiben der Schüler\*innen von der Schule, ohne dass die Eltern darüber in Kenntnis gesetzt worden sind. Ein wirklicher Grund für das Fernbleiben ist oftmals nicht offensichtlich vorhanden, weshalb die motivationalen Komponenten des Fernbleibens und des unbeobachteten Zeitgewinns im Vordergrund stehen. Der Begriff Schulfrustration ist in vielen Fällen eng in Verbindung mit dem Schulschwänzen zu bringen (ebd., S. 7).
- *Zurückhalten* wird ebenfalls als Ursache für schulabsentes Verhalten genannt. Im Fachdiskurs ist allerdings umstritten, ob es sich beim Zurückhalten um eine eigene Form von Schulabsentismus handelt (Bernard, 2017, S. 7). Beim Zurückhalten handelt es sich um das Fernbleiben von der Schule auf Initiative oder mindestens im Einverständnis der Eltern. Oftmals sind die Ursachen für das Zurückhalten entweder protestartige Reaktionen auf

gefühlte Missstände an der Schule der Kinder oder die Ausschöpfung des Arbeitspotentials der Kinder (Oehme, 2007; zit. in Bernard, 2017, S 9).

- *Schulverweigerung* beschreibt die Schulabwesenheit, welche den Eltern durchaus bekannt ist und oftmals mit einer psychogenen oder psychosomatischen Problematik einhergeht. (Preuss, 1978; zit. in Bernard, 2017, S. 7). Eines der Hauptmerkmale von Schulverweigerung sind die emotionalen Gefühlsausbrüche, welche mit dem Besuch der Schule in Verbindung stehen. Das Phänomen der Schulverweigerung kann in die Schulangst und die Schulphobie unterteilt werden. Die Schulangst wird beispielsweise durch überhöhte schulische Anforderungen oder Mobbing begründet (Ricking, 2006; zit. in Bernard, 2017, S. 7). Von Schulphobie wird im Zusammenhang mit der einhergehenden Trennungsangst und den damit verbundenen psychischen Traumata gesprochen. Diese Ängste müssen in den meisten Fällen mit Hilfe psychologischer Betreuung behandelt werden (Classen & Niessen, 2015; zit. in Bernard, 2017, S. 7).
- *Unterrichtsvermeidung* umschreibt das Verhalten von Schüler\*innen während des Schulunterrichts und kann ebenfalls als eine Form von schulabsentem Verhalten verstanden werden. Beispiele für unterrichtsvermeidendes Verhalten sind geplantes Zuspätkommen, regelmässiges Verlassen des Klassenraums, provoziertes Ausschluss aus dem Unterricht und Verweigerung der Mitarbeit (Ricking, 2006; zit. in Bernard, 2017, S. 8).

Die obengenannten Formen von schulabsentem Verhalten sind allerdings lediglich eine Auswahl und in ihrer Definition keinesfalls abschliessend. Das pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz hat in ihrer Aufarbeitung zum Thema Schulabsentismus eine unserer Meinung nach sehr übersichtliche Darstellung zur Verwendung der Begriffe erstellt. In dieser Darstellung werden ebenfalls die Begriffe Schwänzen, Zurückhalten, Schulangst und Schulphobie (Schulverweigerung) verwendet. Die Unterrichtsvermeidung fällt in dieser Darstellung nicht unter den Begriff Schulabsentismus, sondern unter den Oberbegriff «aktiv schulabsentes Verhalten» (Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, 2019, S. 11). Ebenfalls werden passive Formen von schulabsentem Verhalten in dieser Darstellung separiert dargestellt. Diese Aufteilung scheint für uns nachvollziehbar und entspricht dem Verständnis von Schulabsentismus wie wir es an den Schulen Cham wahrgenommen haben. Aus diesem Grund werden wir die entsprechende Darstellung sinnbildlich für die weitere Aufarbeitung zum Thema Schulabsentismus an der Sekundarschule Röhrliberg nutzen.

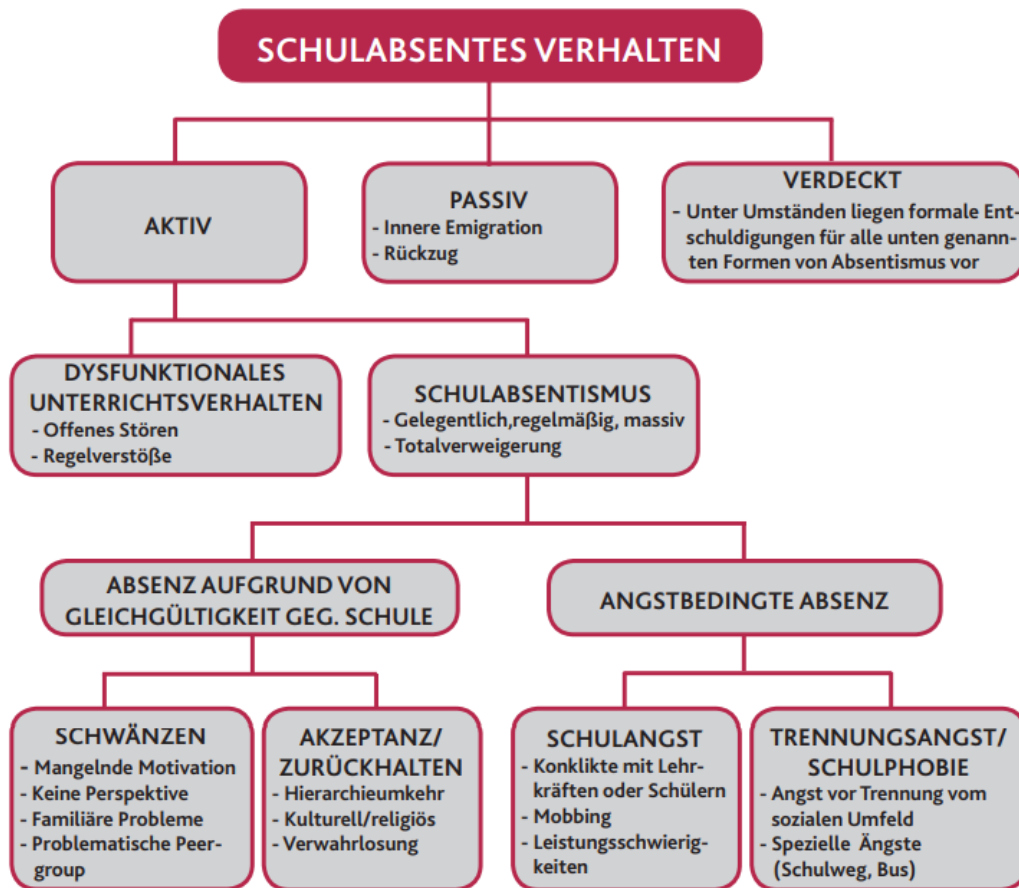
**Schaubild: Schulabsentismus – Was ist das?**

Abbildung 2: Schaubild – Schulabsentismus: Was ist das? (Quelle: Netzwerk AK Schulabsentismus Stadt Trier und Landkreis Trier-Saarburg)

### 1.3 Ursachen von Schulabsentismus

Nach dem die Begriffe sowie die Formen von schulabsentem Verhalten erläutert wurden, wird im Folgenden auf die Ursachen von Schulabsentismus eingegangen. Die Ursachen für schulabsentes Verhalten können aus einer individuellen sowie aus einer institutionellen Perspektive erfasst werden.

#### 1.3.1 Individuelle Perspektive

Aus der individuellen Perspektive wird die Erklärung für schulabsentes Verhalten auf der Ebene der Individuen, dessen Familien und Freunden gesucht. Dabei tragen die Schüler\*innen die Verantwortung für das Fernbleiben des Schulunterrichts, wobei persönliche oder familiäre Defizite im Vordergrund stehen (Stamm, 2008; zit. in Bernard, 2017, S. 10). Folgende Faktoren werden in der Literatur als mögliche Ursachen für Schulabsentismus aus der individuellen Perspektive genannt:

- Inwiefern *das Alter* als Indiz von schulabsentem Verhalten ausschlaggebend ist, ist in der Forschung umstritten. Nach Stamm et al. (2009) besteht keine direkte Korrelation zwischen Alter und Schulabsentismus (zit. in Bernard 2017, S. 10). Andere Studien wie jene von Reid (2003) oder Baker (2001) stellen wiederum einen Zusammenhang zwischen Alter und Absentismus-Rate fest, wonach mit steigendem Alter schulabsentes Verhalten zunehmen soll (Bernard, 2017, S. 10).
- Hinsichtlich *der Geschlechterfrage* besteht der Konsens, dass kein Geschlecht mehr zu schulabsentem Verhalten neigt als das andere. Weder im anglo-amerikanischen noch im deutschsprachigen Raum kann Schulabsentismus eindeutig einem Geschlecht zugeordnet werden (Stamm, 2009; zit. in Bernard, 2017, S. 10). Die Erscheinung von schulabsentem Verhalten lässt sich allerdings geschlechterspezifisch unterscheiden. Demnach neigen weibliche Schülerinnen eher zu passivem Verhalten im Unterricht (Unterrichtsvermeidung) und männliche Schüler eher zu physischem Fernbleiben (Schulschwänzen) (Schreiber- Kittl & Schröpfer, 2002; zit. in Bernard, 2017, S. 10). Ebenfalls verbringen männliche schulabsente Schüler die gewonnene Zeit eher draussen mit gleichaltrigen, während weibliche schulabsente Schülerinnen eher dazu neigen, die Zeit zurückgezogen zuhause zu verbringen (ebd.).
- *Die schulischen Leistungen* können ebenfalls eine Ursache für Schulabsentismus darstellen. Demnach kann schulabsentes Verhalten auch als Folge unangenehmer Erfahrung in der Schule auftreten. Der Unterrichtsstoff, welcher während dem Fernbleiben versäumt wird, kann sich in schlechten Schulnoten widerspiegeln. Dies wirkt sich wiederum auf die Motivation der Schüler\*innen aus, was einen negativen Einfluss auf den Wiedereintritt in die Schule haben kann (Stamm, 2009; zit. in Bernard, 2017, S. 11).
- Für schulabsentes Verhalten ist *der familiäre Kontext* massgebend, dennoch kann Schulabsentismus nicht einer bestimmten Familienkonstellation oder sozialen Schicht zugeordnet werden (ebd.). Allerdings gibt es Studien, welche Belegen, dass Jugendliche aus Familien mit Migrationshintergrund oder tieferem Bildungsniveau eher zu schulabsentem Verhalten neigen (ebd.). Viel wichtiger als die soziale Lage ist allerdings die Einstellung der Eltern gegenüber der Schule ihres Kindes (ebd.).
- Der Einfluss *der Peergroup* auf das schulische Verhalten der Schüler\*innen gilt als unbestritten. So wirken sich negative schulische Einstellungen innerhalb einer Gruppe direkt auf das individuelle Verhalten der einzelnen Schüler\*innen aus (Bernard, 2017, S. 11).

Wie bei den Formen von Schulabsentismus ist auch die Auflistung der Ursachen nicht abschliessend und lediglich als Sammlung der relevantesten Auslöser für schulabsentes Verhalten zu verstehen. Die unterschiedlichen Ursachen von Schulabsentismus wurden im Rahmen der Erstellung des Themenheftes «sicher!gesund» von den Departementen Bildung, Gesundheit, Inneres sowie Sicherheit und Justiz des Kantons St. Gallen in einer Umfrage mit rund 4000 Schüler\*innen erfragt (sicher!gesund, 2016, S. 7). Die Ergebnisse aus dieser Umfrage sind in der untenstehenden Darstellung ersichtlich. Ähnliche Erkenntnisse lassen sich auch aus anderen Befragungen zum Thema Schulabsentismus schliessen.

### Fragebogen-Untersuchung: «Warum hast du geschwänzt?»

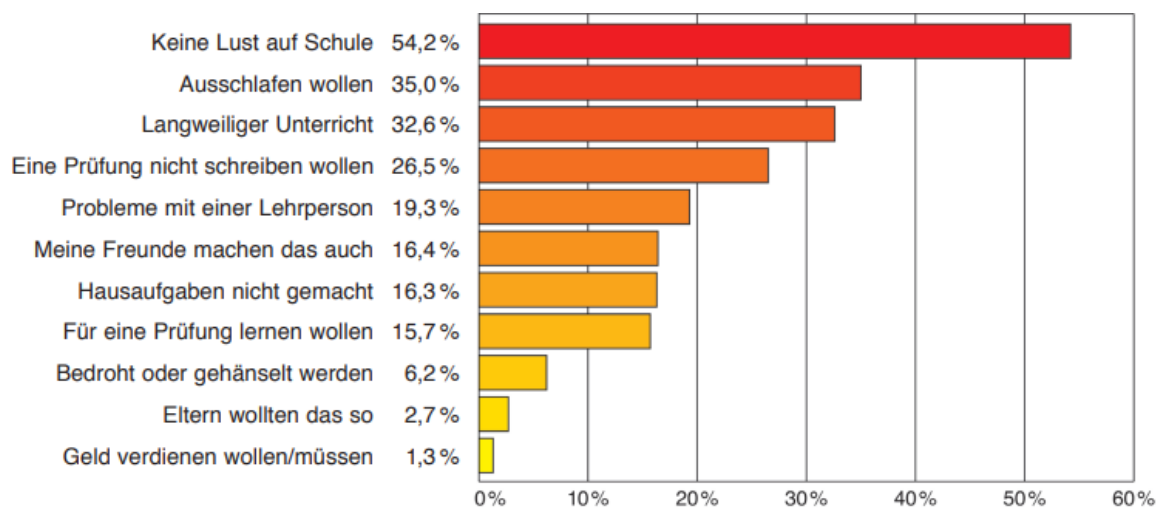


Abbildung 3: Fragebogen-Untersuchung: «Warum hast du geschwänzt?» (Quelle: sicher!gesund, 2016, S. 7)

Die Formen und Ursachen von Schulabsentismus stehen oftmals in einer Wechselwirkung und können in einen sich selbst verstärkenden Kreislauf resultieren (Seeliger, 2016, S. 29). Bestimmt ist es auch nach bewilligten Absenzen eine Herausforderung den verpassten Unterrichtsstoff nachzuholen. Im Falle von unerlaubten Fehlzeiten ist die Gefahr in den erwähnten Kreislauf zu geraten allerdings allein schon durch den Umstand grösser, dass der erste Impuls für das Fernbleiben von der Schule aus einer negativen Einstellung gegenüber der Schule stammt (Seeliger, 2016, S. 29). Je nach Umfang der verpassten Unterrichtsinhalte wird die aktive Teilnahme am Schulunterricht erschwert und das selbstständige Lösen von Hausaufgaben unmöglich. Die für eine gelingende schulische Entwicklung erforderlichen positiven Lernergebnisse bleiben aus und der Schulbesuch, welcher ohnehin bereits als negativ empfunden wurde, wirkt überfordernd. Dies kann wiederum zu weiteren Schulversäumnissen führen und den Zyklus somit weiter vorantreiben (Seeliger, 2016, S. 29).

### Zyklus aus Schulabsentismus und Schuldropout

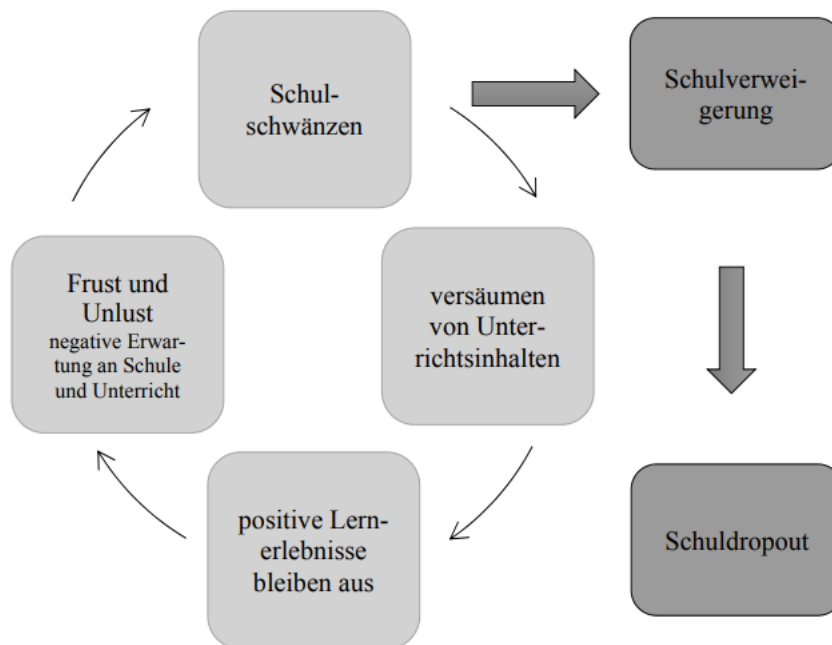


Abbildung 4: Zyklus aus Schulabsentismus und Schuldropout (Quelle: Seelinger, 2016, S. 29)

Der Begriff Schuldropout, welcher in dieser Darstellung die Endstation des sich selbst verstärkenden Zyklus wiedergibt, meint das Verlassen der Grundschule ohne Abschluss (Seeliger, 2016, S. 25). In der Regel geht einem Schuldropout schulabsentes Verhalten voran, welches sich oftmals in Form von Schulschwänzen und Schulverweigerung zeigt (Seeliger, 2017, S. 29). Damit diesem Kreislauf entgegen gewirkt werden kann, ist wichtig zu verstehen, dass Schüler\*innen, welche schulabsentes Verhalten zeigen, in ein soziales Bedingungsgefüge eingebunden sind (Seeliger, 2017, S. 33). So ist man sich im heutigen Fachdiskurs einig, dass Schulabsentismus als multifaktorieller Bedingungskomplex zu verstehen ist. Sowohl individuelle Schüler\*innen- und Familienmerkmale wie auch die allgemeine schulische Sozialisation, vor allem die Mechanismen des schulischen Alltags, sind Bestandteile in dieser Wechselwirkung (Stamm, 2006, S. 289). Somit lässt sich das Phänomen Schulabsentismus auf die Theorie der ökologischen Systeme nach Urie Bronfenbrenner übertragen. Nach dieser Theorie bestimmen soziale Faktoren unsere Denkweisen, Gefühle, Vorlieben und Abneigungen (Bronfenbrenner, 1981; zit. in Heimlich, 1997, S. 6). Demnach ist der Mensch ständig damit beschäftigt, sich an die wechselnden Eigenschaften seiner unmittelbaren Lebensbereiche anzupassen und sich selbst weiterzuentwickeln (Bronfenbrenner, 1981; zit. in Stamm, 2008, S. 21). Stamm (2008) hält fest, dass sich die Menschen aktiv mit ihren jeweiligen Umwelten wie Schule, Familie oder Peergroups auseinandersetzen, auf diese einwirken und sich an ihre Gegebenheiten anpassen. Daraus lässt sich erkennen, dass sich Jugendliche unter Umständen erst durch die Wechselwirkung mit ihrer Schule, der Familie und ihren Freunden das absente Verhalten aneignen. Die Gründe dafür könnten einerseits

Reaktionen auf Anforderungen ihrer Kontextsituation sein, wie beispielsweise Vermeidung unangenehmer Situationen im Unterricht. Andererseits könnte das absente Verhalten auch daraus entstehen, dass sie Einfluss auf ihr Umfeld nehmen möchten. Ein Beispiel dafür ist Schulabsentismus als Auflehnung gegen die elterliche Autorität (S. 21).

### 1.3.2 Institutionelle Perspektive

Aus der institutionellen Perspektive wird der Fokus für das schulabsente Verhalten auf die schulischen Faktoren gesetzt. Es stellt sich dabei also die Frage, inwiefern die Schule in die Verantwortung gezogen werden kann und in welchen Bereichen die Schule überhaupt handlungsfähig ist (Stamm, 2008; zit. in Bernard, 2017, S. 11). In diesem Zusammenhang kommt dem Begriff des sozialen Kapitals eine wichtige Rolle zu. (ebd.). Aufgebaut auf der Kapitaltheorie von Pierre Bourdieu erweist sich das soziale Kapital als besonders wichtig im Zusammenhang mit der Thematik Schulabsentismus. Die Erkenntnis von Colemans (1988; zit. in Stamm, 2006) ist, dass das soziale Kapital Schulabsentismus in zweifacher Hinsicht beeinflussen kann. Zum einen können Schüler\*innen auf der Makroebene, also auf der Dimension Schule, über Normen, Werte, Traditionen und Verhaltensrituale beeinflusst werden. Zum anderen äussert sich auch auf der Dimension der Peer- und Lehrer\*innen-Beziehung, also der Mikroebene eine Wirkung, die sich in der Ausprägung von Motivations-, Volitions- und Einstellungsvariablen zeigt (S. 292). Damit zeigt Stamm (2006) auf, welchen Einfluss bestimmte Sozialisationsfaktoren auf das schulabsente Verhalten haben können. Aus diversen Bestandesaufnahmen und Untersuchungen hat sich ergeben, dass ein Zusammenhang zwischen Wohlbefinden, Schulklima und Absentismus-Rate besteht. Daraus kann geschlossen werden, dass bei höherem Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler eine bessere Beziehung zu den Lehrkräften besteht. Was sich wiederum positiv auf die Schulabsentismus- und Dropout-Raten auswirkt. Ob schulabsentes Verhalten gehemmt werden kann, hängt auch wesentlich davon ab, wie die Lehrpersonen und Schulleitung Schulabsentismus interpretieren und verarbeiten. Das heisst, ob sie hinschauen und nach wie vor soziale Wertschätzung zeigen, ob sie die Präsenz der Schüler\*innen ernst nehmen und ob sie unmittelbar auf Schulversäumnisse reagieren (S. 292 – 293).

Hinsichtlich der Schulformen lässt sich die Thematik Schulabsentismus zwar in allen Bereichen der schulischen Ausbildung finden, dennoch sind zwischen den verschiedenen Schulformen Unterschiede auszumachen. Es ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Absentismus-Rate gegensätzlich zur schulischen Bildung steigt und abnimmt (Ricking, 2006; zit. in Bernard, 2017, S. 12). So konnte mittels verschiedener Studien belegt werden, dass das Phänomen Schulabsentismus mit steigendem Ausbildungsniveau abnimmt (Wagner, 2004; zit. in Bernard, 2017, S. 13).



## 2 Verhinderung von Schulabsentismus als Investition

Schulabsentes Verhalten kann nicht nur weitreichende Folgen für die jeweiligen Schüler\*innen, sondern auch für eine ganze Gesellschaft mit sich bringen. So ist ein Mangel an Schulpräsenz aus gesellschaftlicher Sicht problematisch, da in der Schule wichtige Sozial- und Selbstkompetenzen vermittelt werden, welche für ein gesellschaftliches Zusammenleben unabdingbar sind (Stamm, 2013, S. 5). Ebenfalls kann schulabsentes Verhalten im schlimmsten Fall zu Dropout führen, ein Phänomen, welches in der Schweiz nicht vorkommen dürfte, da die gesetzliche Schulpflicht in der Regel neun Jahre dauert. Das Fehlen eines Schulabschlusses bedeutet in der Schweiz oftmals grosse Nachteile bei der Berufswahl und birgt die Gefahr einer langfristigen Arbeitslosigkeit (Stamm, 2013, S. 10). Nachfolgend wird über einen kritischen Zugang am Schulsystem die Thematik Schulabsentismus aufgegriffen, sowie auf mögliche wirtschaftliche Folgen von schulabsentem Verhalten eingegangen. Ebenfalls werden zwei Präventionskonzepte vorgestellt, um Schulabsentismus vorzubeugen.

### 2.1 Schulabsentismus als Kritik am Schulsystem

Sobald eine Schule mit einem Fall von Schulabsentismus konfrontiert wird, ergeben sich viele Fragen um deren Ursachen und den möglichen Interventionsstrategien (Hofmann, 2017, S. 157). Allerdings erschwert die Organisation des Schulsystems oftmals selbst eine gewinnbringende Intervention (Hofmann, 2017, S. 158). Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Fälle von Schulabsentismus von der entsprechenden Schule als Anlass genommen werden, um die eigene Struktur zu hinterfragen und allenfalls zu optimieren (ebd.). Wenn Schüler\*innen die Schulpflicht nicht wahrnehmen wird oftmals mit Sanktionen gegenüber den entsprechenden Schüler\*innen reagiert, was die Schulunlust wiederum verstärkt (Hofmann, 2017, S. 157). Aus diesem Grund wäre es zielführender, wenn auf schulabsentes Verhalten mit kompensatorischen pädagogischen Massnahmen reagiert würde (ebd.). Dies wiederum verlangt eine Erhöhung der persönlichen und finanziellen Ressourcen für die entsprechende Schule. So verfügt beispielsweise in Finnland jede Schule über eigene Schulsozialarbeitende und eigene Schulpsycholog\*innen. Demnach ist es nicht überraschend, dass Jugendliche, welche eine intensivere Zuwendung benötigten, sich von der Schule abwenden, wenn der schulpsychologische Dienst ganze Schulbezirke abdecken muss und die Schulsozialarbeit so knapp bemessen ist, dass es kaum möglich ist, alle bedürftigen Schüler\*innen zu betreuen (Hofman, 2017, S. 161).

### 2.2 Wirtschaftliche Folgen von Schulabsentismus

Über die wirtschaftlichen Folgen von Schulabsentismus sind in der Forschung bislang nur sehr wenige empirische Daten vorhanden (Weckel, 2017, S. 122). Bereits im Jahr 2007 versuchte der Landesrat für Kriminalitätsverhütung von Schleswig-Holstein die volkswirtschaftlichen Kosten von Schulverweigerung zu erfassen (ebd.). Dies ist allerdings nicht gelungen und erst 2015 wurde die

Diskussion in Deutschland um die Kosten von präventiven Massnahmen wieder aufgegriffen (ebd.). Laut neueren Erkenntnissen sind viele schulverweigernde Personen im Lauf ihres Lebens auf öffentliche Unterstützung angewiesen und werden öfters straffällig (Weckel, 2017, S. 122-123). Dadurch entstehen Kosten für die Allgemeinheit durch Klassenwiederholungen oder durch nachschulische Qualifizierungen über den zweiten Bildungsweg. Hinzu kommen Kosten für den verspäteten Eintritt in den Arbeitsmarkt, den Bezug von wirtschaftlicher Sozialhilfe und die Strafverfolgung und Justiz (Weckel, 2017, S. 123). Eine Dunkelfeldbefragung aus dem Jahr 2009 hat ergeben, dass 40.4% der befragten Jugendlichen, welche im letzten Schulhalbjahr mehr als 10 Tage unerlaubt von der Schule ferngeblieben sind, mindestens ein Gewaltdelikt begangen haben. Hingegen haben lediglich 9.4% der Jugendlichen, welche im letzten Schulhalbjahr nicht unerlaubt der Schule ferngeblieben sind, ein Gewaltdelikt begangen (Baier, 2017, S. 97). Auch wenn keine konkreten Zahlen für die verursachten Kosten von Schulabsentismus vorliegen, lassen sich Annäherungen anhand vergleichbarer Zahlen und Studien machen (Weckel, 2017, S. 124). So hat die Shell- Jugendstudie im Jahr 2010 ergeben, dass fünf Klassenwiederholende an einer Hauptschule Kosten von 28'000 Euro verursachen (ebd.). Demnach werden in Deutschland jährliche Kosten für Schulwiederholungen in Höhe von ca. 1,25 Milliarden Euro errechnet (Klein, 2010; zit. in Weckel, 2017, S. 124). Schulabbrechende verursachen in Deutschland jährlich Kosten in Höhe von knapp 1,5 Milliarden Euro (ebd.). Die tatsächlichen Kosten werden allerdings deutlich höher geschätzt (Klein, 2010; zit. in Weckel, 2017, S. 124). Unter Berücksichtigung, dass diese Zahlen inzwischen mehr als 10 Jahre alt sind, kann davon ausgegangen werden, dass der wirtschaftliche Schaden für die Gesellschaft, welcher durch schulabsentes Verhalten verursacht wird, nochmals deutlich gestiegen ist. Aus diesem Grund überrascht es, dass überall wo Diskussionen über Massnahmen zur Verhinderung von Schulabsentismus stattfinden, regelmässig argumentiert wird, dass die angedachten Massnahmen zu teuer sind (Weckel, 2017, S. 122).

### 2.3 Präventionskonzept nach Ricking (2014)

Mit dem Präventionskonzept, welches von Heinrich Ricking entwickelt wurde, soll schulabsentes Verhalten vorgebeugt werden und die Anwesenheit der Schüler\*innen positiv beeinflusst werden (Bernard, 2017, S. 18). Das Konzept besteht aus zehn Unterkapiteln, welche den drei Ebenen Schule, Klasse, System zugeordnet werden können. In jedem der Unterkapitel wird in einem definierten Handlungsbereich eine Präventionsstrategie beschrieben (ebd.). Da sich die Ausgangslage hinsichtlich der Thematik Schulabsentismus von Schule zu Schule unterscheidet, sind einzelne Unterkapitel je nach Schule relevanter als andere (ebd.). Das Konzept, welches im Folgenden beschrieben wird, ermöglicht das Setzen von Schwerpunkten je nach Ausgangslage der jeweiligen Schule (ebd.).

**Rahmenkonzept von Heinrich Ricking**

<b>C</b> <b>Ebene System</b>	9 Kooperation mit Eltern		10 Netzwerk der Hilfen	
<b>B</b> <b>Ebene Klasse</b>	5 Lehrer- Schüler- Beziehung	6 Lernen fördern	7 Kontakt halten	8 Selbstregulation
<b>A</b> <b>Ebene Schule</b>	1 pädagogische Haltung	2 Registratur	3 Sicherheit	4 soziales Lernen

Abbildung 5: Rahmenkonzept von Heinrich Ricking (Quelle: Ricking, 2014; zit. in Bernard, 2017, S. 18)

### 1. Pädagogische Haltung

Auf der Ebene der Schule ist die pädagogische Haltung der Lehrpersonen sowie der Schulleitung ein wichtiger Faktor in der Bekämpfung von Schulabsentismus. Es ist wichtig, dass das Phänomen Schulabsentismus als solches erkannt und ernstgenommen wird (Ricking, 2014; zit. in Bernard, 2017, S. 19). Dabei ist es wichtig, dass die Lehrpersonen die Thematik als Teil ihres Aufgabengebietes erkennen und durch Vorgesetzte und Kolleg\*innen unterstützt werden. Weiter ist es die Aufgabe der Schulleitung, Ressourcen für die Erweiterung des Kenntnisstandes der Lehrpersonen bezüglich der Thematik Schulabsentismus zur Verfügung zu stellen (ebd.).

### 2. Registratur

Das nächste Unterkapitel auf der Ebene der Schule stellt die Registratur von Fehlzeiten der Schüler\*innen dar. Solange keine entsprechende Reaktion auf das schulabsente Verhalten der Lernenden durch die Lehrpersonen stattfindet, wird dieses Verhalten bestärkt (Ricking, 2012; zit. in Bernard, 2017, S. 19). Weiter ermöglicht eine genaue Erfassung der Fehlzeiten eine detaillierte Auswertung der gesammelten Daten, anhand welcher die Eltern und Schüler\*innen bei Bedarf konfrontiert und mögliche Handlungsmassnahmen in die Wege geleitet werden können (ebd.).

### 3. Sicherheit in Klasse und Schule

Als drittes Unterkapitel auf der Ebene der Schule wird das Wohlbefinden der Schüler\*innen in der Schule genannt. Je nachdem wie integriert sich die Lernenden in der Klasse fühlen, beeinflusst dies das Verhalten bezüglich des Schulbesuchs. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass viel Wert auf ein soziales Schulklima gesetzt wird (Bernard, 2017, S. 19). Dabei sind gegenseitiger Respekt, Verantwortungsbewusstsein, Fairness und verbindliche Regeln wichtige Indikatoren für ein lernförderliches Klima (Meyer, 2004; zit. in Bernard, 2017, S. 19). Das soziale Klima innerhalb einer

Klasse wird durch Ausgrenzung oder körperliche Formen von Gewalt stark gefährdet, weshalb bei solchen Vorkommnissen unverzüglich gehandelt werden muss (Ricking, 2014; zit. in Bernard, 2017, S. 19).

#### 4. Soziales Lernen

Das Soziale Lernen stellt das letzte Unterkapitel auf der Ebene der Schule dar. Je nachdem, wie sich die Bewältigung von Konfliktsituationen in einzelnen Schulen etabliert hat, werden diese für die künftige Konfliktbewältigung angewendet. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass den Schüler\*innen ein angemessener Umgang mit Konfliktsituationen beigebracht und vorgelebt wird, damit diese gelöst werden können, ohne dass das soziale Klima innerhalb der Klasse darunter leidet (Bernard, 2017, S. 20).

#### 5. Lehrer\*in – Schüler\*in Beziehung

Das erste Unterkapitel auf der Ebene der Klasse ist die Beziehung, welche die Lehrpersonen und die Schüler\*innen führen. Demnach ist eine vertrauenswürdige Beziehung ausschlaggebend für das Wohlbefinden der einzelnen Schüler\*innen und somit hinsichtlich der Thematik Schulabsentismus äusserst relevant (Eder, 2004; zit. in Bernard, 2017, S. 20). Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Lehrpersonen eine enge Beziehung zu den Schüler\*innen pflegen und gleichzeitig ihre Kontrollfunktion transparent aufzeigen (Ricking, 2014; zit. in Bernard, 2017, S. 20).

#### 6. Lernen fördern

Das zweite Unterkapitel auf der Ebene der Klasse befasst sich mit dem schulischen Erfolg, welcher den Schüler\*innen innerhalb der Klasse vermittelt werden kann. Die Vermittlung des schulischen Erfolges ist gerade bei eher schwächeren Lernenden sehr wichtig, um zu verhindern, dass der Besuch der Schule mit negativen Gefühlen in Verbindung gesetzt wird (Bernard, 2017, S. 20). Weiter ist die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung des Unterrichts durch die Schüler\*innen ein wichtiges Element, um das Interesse am Schulbesuch zu fördern (ebd.).

#### 7. Kontakt halten

Mit Kontakt halten ist im dritten Unterkapitel auf der Ebene der Klasse gemeint, dass die Lehrpersonen unmittelbar auf Fehlzeiten reagieren und die Erziehungsberechtigten in Kenntnis setzen. Damit kann den Schüler\*innen vermittelt werden, dass die Lehrperson ihre Verantwortung gegenüber den Lernenden wahrnimmt. Ebenfalls muss klar gemacht werden, dass schulabsentes Verhalten nicht geduldet wird (Ricking, 2007; zit. in Bernard, 2017, S. 21).

## 8. Selbstregulation

Als letztes Unterkapitel auf der Ebene der Klasse geht es darum, das Bewusstsein der Schüler\*innen über die aktuelle Situation zu fördern. Da davon ausgegangen wird, dass Schulabsentismus erlernt werden kann, gibt es wiederum Möglichkeiten dieses Verhalten abzugewöhnen (Ricking, 2007; zit. in Bernard, 2017, S. 21). Dabei geht es in einem ersten Schritt darum, dass die betroffenen Schüler\*innen ihr eigenes Verhalten erfassen und die Situation erkennen. Anschliessend geht es darum die erfasste Situation und das gezeigte Verhalten mittels Ist - Soll - Abgleich zu bewerten. Für diese Bewertung können die in der Klasse geltenden Regeln und Abmachungen hinzugezogen werden und mit dem gezeigten Verhalten abgeglichen werden. Im letzten Schritt geht es darum, die Motivation der betroffenen Schüler\*in für das gewünschte Verhalten zu stärken. Sobald das gewünschte Verhalten gezeigt wird, soll dies anerkannt und gewürdigt werden, was die Chance erhöht, dass das entsprechende Verhalten wiederholt wird (Ricking, 2014; zit. in Bernard, 2017, S. 21).

## 9. Kooperation mit Eltern

Als erstes Unterkapitel auf der Ebene des Systems ist die Kooperation zwischen den Lehrpersonen und den Eltern äusserst relevant. Dabei ist es wichtig, dass eine gegenseitige Anerkennung gewährleistet ist und Vertrauen in die Fähigkeiten des Gegenübers geschenkt wird. Auf jeden Fall müssen Schuldzuweisungen vermieden werden, da diese einer lösungsorientierten Zusammenarbeit im Weg stehen. Für den Kontakt mit den Eltern ist wichtig, dass die Häufigkeit sowie die Wahl des Kommunikationsmittels vorzeitig abgesprochen werden, um eine unmittelbare Kontaktaufnahme zu ermöglichen (ebd.).

## 10. Netzwerk der Hilfen

Als letztes Unterkapitel auf der Ebene des Systems wird das Netzwerk der Hilfen genannt. Zwar können die Lehrpersonen und Schulleitung einen grossen Einfluss auf das Verhalten der Schüler\*innen gegenüber dem Schulbesuch nehmen. Dennoch sind die Möglichkeiten der Lehrpersonen und der Schulleitung ab einem gewissen Punkt ausgeschöpft. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass externe Ressourcen zeitgerecht zur Verfügung stehen (Bernard, 2017, S. 22). In der Sekundarschule Röhrliberg kommt dabei der Schulsozialarbeit sowie dem schulpsychologischen Dienst eine wichtige Rolle zu.

Die genannten Handlungsanweisungen, welche auf den unterschiedlichen Ebenen der Schule zugeordnet sind, erheben keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit (ebd.). Gedacht als Hilfsmittel können sie als Unterstützung hinzugezogen werden und eine systematische Vorbeugung der Thematik ermöglichen (ebd.). Am soeben erläuterten Konzept kann allerdings kritisiert werden, dass der Ansatz der Partizipation etwas zu kurz kommt, da dies ein erfolgsversprechendes Werkzeug in der Bekämpfung von Schulabsentismus darstellen kann. So schlägt Stamm (2008) vor, dass den

Schüler\*innen die Möglichkeit geben werden soll, bei der Bestimmung der Regeln und Konsequenzen im Falle von Schulabsentismus mitzuwirken (zit. in Bernard, 2017, S. 23). Heinrich Ricking (2006), welcher das vorgestellte Konzept entworfen hat, schlägt selbst ebenfalls vor, dass die Lernenden in die Planung der Prävention von Schulabsentismus miteinbezogen werden sollen (zit. in Bernard, 2017, S. 23). Je mehr auf die Wünsche und Vorstellungen der Schüler\*innen bezüglich der Bekämpfung von schulabsentem Verhalten eingegangen wird, desto eher führen die gewählten Massnahmen und Interventionen zum gewünschten Erfolg (Bernard, 2017, S. 23).

#### 2.4 Mitbestimmung ermöglichen

Schüler\*innen welche vom Unterricht fernbleiben leiden oftmals nicht nur unter einer schwierigen familiären Situation, sondern haben zusätzlich Probleme mit dem Schulunterricht an sich oder den unterrichtenden Lehrkräften (Rump, 2017, S. 201). Aus diesem Grund ist es wichtig, dass erhoben wird, aus welchen Gründen die Schüler\*innen die Schule verweigern und was dagegen unternommen werden kann (ebd.). So ist es wichtig, dass den Schüler\*innen, welche den Unterricht stören oder verweigern, aufgezeigt wird, dass sie ein wichtiger und aktiver Teil des Unterrichts sind (Rump, 2017, S. 202). Damit mehr Partizipation in den Schulalltag integriert werden kann, müssen die Schüler\*innen echte Chancen haben, den Unterricht mitzugestalten. Dies kann durch den Austausch von Lernenden und Lehrkräften in Form von Schüler\*innenkonferenzen oder anderen demokratisch geführten Gefässen gefördert werden (ebd.). Weiter entsteht Schulunlust, wenn Schüler\*innen im Unterricht nicht nachkommen und überfordert sind. Damit alle Lernenden dem Unterricht folgen können, sollten aus diesem Grund individuelle Aufgaben und verschiedene Aufgabentypen für verschiedene Lerntypen in den Unterricht eingebaut werden (Rump, 2017, S. 202). Weiter sind erfahrungsgemäss Schülervertreter\*innen wichtige Ansprechpartner\*innen für Lernende, welche den Unterricht verweigern (ebd.). Aus diesem Grund sollten Gefässe geschaffen werden, in denen die schulverweigernde Person bei Bedarf mit der Schülersprecher\*in zusammenkommen und die aktuelle Situation besprechen kann (Rump, 2017, S. 203). Möglicherweise können durch diese Gespräche Hürden und Probleme, welche für das schulabsente Verhalten verantwortlich sind, früher angesprochen und absente Schüler\*innen schneller wieder in den Unterricht eingebunden werden (ebd.). Möglicherweise fällt es absenten Schüler\*innen einfacher mit Mitschüler\*innen über Themen wie Mobbing, Unterrichtsmethoden oder schulische Überforderung zu sprechen als mit der Klassenlehrperson (ebd.). Schliesslich kommt es immer wieder zu Situationen, in welchen Schüler\*innen die Schule meiden, weil sie gemobbt werden (Rump, 2017, S. 203). Dabei geht mit der Schulvermeidung aufgrund von Mobbing mit den sozialen Kontakten eine der wichtigsten Aspekte der Schule verloren, was zu einer weiteren Isolation führen kann (Rump, 2017, S. 203-204). Oftmals werden bis auf einige Mahnbriefe auch keine weiteren Bemühungen unternommen, um die

entsprechende Schüler\*in zu motivieren, den Unterricht wieder zu besuchen (Rump, 2017, S. 204). Dabei wäre es wichtig, dass genau diesen Schüler\*innen aufgezeigt wird, dass die Schule für den weiteren Lebensweg unverzichtbar ist und dies mit Spass verbunden werden kann (ebd.). Leider gibt es allerdings nur wenige Schulen, welche die Schüler\*innen aktiv darin unterstützen, den verpassten Schulstoff wieder aufzuholen und das Nachholen des allfällig verpassten Schulabschlusses ermöglichen (ebd.). Bezüglich der Sanktionsmassnahmen im Falle von Schulabsentismus ist es wichtig, dass anstelle eines Strafkataloges auf einen individuellen Lösungsweg gesetzt wird (Rump, 2017, S. 205). Dieser sollte mit allen Beteiligten, also der betroffenen Schüler\*in, den Eltern, sowie den entsprechenden Lehrkräften erarbeitet werden (ebd.). Durch die vielen unterschiedlichen Ursachen und Formen von schulabsentem Verhalten, ist Schulabsentismus dementsprechend ein viel grösseres Thema als es auf den ersten Blick scheinen mag (Rump, 2017, S. 205). Aus diesem Grund ist es unabdingbar, dass diese Thematik innerhalb und ausserhalb des Schullebens mit den Schüler\*innen besprochen wird, denn nur so sind eine sichere Prävention und gezielte Interventionen möglich (Rump, 2017, S. 205-206).

### 3. Handlungsanleitungen im Fall von Schulabsentismus

Bei der Bearbeitung eines eingetroffenen Falles von Schulabsentismus ermöglicht ein schulweites Interventionskonzept nach Ricking (2016) die Umsetzung einer angemessenen Intervention (S. 7). Es sollen Massnahmen ergriffen werden, welche eine Reintegration in den Schulalltag so bald wie möglich sicherstellen. Innerhalb eines solchen Konzepts soll der Umgang mit Fehlzeiten sowie ein strukturierter Handlungsprozess erarbeitet werden. Das Ziel dabei ist, dass das Konzept von allen Lehrpersonen als allgemeine Strategie angewendet werden kann (ebd.). Weiter schafft ein internes Konzept Klarheit und Transparenz über das Vorgehen und die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Stellen (Betzold-Blog, 2018). Im Folgenden wird nun auf die wichtigsten Bestandteile eines Interventionskonzepts nach Ricking eingegangen und im Anschluss werden vier in der Praxis bereits bestehende Konzepte für den Umgang mit Schulabsentismus vorgestellt.

#### 3.1 Interventionskonzept nach Ricking (2016)

1. Anwesenheitskontrolle
  - Allgemeine Entschuldigungsregelungen
  - Regelmässige (mind. 2x täglich) Kontrolle der Anwesenheiten
  
2. Dokumentation von Fehlzeiten
  - Wie lange wird das absente Verhalten bereits gezeigt?
  - Ist ein konkreter Auslöser auszumachen?
  - Gibt es Regelmässigkeiten in den Fehlzeiten?
  - Welche Massnahmen wurden bereits ergriffen?
  - Gibt es Sekundärprobleme wie schulischer Leistungsabfall?
  
3. Unterrichtsversäumnissen unverzüglich nachgehen
  - Schüler\*in darauf ansprechen/ abholen
  - Zeitnahe telefonische oder schriftliche Information an die Eltern
  - Stellungnahme der Eltern einfordern
  
4. Gespräch mit Eltern führen
  - Gründe für Abwesenheit erfassen
  - Einstellung zum Schulbesuch erfragen
  - Beziehung zwischen Lehrperson und Schüler\*in klären



5. Schulische Massnahmen planen und umsetzen
  - Massnahmen für den Schulbesuch mit Eltern und Schüler\*in planen
  - Risikofaktoren, Ressourcen, Verhaltensmotive erfassen
  - Schulsozialarbeit einbinden
  - Allenfalls Schulfreund\*innen miteinbeziehen
  
6. Falls die Problematik weiterhin besteht
  - Koordination zwischen Beteiligten: Schüler\*in, Eltern, Lehrpersonen, Schulsozialarbeit, Schulleitung, Schulpsychologie
  - Angemessene Massnahmen organisieren: Therapie, schulische Unterstützung, Erziehungshilfen, Handlungsplan erarbeiten
  - Enge Kooperation zwischen involvierten Stellen
  
7. Rechtliche Zwangsmassnahmen
  - Ist die rechtliche Intervention in diesem Fall sinnvoll?
  - Falls ja, Ordnungswidrigkeitsanzeige nach Schulgesetz

### 3.2 Am Beispiel des Ostschweizer Kinderspitals

Das Ostschweizer Kinderspital hat einen Handlungsplan für das Vorgehen im Fall von Schulabsentismus in Form eines Flussdiagramms dargestellt. Dabei wird zwischen entschuldigtem und unentschuldigtem Absenzen unterschieden (Ostschweizer Kinderspital, 2022). Grundsätzlich werden bei der genannten Handlungsanleitung drei oder mehr nicht-zusammenhängende Absenzen innerhalb von sechs Schulwochen als auffällig bezeichnet (ebd.). Dieselbe Anzahl an entschuldigtem Absenzen-Lektionen wird auch im Kanton Zürich als Massstab verwendet, um erste Handlungsschritte in Bezug auf Schulabsentismus einzuleiten. Bei unentschuldigtem Absenzen rät der Kanton Zürich in seiner Handlungsanleitung bereits nach 20 Minuten des Nichterscheinens die Eltern zu kontaktieren und ein Gespräch zu vereinbaren (Amt für Jugend und Berufsberatung, 2022).

#### 3.2.1 Vorgehen bei entschuldigtem Absenzen

Bei drei oder mehr nicht-zusammenhängenden, entschuldigtem Absenzen innerhalb von sechs Wochen empfiehlt das Ostschweizer Kinderspital bei einer weiter auffälligen Häufigkeit der Absenzen die entsprechende Schüler\*in und die Eltern zu den Gründen für die Absenzen zu erfragen. Allenfalls kann dadurch der Anlass für die Absenzen geklärt werden und es kommt zu keinen weiteren auffälligen Absenzen. In diesem Fall sind auch keine weiteren Massnahmen notwendig. Es ist allerdings auch möglich, dass der Grund für die Absenzen zwar plausibel ist und dennoch ein Handlungsbedarf besteht. Dies ist beispielsweise bei psychosomatischen Beschwerden oder psychischen Auffälligkeiten der Fall,

welche vertieft abgeklärt werden müssen. Falls die Situation durch Nachfragen bei der entsprechenden Schüler\*in und den Eltern nicht entschärft werden konnte, kommt es zu einem Elterngespräch. Es ist allerdings wichtig, dass vorgängig ein Austausch mit der Schulsozialarbeit, dem schulpsychologischen Dienst und allenfalls mit anderen Fachstellen stattfindet. Im Rahmen des Elterngesprächs sollen die Gründe für das bestehende absente Verhalten abgeklärt, Arztzeugnisse einverlangt und weitere Massnahmen festgelegt werden. Ebenfalls wird die Schulleitung und falls vorhanden der Schulrat informiert. Kommt es nach diesem Gespräch wiederum zu weiteren Absenzen wird der schulpsychologische Dienst kontaktiert, welcher die Beratung, die Triage sowie die Fallführung übernimmt. Der schulpsychologische Dienst zieht bei Bedarf die Schulleitung/Schulrat und andere Fachstellen wie der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst, das Kinderspital und die Schulsozialarbeit bei. Sollte es nach diesen Massnahmen zu weiteren Absenzen kommen, wird mit dem Anliegen an die Kindes und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) gelangt.

### 3.2.2 Vorgehen bei unentschuldigten Absenzen

Bei drei oder mehr nicht-zusammenhängenden, unentschuldigten Absenzen innerhalb von sechs Wochen empfiehlt der Kanton St. Gallen sofort ein Gespräch zwischen den Eltern und der entsprechenden Schüler\*in sowie ein Gespräch zwischen der Lehrperson und der Schüler\*in zu veranlassen. Dabei sollen die Gründe für die Absenzen geklärt und das weitere Vorgehen besprochen werden. Falls es zu weiteren unentschuldigten Absenzen kommen sollte, werden in einem Elterngespräch die Gründe für das Fernbleiben geklärt, Arztzeugnisse einverlangt, weitere Massnahmen festgelegt und die Schulleitung informiert. Auch in diesem Fall ist es wichtig, dass vor dem Elterngespräch ein Austausch mit der Schulsozialarbeit und dem schulpsychologischen Dienst stattfindet. Kommt es anschliessend zu weiteren Absenzen, unwichtig ob entschuldigte oder unentschuldigte, wird der schulpsychologische Dienst kontaktiert, welcher die Beratung, die Triage sowie die Fallführung übernimmt. Der schulpsychologische Dienst zieht dabei die Schulleitung/Schulrat und andere Fachstellen wie der Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, das Kinderspital und die Schulsozialarbeit bei. Sollte es nach diesen Massnahmen zu weiteren Absenzen kommen, wird mit dem Anliegen an die Kindes und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) gelangt.

**Handlungsplan Kanton St. Gallen**

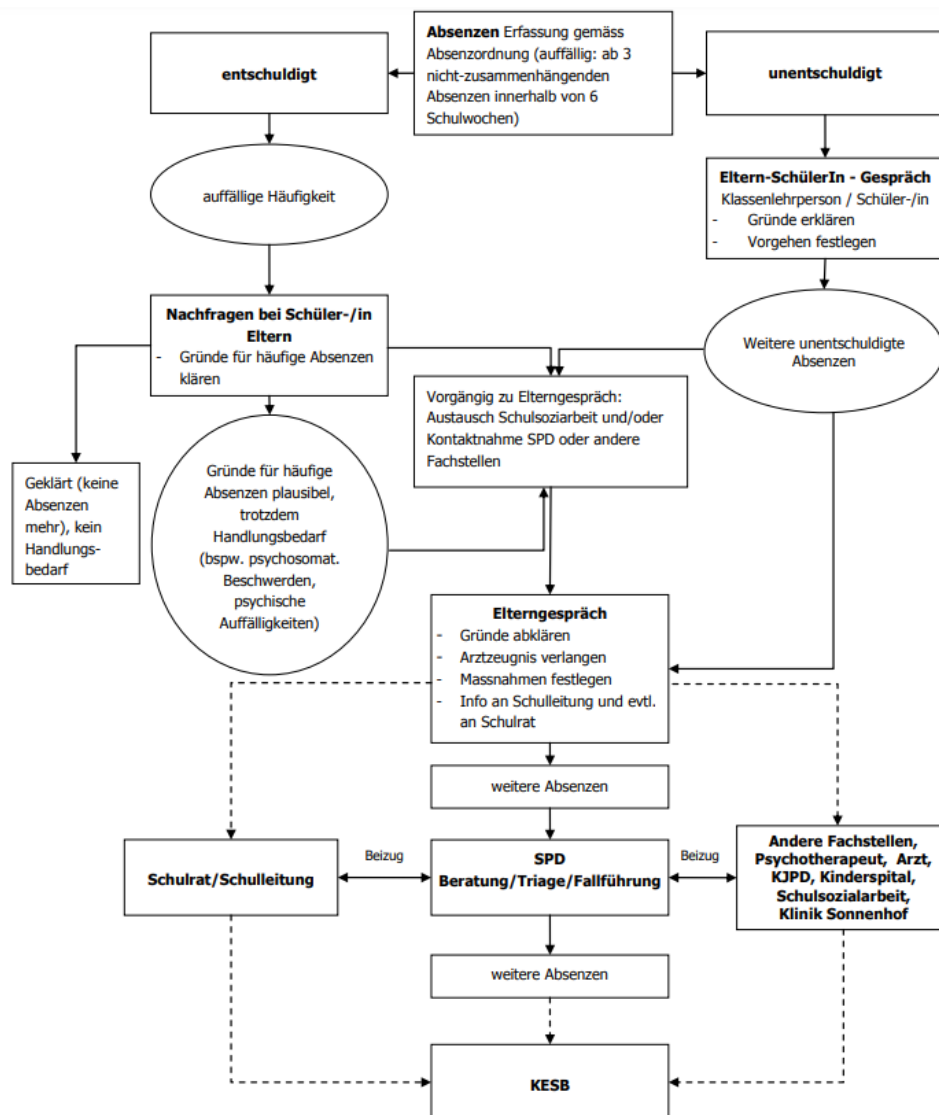


Abbildung 6: Handlungsplan Kanton St. Gallen (Quelle: Ostschweizer Kinderspital, 2022)

3.3 Am Beispiel des Kantons Solothurn

Laut dem Konzept zum Thema Schulabsentismus des Kantons Solothurn besteht hinsichtlich Schulabsentismus ein Handlungsbedarf, sobald die Absenzen vermehrt auftauchen. Dies ist der Fall, wenn die entsprechende Schüler\*in mehr als 2x im Jahr mehrere Tage am Stück absent ist (Volksschulamt Kanton Solothurn, 2020, S. 2). Ebenfalls besteht nach dem Konzept des Kantons Solothurn Handlungsbedarf, wenn Schüler\*innen wiederholt unentschuldigt fehlen. In Bezug auf die Eltern zeichnet sich einen Handlungsbedarf ab, wenn ihrerseits nicht transparent über Absenzen des Kindes informiert wird, wenn keine Bereitschaft für Gespräche an der Schule signalisiert wird und wenn kein vollständiger Schulbesuch des Kindes angestrebt wird (Volksschulamt Kanton Solothurn, 2020, S. 2).

### 3.3.1 Vorgehensmöglichkeit

Von den Lehrpersonen wird innerhalb dieses Konzepts verlangt, dass sie die Absenzen der Schüler\*innen dokumentieren. Durch das Erfragen der Gründe für das absente Verhalten soll den Schüler\*innen gezeigt werden, dass die Absenz bemerkt und erfasst wurde. Anschliessend wird geraten, dass die Lehrperson die Eltern kontaktiert und auf die Absenzen anspricht. Bei Bedarf kann auch ein Gespräch zwischen Schüler\*in, Eltern und Lehrperson gewinnbringend sein. Die Schulsozialarbeit kann in diesem Stadium ebenfalls miteinbezogen werden. Sollte sich das Verhalten der Schüler\*in nicht verbessern oder die Kooperation der Eltern ausbleiben, wird die Schulleitung informiert. Diese wägt anschliessend ab, ob der schulpsychologische Dienst involviert wird oder nicht. Bei Bedarf kann die Schulleitung eine Anmeldung beim schulpsychologischen Dienst machen. Ob im Anschluss weitere Fachstellen wie der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst oder die KESB in den Fall miteinbezogen werden, entscheidet der schulpsychologische Dienst nach seiner Einschätzung (Volksschulamt Kanton Solothurn, 2020, S. 2).

### 3.4 Am Beispiel des Kantons Luzern

Im Handlungskonzept des Kantons Luzern wird festgehalten, dass die Problematik ernstgenommen werden muss und so schnell wie möglich reagiert werden soll (Dienststelle Volksschulbildung, 2019, S. 2). Ebenfalls wird erwähnt, dass mit der betroffenen Schüler\*in sowie den Eltern das Gespräch gesucht werden muss, um entsprechende Massnahmen zu ergreifen. Führen die von der Lehrperson getroffenen Massnahmen nicht zum gewünschten Erfolg, sollen zur Entlastung der Lehrperson die Schulleitung und weitere Fachstellen involviert werden. Diese Fachstellen sind in einer ersten Phase die Schulsozialarbeit und der schulpsychologische Dienst. Sobald die Schulleitung involviert ist, obliegt ihr die Prozessleitung, wobei einzelne Aufgaben an den schulpsychologischen Dienst abgetreten werden können. Eine funktionierende Zusammenarbeit zwischen den involvierten Stellen, den Eltern und der Schule ist für eine erfolgreiche Intervention unabdingbar (ebd.). Damit die Lehrperson so bald als möglich entlastet werden kann, soll sie sich auf die ersten (gelbmarkierten) Schritte der nachfolgenden Handlungsempfehlung konzentrieren und später die Verantwortung abgeben können (ebd.).

Handlungsempfehlung Schulabsentismus Kanton Luzern

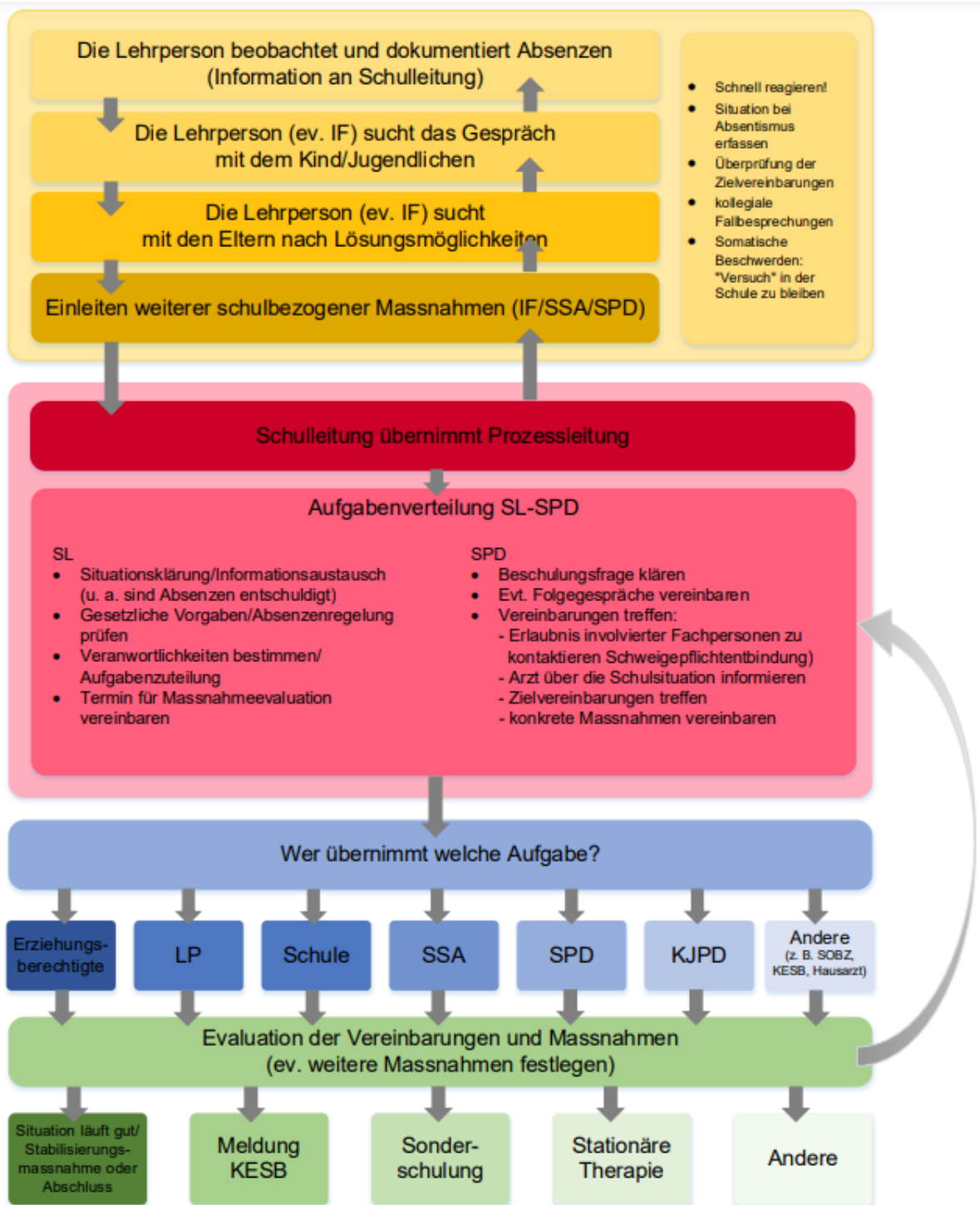


Abbildung 7: Handlungsempfehlung Schulabsentismus Kanton Luzern (Quelle: Dienststelle Volksschulbildung Luzern, 2019, S. 3)

### 3.5 Am Beispiel der Stadt Trier (DE)

Das pädagogische Landesinstitut Rheinland- Pfalz hat in ihrer Aufarbeitung zum Thema Schulabsentismus Handlungsschritte für die Lehrpersonen festgelegt, welche an eine definierte Anzahl Fehltage geknüpft sind. Im Folgenden wird diese Handlungsanleitung genauer erläutert (Pädagogisches Landesinstitut Rheinland- Pfalz, 2019, S. 15-18)

#### 3.5.1. Vorgehen bei entschuldigten Fehltagen

- Ab 5 entschuldigten Fehltagen pro Semester oder auffälligen Fehlstunden führt die Klassenlehrperson ein Einzelgespräch mit der entsprechenden Schüler\*in.
  - Frage nach Gründen für auffällige Fehlzeiten
  - Überlegungen zur aktuellen Situation in der Klasse
  - Angebote zur Klärung und Stabilisierung
  - Besprechung der schulischen Leistungssituation
  - Nachfragen zur häuslichen Situation
  
- Ab 10 entschuldigten Fehltagen pro Semester oder auffälligen Fehlstunden führt die Klassenlehrperson ein erstes Elterngespräch. Dabei wird empfohlen, Schulleitung und Schulsozialarbeit frühzeitig einzubinden.
  - Frage nach Gründen für auffällige Fehlzeiten
  - Überlegungen zum Gesundheitszustand
  - Fragen zum Befinden in der Klassengemeinschaft
  - Besprechung der familiären/persönlichen Situation
  - Besprechung des Lernerfolgs
  - Erarbeitung gemeinsamer Ziele
  - Hinweise zu weiteren Schritten für den Wiederholungsfall

#### 3.5.2 Vorgehen bei unentschuldigten Fehltagen

- Die Eltern werden umgehend informiert.
  
- Ab 2 unentschuldigten Fehltagen pro Semester oder auffälligen Fehlstunden führt die Klassenlehrperson ein Einzelgespräch mit der entsprechenden Schüler\*in.
  - Frage nach Gründen für auffällige Fehlzeiten
  - Überlegungen zur aktuellen Situation in der Klasse
  - Angebote zur Klärung und Stabilisierung
  - Besprechung der schulischen Leistungssituation
  - Nachfragen zur häuslichen Situation

- Ab 3 unentschuldigten Fehltagen pro Semester oder auffälligen Fehlstunden führt die Klassenlehrperson ein erstes Elterngespräch. Dabei wird empfohlen, Schulleitung und Schulsozialarbeit frühzeitig einzubinden.
  - Frage nach Gründen für auffällige Fehlzeiten
  - Überlegungen zum Gesundheitszustand
  - Fragen zum Befinden in der Klassengemeinschaft
  - Besprechung der familiären/persönlichen Situation
  - Besprechung des Lernerfolgs
  - Erarbeitung gemeinsamer Ziele
  
- Ab 10 unentschuldigten Fehltagen pro Semester wird die zuständige Verwaltungsbehörde eingeschaltet (Ordnungswidrigkeitsverfahren)
  - Schriftliche Zusammenstellung der bisherigen Fehltag zusammen mit der Schilderung der bisherigen Massnahmen
  - Spätestens jetzt wird parallel die KESB informiert (Pädagogisches Landesinstitut Rheinland- Pfalz, 2019, S. 15-18)

**Handlungsschritte für Schulen bei schulabsentem Verhalten Stadt Trier (DE)**

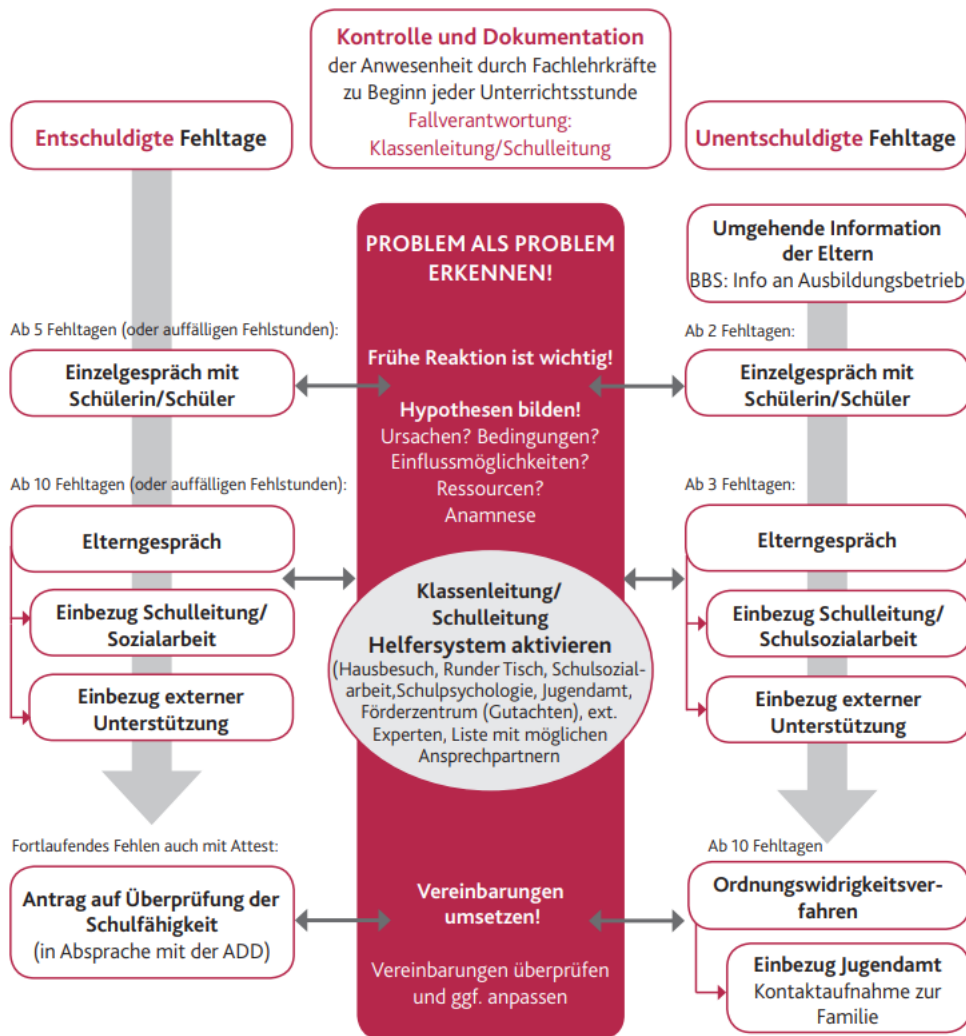


Abbildung 8: Handlungsschritte für Schulen bei schulabsentem Verhalten Stadt Trier (DE) (Quelle: Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, 2019, S. 15)



## 4 Situationserfassung der Sekundarschule Röhrliberg

Das Ziel einer Situationserfassung ist das Dokumentieren der wesentlichen Informationen zu einer entsprechenden Fallsituation. Dies kann einzelne Personen, ein System oder eine ganze Gruppe umfassen. Dabei soll es gelingen, ein Bild der Situation zu bekommen und gegebenenfalls erste zu bearbeitende Themen festzustellen (Fachhochschule Nordwestschweiz – Hochschule für Soziale Arbeit, ohne Datum).

In diesem Projekt soll bei der Situationserfassung auf die Situation und Bedürfnisse der Lehrer\*innen eingegangen werden, welche den Ausgangspunkt der Projektumsetzung darstellen. Das Ziel dieser Vorgehensweise ist es, den später erstellten Handlungsplan bezüglich Schulabsentismus auf die Situation und Bedürfnisse der Sekundarschule Röhrliberg anzupassen und wesentliche Anliegen der Lehrer\*innen diesbezüglich aufzugreifen. Um dafür ausreichend Informationen zu sammeln, wurden in diesem Fall zwei Methoden gewählt. So wurden qualitative Daten in Form von Leitfadeninterviews erhoben und quantitative Befragungen mittels einer Online-Umfrage durchgeführt. Das Leitfadeninterview kann laut Jud et. al. (2008) zwischen einem Fragebogen und narrativen Interviews eingeordnet werden. Es folgt einer Struktur, ist jedoch nicht so stark standardisiert wie ein Fragebogen. Es eignet sich um Fachpersonen oder Vertreter\*innen einer bestimmten Gruppe zu einem gezielten Sachverhalt zu befragen. Zentral dabei sind die offenen Fragen, die der interviewten Person die Möglichkeit eröffnen, sich möglichst frei und vertieft zu äussern (S. 2ff). Eine quantitative Befragung wiederum eignet sich, um allgemeingültige Aussagen machen zu können. Sie kann mündlich oder schriftlich durchgeführt werden. Fragen und Antworten sind standardisiert und somit vorgängig festgelegt, damit sie mittels Software ausgewertet werden können. Das Ziel dabei ist, Hypothesen zu überprüfen und Ergebnisse von qualitativen Interviews abzusichern (D-LABS, ohne Datum).

### 4.1 Ist-Situation

In einem ersten Schritt wird die aktuelle Situation hinsichtlich Schulabsentismus mit den vorhandenen Problematiken und Ressourcen diesbezüglich erfasst.

#### 4.1.1 Qualitative Datenerhebung

Bei der qualitativen Datenerhebung wurden zwei Lehrpersonen, die an der Sekundarschule Röhrliberg bereits in Kontakt mit Schulabsentismus gekommen sind oder sich aktuell damit beschäftigen müssen, in einem Leitfadeninterview befragt. Um eine möglichst vielseitige Sicht zu erhalten, wurden Indikatoren wie Berufserfahrung der Lehrpersonen und Anforderungsstufen an die Schüler\*innen erfasst.

#### 4.1.1.1 Problematiken

Beide Lehrpersonen berichteten, dass gesundheitliche Beschwerden als Vorwand für das schulabsente Verhalten gebraucht wurden. Dabei sind die Entschuldigungen immer fraglicher geworden und es wurde vermehrt fehlende Schulmotivation als eigentliche Ursache vermutet. In beiden Fällen erschwerte laut Aussage der Lehrpersonen die fehlende Kooperation der Eltern die Bearbeitung des schulabsenten Verhalten. Im einen Fall hat sich ein Elternteil äusserst destruktiv verhalten und eine Kooperation beinahe unmöglich gemacht. Der Elternteil verteidigte jederzeit das Verhalten des Sohnes und letztlich war eine Kommunikation nur noch per Privat-Handy möglich. Zusammengefasst wird von dieser Lehrperson angegeben, dass ein Werkzeugkoffer zum Thema Schulabsentismus fehlt und die Verantwortung zu sehr bei den Lehrpersonen liege.

Bei der anderen Lehrperson, welche befragt wurde, ist der eine Elternteil mit der Schülerin als Einheit aufgetreten, obwohl laut Aussage der involvierten Psychologin, der Elternteil grosse Differenzen mit der Tochter habe. Die Lehrperson konnte dem Schulabsentismus jedoch ein Ende setzen, als sie am Elterngespräch das TimeOut als nächsten Schritt aufzeigte. Weiter gab die Lehrperson an, dass Sympathien und Antipathien bei der Bearbeitung von Schulabsentismus nicht vernachlässigt werden dürfen, da dies wesentlich für die Zusammenarbeit mit den Schüler\*innen ist.

Beide Lehrpersonen geben an, dass die Bearbeitung von Schulabsentismus sehr zeitintensiv ist und die investierte Zeit auf die Kosten der anderen Schüler\*innen gehen kann. Mehrere Fälle in einer Klasse sind deshalb nicht stemmbar.

Die wichtigsten Anliegen zusammengefasst:

- Gesundheitliche Problematiken als Vorwand
- Fehlende Kooperation /destruktives Verhalten der Eltern
- Grosser, kaum stemmbarer Aufwand bei Schulabsentismus auf Kosten anderer Schüler\*innen
- Unklarheit bei Zuständigkeiten
- Fehlende Konsequenzen
- Sympathien und Antipathien bei Kindern und Jugendlichen
- Umgang mit Kommunikationsmittel unbefriedigend

#### 4.1.1.2 Ressourcen

An der Sekundarschule Röhrliberg gibt es einen Kontrollmechanismus, bei welchem die Eltern alle 1.5 Monate das Absenzenheft unterschreiben müssen. Damit werden die Eltern automatisch in die Verantwortung bezüglich der Absenzen miteinbezogen, was in frühen Stadien von schulabsentem Verhalten hilfreich sein kann.

Als weiteres Absicherungssystem ist es die Aufgabe der Lehrperson der ersten Stunde am Morgen, sich um die Anwesenheit aller Schüler\*innen zu kümmern und aktiv zu werden, falls jemand unangemeldet fehlen sollte. Zudem gibt es ein internes Dokumentations-System, wo Auffälligkeiten festgehalten werden können.

Ebenfalls hat eine der befragten Lehrpersonen mitgeteilt, dass sie von mehreren Parteien innerhalb und ausserhalb der Schule grosse Unterstützung erhalten hat. So war die betreffende Schülerin in psychologischer Behandlung, und die Lehrperson stand in enger Zusammenarbeit mit der behandelnden Psychologin. Auch war der zuständige Heilpädagoge eine grosse Unterstützung, da sich die Lehrperson dadurch nicht allein gelassen fühlte und ein Austausch über die Situation jederzeit möglich war.

Beide Lehrpersonen gaben an, dass die Kommunikation innerhalb der Schule sehr gut ist und die Zusammenarbeit mit Schulleitung und der Schulsozialarbeit gut funktioniert.

Die wichtigsten Anliegen zusammengefasst:

- Unterschriebenes Absenzenheft
- Kooperation mit externen Stellen
- Heilpädagoge als Entlastung und Gesprächspartner
- Kommunikation und Zusammenarbeit innerhalb der Schule
- Gespräch mit Eltern
- Kontrollsystem am Morgen
- Interne Dokumentation

#### 4.1.2 Quantitative Datenerhebung

Für die quantitative Datenerhebung wurden die Klassen- und Fachlehrpersonen der Sekundarschule Röhrliberg mittels einer Online- Umfrage zur aktuellen Situation bezüglich Schulabsentismus befragt. Dies, um alle Lehrer\*innen in den Prozess mit einzubeziehen, ein breiteres Bild der momentanen Situation zu bekommen und Aussagen in den Leitfadeninterviews zu bestätigen. Dabei wurden zwölf Fragen zum Thema Schulabsentismus gestellt, welche sich in der Form der Fragestellung unterschieden. Im Folgenden wird näher auf die einzelnen Fragestellungen zur Ist- Situation eingegangen und die unterschiedlichen Antworten ausgewertet. Zum Zeitpunkt der Auswertung haben 26 Klassen- und Fachlehrpersonen an der Umfrage teilgenommen, was eine repräsentative Aufarbeitung der Rückmeldungen ermöglicht hat.

- Frage 1: Ab wie vielen Absenzen würden Sie ein Verhalten als Schulabsentismus bezeichnen?

Mit der ersten Frage wurde versucht das individuelle Verständnis von Schulabsentismus der einzelnen Lehrpersonen zu erfassen. Aus den Rückmeldungen auf diese Frage wurde ersichtlich, dass keine Einigkeit unter den Lehrpersonen besteht, ab wann ein Verhalten als Schulabsentismus zu bezeichnen ist. Ebenfalls sind die Massstäbe sehr unterschiedlich, ob die Absenzen pro Schuljahr, pro Semester oder pro Woche berücksichtigt werden und ob von entschuldigten oder unentschuldigten Absenzen auszugehen ist. Folgend werden exemplarisch einige Rückmeldungen genannt:

- 1-2 pro Woche
  - 5 Halbtage pro Semester
  - 15 Halbtage pro Semester
  - 10 Tage pro Semester
  - Im Sportunterricht ab der zweiten Lektion
  - Ab 2-3 unentschuldigten Absenzen
- Frage 2: Wie verbreitet ist Ihrer Meinung nach das Phänomen Schulabsentismus innerhalb der Sekundarstufe?

Mit der zweiten Frage wurde ermittelt, als wie verbreitet das Phänomen Schulabsentismus unter den Lehrpersonen wahrgenommen wird. Von den 26 Lehrpersonen sind 16 der Meinung, dass das Phänomen Schulabsentismus in der Sekundarstufe weniger als 3 von 100 Schüler\*innen betrifft und demnach nicht verbreitet ist. Die anderen 10 Lehrpersonen vertreten die Meinung, dass Schulabsentismus an der Sekundarstufe verbreitet ist und bis zu 20 von 100 Schüler\*innen betrifft.

#### Wie verbreitet ist Schulabsentismus in der Sekundarstufe?

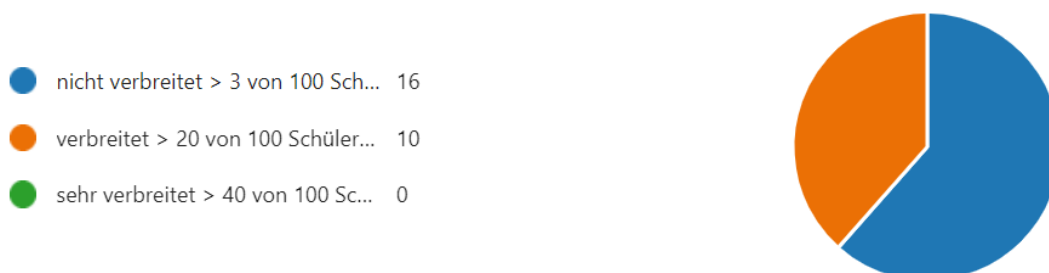


Abbildung 9: Verbreitung von Schulabsentismus (Quelle: Eigene Darstellung)

- Frage 3: Hatten Sie in Ihrer Tätigkeit als Lehrperson bereits Berührungspunkte mit der Thematik Schulabsentismus? Falls ja, in welcher Form?

Mit der dritten Frage wurden die vorhandenen Erfahrungen im Umgang mit schulabsentem Verhalten erhoben, was sich wiederum auf das Vorgehen in einem allfälligen Fall von Schulabsentismus auswirkt. Die Rückmeldungen auf diese Frage sind ebenfalls sehr unterschiedlich ausgefallen. Es fällt auf, dass nur wenige der befragten Lehrpersonen noch gar keine Berührungspunkte mit dem Thema hatten und einigen die Einschätzung des entsprechenden Verhaltens schwerfällt. Der grösste Teil der befragten Lehrpersonen scheint bereits Erfahrungen mit der Thematik Schulabsentismus gemacht zu haben.

- Frage 4: Wie würden Sie aktuell vorgehen, falls in Ihrer Klasse das Phänomen Schulabsentismus auftaucht?

Mit dieser Frage wurde versucht die in der Praxis von den Lehrpersonen angewendeten Vorgehensweisen zu erfassen. Die Rückmeldungen auf diese Frage sind relativ einheitlich ausgefallen. So würde ein grosser Teil der Befragten im Falle von Schulabsentismus das Gespräch mit den Eltern und der Schüler\*in suchen, um die Gründe für das absente Verhalten zu besprechen. Ebenfalls wurde 16-mal erwähnt, dass die SSA zur Hilfe gezogen würde, allerdings in sehr unterschiedlichen Stadien der Prozessbearbeitung. Eine einheitliche Vorgehensweise scheint es unter den Lehrpersonen nicht zu geben.

- Frage 5: Wie bewerten Sie das aktuelle Vorgehen der Schulen Cham im Falle von Schulabsentismus?

Auf die Frage wie das aktuelle Vorgehen bewertet wird, haben 22 der befragten Lehrpersonen eine Rückmeldung gegeben. Die einzelnen Bewertungen gehen stark auseinander und es wurde von der schlechtesten bis zur besten Bewertung jede mindestens einmal gewählt, wobei die Bewertungen 2 und 3 am häufigsten vertreten sind.

#### **Bewertung des aktuellen Vorgehens im Fall von Schulabsentismus**

22  
Antworten



Durchschnittliche Bewertung 3.05

Abbildung 10: Bewertung des aktuellen Vorgehens im Fall von Schulabsentismus (Quelle: Eigene Darstellung)

## 4.2 Soll- Situation

Bei dem Soll-Zustand wurde erhoben, welche Änderungen und zusätzliche Möglichkeiten in Bezug auf die Bearbeitung von Schulabsentismus hilfreich wären.

### 4.2.1 Qualitative Datenerhebung

Beim Soll-Zustand hinsichtlich der Bearbeitung von schulabsentem Verhalten gehen die Vorstellungen der zwei interviewten Lehrpersonen etwas auseinander. Eine Lehrperson wünscht sich ein Stufenkonzept, also einen konkreten Handlungsplan im Fall von Schulabsentismus. Dieser soll die Aufteilung der Verantwortung sowie einen Werkzeugkoffer beinhalten und eine einheitliche Handhabung gewährleisten. Weiter sollte künftig verhindert werden, dass die Lehrpersonen ihre privaten Daten herausgeben müssen, um ihre Pflichten wahrnehmen zu können. Die andere Lehrperson wünscht sich Inputs, um die Handlungsmöglichkeiten zu erweitern, beispielsweise in der Zusammenarbeit mit externen Fachstellen.

Beide Lehrpersonen wünschen sich jedoch Handlungsvorschläge, um die Zusammenarbeit mit den Eltern zu verbessern und eine rechtliche Klarheit, auch in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Fachstellen wie beispielsweise der KESB.

Die wichtigsten Anliegen zusammengefasst:

- Rechtliche Klarheit
- Familien- und Suchtberatung
- Zusammenarbeit KESB
- Stufenkonzept
- Aufgeteilte Verantwortung
- Einheitliche Handhabung
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Rechtlicher Aspekt
- Kommunikationsmittel

### 4.2.2 Quantitative Datenerhebung

Die Erhebung der Soll-Situation umfasste in der quantitativen Befragung rund ein Drittel der insgesamt zwölf Fragen. Das Ziel war dabei, die Vorstellungen über eine wünschenswerte Situation in Bezug auf die Bearbeitung von schulabsentem Verhalten zu erhalten und dabei auch auf Lehrpersonen einzugehen, die noch nicht in Kontakt mit Schulabsentismus gekommen sind. Dies, um das Bild auch um unvoreingenommene Sichtweisen zu erweitern.

- Frage 6: Inwiefern könnte sich das Vorgehen an den Schulen Cham im Falle von Schulabsentismus verbessern?

Mit der sechsten Frage wurden Verbesserungsvorschläge für das Vorgehen im Falle von Schulabsentismus gesammelt. Dadurch soll ermöglicht werden, dass die Veränderungsvorschläge der Klassenlehrpersonen in das entsprechende Handlungskonzept miteingebunden werden können. Aus den Rückmeldungen wird ersichtlich, dass viele der befragten Lehrpersonen ein strukturiertes und einheitliches Vorgehen im Falle von Schulabsentismus vermissen und das Hintergrundwissen zu diesem Thema fehlt. Auch scheint das Bedürfnis nach definierten Massnahmen im Fall von Schulabsentismus und einer klaren Vorgabe an Absenzen, um das entsprechende Vorgehen zu bestimmen, vorhanden zu sein.

- Frage 7: Wie stehen Sie einem einheitlichen Konzept im Falle von Schulabsentismus gegenüber?

Mit dieser Frage wurde bei den Lehrpersonen erfasst, ob ein grundsätzliches Interesse an einem einheitlichen Handlungsplan besteht. Für uns als Projektleitung war diese Frage insofern relevant, dass hauptsächlich die Lehrpersonen diejenigen sein werden, welche mit der Handlungsanleitung arbeiten. Aus den Antworten auf diese Frage wurde ersichtlich, dass 14 Lehrpersonen sehr froh über ein einheitliches Konzept wären und 9 Personen einem einheitlichen Konzept gegenüber neutral eingestellt sind. 3 Personen halten ein einheitliches Konzept an den Schulen Cham nicht für notwendig.

#### Einstellung gegenüber einem einheitlichen Konzept

- Ich wäre sehr froh über ein einh... 14
- Ich bin einer einheitlichem Konz... 9
- Das Phänomen ist so selten, das... 2
- Ein einheitliches Konzept ist nic... 1



Abbildung 11: Einstellung gegenüber einem einheitlichen Konzept (Quelle: Eigene Darstellung)

- Frage 8: Was dürfte eine Handlungsanleitung zum Thema Schulabsentismus für die Schulen Cham unter keinen Umständen bewirken/auslösen?

Mit der achten Frage wurde erfasst, welche Befürchtungen allenfalls einem einheitlichen Konzept gegenüber gebracht werden und was ein einheitliches Konzept auf keinen Fall mit sich bringen darf. Aus den Rückmeldungen auf diese Frage wurde klar, dass die befragten Lehrpersonen zwei kritische Veränderungen sehen, welche ein einheitliches Konzept zur Folge haben könnte. Zum einen wird ein administrativer Mehraufwand für die entsprechende Lehrperson befürchtet. Zum anderen dürfen durch ein einheitliches Konzept die Individualität der Schüler\*innen und dessen Probleme nicht auf der Strecke bleiben. Diese beiden Anliegen wurden beinahe von allen Lehrpersonen zurückgemeldet.

Die letzte Frage der quantitativen Erhebung, auf welche in diesem Rahmen näher eingegangen wird, wurde nur an die Klassenlehrpersonen gestellt. Dabei ging es darum, wie viele Fälle von Schulabsentismus sie in ihrer Klasse aktuell feststellen. Von den 16 befragten Klassenlehrpersonen gaben 10 an, dass sie aktuell keine Fälle von Schulabsentismus in ihrer Klasse wahrnehmen. Die restlichen 6 Lehrpersonen stellen in ihrer Klasse mindestens 1 bis maximal 2 Fälle von schulabsentem Verhalten fest.

Die Befragung hat aufgezeigt, dass durchaus gewisse Unsicherheiten bezüglich dem Vorgehen im Fall von Schulabsentismus bestehen und die Mehrheit der befragten Lehrpersonen ein einheitliches Handlungskonzept schätzen würde.



## 5 Zusammenarbeit der involvierten Fachpersonen

Die unterschiedlichen Erscheinungsformen und Ursachen machen Schulabsentismus zu einem sehr komplexen Phänomen, welches den schulischen Rahmen oftmals übersteigt. Aus diesem Grund ist eine Kooperation zwischen den unterschiedlichen Stellen unabdingbar (Fritz, 2021, S. 36). Deshalb wird im Folgenden auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit an sich sowie die involvierten Fachpersonen eingegangen.

### 5.1 Das Modell der interdisziplinären Zusammenarbeit von Bronstein

Das Modell der interdisziplinären Zusammenarbeit hat seinen Ursprung in der Sozialen Arbeit und erläutert die zwischenmenschlichen Prozesse, welche das Erreichen eines gemeinsamen Ziels ermöglichen (Brunner et al. 2019, S. 39). Dabei werden fünf zusammenhängende Komponenten beschrieben, welche eine professionelle Zusammenarbeit ermöglichen. Dies sind die *Interdependenz*, die *gemeinsame professionelle Aktivität*, die *Flexibilität*, die *gemeinsame Zielvorstellung* und die *Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses* (Bronstein, 2003; zit. in Fritz, 2021, S. 43).

#### Fünf Komponenten in der interdisziplinären Zusammenarbeit

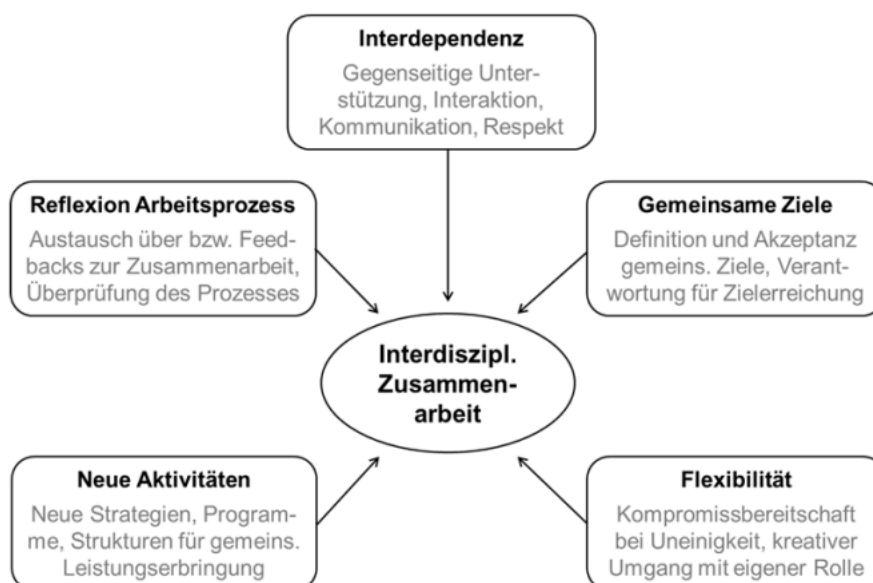


Abbildung 12: Fünf Komponenten in der interdisziplinären Zusammenarbeit (Quelle: Brunner et al. 2019, S. 40)

- Mit der *Interdependenz* wird die Interaktion zwischen den einzelnen Fachstellen beschrieben. Damit eine einzelne Fachstelle ihre Ziele und Aufgaben erfüllen kann, ist sie auf die anderen involvierten Stellen angewiesen (Bronstein, 2003; zit. in Fritz, 2021, S. 43). Die Merkmale der Interdependenz sind unter anderem die mündliche und schriftliche Kommunikation unter den verschiedenen Fachkräften, sowie der Respekt vor der

beruflichen Meinung, welcher sich die unterschiedlichen Stellen gegenüber aufbringen (ebd.).

- Die *gemeinsame professionelle Aktivität* wird anhand der gemeinschaftlichen Handlungen erreicht und führt dazu, dass die einzelnen Fachstellen durch die Zusammenarbeit mehr erreichen können als in ihrer alleinigen Funktion (Bronstein, 2003; zit. in Fritz, 2021, S. 44).
- Die *Flexibilität* bezieht sich auf die gemeinsamen Handlungen der Fachstellen, welche die Expertise der einzelnen Mitarbeitenden maximieren und somit den gesamten Prozess wiederum effektiver machen (Bronstein, 2003; zit. in Fritz, 2021, S. 44). Ebenfalls wird dabei ein kreativer Umgang mit der eigenen Rolle gefordert (Brunner et al. 2019, S. 40)
- Mit der *gemeinsamen Zielvorstellung* wird die gemeinsame Verantwortung im Prozess der Zielerreichung beschrieben. Dabei muss jede Fachperson die Verantwortung für ihren Anteil am Erfolg und Misserfolg übernehmen und offen auf Meinungsverschiedenheiten eingehen (Bronstein, 2003; zit. in Fritz, 2003, S. 44).
- Mit der *Reflexion des eigenen Prozesses* wird die Aufmerksamkeit der involvierten Stellen auf die gemeinsame Zusammenarbeit beschrieben. Dabei wird verlangt, dass sich die beteiligten Fachpersonen mit dem Arbeitsprozess und der Arbeitsbeziehung auseinandersetzen und entsprechende Rückmeldungen geben (Bronstein, 2003; zit. in Fritz, 2021, S. 44).

## 5.2 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit stellt das Bindeglied zwischen der Schule und der Jugendhilfe dar und ist aus diesem Grund eine wichtige Kooperationsinstanz im Fall von Schulabsentismus (Fritz, 2021, S. 36). Gerade für Schüler\*innen, welche etwas mehr Unterstützung benötigen, kann die Schulsozialarbeit als Bezugsperson die Schüler\*innen beraten und begleiten (Grams, 2017, S. 230). Durch die professionellen Kompetenzen der Schulsozialarbeit kann es gelingen, die Ressourcen der Kinder und Jugendlichen frühzeitig zu erkennen und zu aktivieren (ebd.). Häufig besteht allerdings die Herausforderung, dass die Schulsozialarbeit von den Lehrpersonen zu spät hinzugezogen wird (Olk, 2005; zit. in Brunner et al. 2019, S. 40). Damit die Interventionen der Schulsozialarbeit die gewünschte Wirkung erbringen, ist deshalb eine enge Zusammenarbeit zwischen der Schulsozialarbeit und der Schule, insbesondere den Lehrpersonen unabdingbar (Peter 2016; zit. in Fritz, 2021, S. 36). Bei der Thematik Schulabsentismus sieht sich die Schulsozialarbeit Cham als Koordinationsstelle zwischen den unterschiedlichen Stellen, welche den Überblick über die gesamte Situation behält (Persönliche Mitteilung, Pius Frischherz, 2022).

### 5.3 Lehrpersonen

Da die Lehrpersonen den ersten Kontakt mit den entsprechenden Schüler\*innen haben, ist es wichtig, dass sie schulabsentes Verhalten als relevante Thematik und nicht als Randphänomen anerkennen (Ricking, 2014; zit. in Bernard, 2017, S. 19). Ebenfalls müssen die Lehrpersonen die Erfassung der Absenzen als ihre Aufgabe wahrnehmen und diese Falls nötig in Zusammenhang mit Schulabsentismus bringen (ebd.). Sobald ein Verhalten als Schulabsentismus wahrgenommen wurde, liegt es an der Lehrperson mit der entsprechenden Schüler\*in und später mit den Eltern das Gespräch zu suchen (Bernard, 2017, S. 19-20). Da die Bearbeitung von Schulabsentismus zeitaufwändig ist, ist es wichtig, dass die Lehrpersonen frühzeitig Fachpersonen wie die Schulsozialarbeit zuziehen (Bernard, 2017, S. 22). Weiter sind persönliche Beziehungen innerhalb der Schule von grosser Relevanz für das Fernbleiben von Schüler\*innen (Bühmann, 2017, S. 171). So ist unter anderem der allgemeine Umgangston sowie die persönliche Beziehung zwischen Lehrperson und Schüler\*in ausschlaggebend (ebd.). Weiter ist wichtig, dass auch die passiven Formen von Schulabsentismus bemerkt und angesprochen werden, damit sich die entsprechenden Schüler\*innen wahrgenommen und wertgeschätzt fühlen (Bühmann, 2017, S. 172).

### 5.4 Schulleitung

Das Handeln der Schulleitung scheint auf den ersten Blick zwar entfernt vom eigentlichen pädagogischen Geschehen an einer Schule, dennoch obliegt ihr bei der Bearbeitung der Thematik Schulabsentismus eine grosse Verantwortung (Depaully, 2017, S. 132-133). Die Schulleitung ist demnach zuständig, dass die Rahmenbedingungen innerhalb einer Schule möglichst so gelegt werden, dass eine konkrete pädagogische Arbeit mit den Schüler\*innen möglich ist und schulabsentes Verhalten verhindert werden kann (ebd.). Nach dem bereits erläuterten Handlungskonzept des Kantons Luzern übernimmt die Schulleitung die Prozessleitung im Fall von Schulabsentismus, sobald die Gespräche mit den Eltern erfolglos geblieben sind. Nach dem ebenfalls bereits erläuterten Handlungsleitfaden des Kantons Solothurn wird die Schulleitungen nach erfolgten Elterngesprächen beigezogen und entscheidet über die mögliche Zusammenarbeit mit dem schulpsychologischen Dienst. Ihr obliegt in der gesamten Prozessbearbeitung eine strategische Rolle, welche die relevanten Entscheidungen trifft.

### 5.5 Schulpsychologischer Dienst

Der schulpsychologische Dienst (SPD) des Kantons Zug hat den Auftrag, die Schulen zu unterstützen und zu begleiten. Die Beratung und Begleitung wird bei Schwierigkeiten in den Bereichen Schule und Familie angeboten und ist kostenlos (Kanton Zug, ohne Datum).

Der zuständige Schulpsychologe für die Sekundarschule Röhrliberg, Stefan Christen, gibt in einem persönlichen Gespräch an, dass alle zwei Monate ein interdisziplinärer Austausch stattfindet, an welchem Themen wie Schulabsentismus besprochen werden können. Er sieht sich als beratender Akteur des Systems. Auch bei einem einberufenen Fachteamgespräch im Fall von Schulabsentismus steht der schulpsychologische Dienst gerne zur Verfügung. Da oftmals noch andere Schwierigkeiten bei den entsprechenden Schüler\*innen vorliegen, verfügt er meist bereits über Akten der betreffenden Schüler\*innen, was im weiteren Verfahren hilfreich sein kann. Jedoch ist für den zuständigen Schulpsychologen wichtig zu erwähnen, dass er nicht die Verantwortung und Koordination im Fall von Schulabsentismus übernehmen kann. Auch sieht er sich nicht als aktiver Part in der Zusammenarbeit mit den betroffenen Schüler\*innen. Allerdings kann er eine erste Einschätzung vornehmen und die betroffenen Schüler\*innen falls nötig weiter triagieren. Nach dem zuständigen Schulpsychologen würde optimaler Weise die Schulleitung eine Fachsitzung einberufen, bei welcher der schulpsychologische Dienst miteinbezogen wird. Der schulpsychologische Dienst ist bereit auch fachspezifische Aufgaben zu übernehmen, sodass die Arbeit im Fachteam aufgeteilt werden kann. Eine frühzeitige Einbindung des schulpsychologischen Dienstes in die Prozessbearbeitung bringt den Vorteil, dass Fälle von schulischer Umplatzierung reibungsloser ablaufen können. Der schulpsychologische Dienst sollte jedoch gezielt kontaktiert werden, damit die vorhandenen Ressourcen nicht überstrapaziert werden.

Im Allgemeinen gibt der zuständige Schulpsychologe zu beachten, dass nach Möglichkeit immer die Eltern zur Kooperation motiviert werden sollten, da die Problematik sonst sehr schnell sehr komplex werden kann. Auch sollten die Eltern laufend über die nächsten Schritte informiert werden, um die Transparenz zu wahren und die Konsequenzen abschätzbar zu machen. Dabei können mögliche Hilflosigkeiten der Eltern aufgedeckt und angegangen werden. Weiter kann auch die Klasse involviert werden, in Form von Briefen oder Schulweg-Begleitungen. Zudem sollten die Zuständigkeiten klar geteilt werden, um Doppelspurigkeit zu verhindern und die Ressourcen optimal zu nutzen (Persönliche Mitteilung, Stefan Christen, 2022).

### 5.6 Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste Zug

Eine weitere mögliche Fachstelle im Fall von Schulabsentismus sind die Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienste des Kantons Zug, welche von der Tria Plus angeboten werden. Die Anmeldung für die Kinder- und Jugendpsychiatrischen Diensten können im Fall von Schulabsentismus von den Erziehungsberechtigten oder dem zuständigen Arzt gemacht werden (Triaplus AG, ohne Datum). Aus den erwähnten Handlungskonzepten der Kantone Luzern und St. Gallen geht hervor, dass eine allfällige Anmeldung erst nach der Einschätzung des schulpsychologischen Dienstes angezeigt ist.

## 5.7 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde des Kantons Zug ist die letzte Anlaufstelle im Fall von Schulabsentismus. Nach Art. 314c Abs. 1 ZGB (Schweizerisches Zivilgesetzbuch) ist jede Person berechtigt eine Meldung bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde zu machen, wenn die körperliche, psychische oder sexuelle Integrität eines Kindes gefährdet erscheint. Fachpersonen aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Pflege, Betreuung, Erziehung, Bildung, Sozialberatung, Religion und Sport, die beruflich regelmässig Kontakt zu Kindern haben, sind nach Art. 314d Abs. 1 ZGB meldepflichtig, wenn sie nicht im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit der Gefährdung Abhilfe schaffen können. Ebenfalls sind nach Art. 314d Abs. 1 ZGB Personen meldepflichtig, welche in einer amtlichen Tätigkeit von einer Gefährdung erfahren und dieser nicht im Rahmen ihrer Tätigkeit Abhilfe schaffen können. Nach Art. 314d Abs. 2 ist die Meldepflicht auch erfüllt, wenn eine Meldung an die vorgesetzte Person gemacht wurde. In den Handlungsanleitungen der Kantone Luzern und St. Gallen ist ersichtlich, dass eine Meldung an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde ausschliesslich in Absprache der involvierten Stellen, wie Schulleitung und schulpsychologischer Dienst, geprüft wird. An den Schulen Cham sind Meldungen an die KESB über die Schulleitung zu machen.

## 6 Vertiefter rechtlicher Aspekt

Da in der Schweiz eine rechtlich verankerte Schulpflicht gilt, wird im folgenden Kapitel auf die entsprechenden kantonalen- und bundesrechtlichen Gesetzesartikel bezüglich der Schulpflicht eingegangen und der Zusammenhang zur Thematik Schulabsentismus aufgezeigt.

### 6.1 Allgemeiner Schulbesuch

Ganz grundlegend ist in Art. 19 der schweizerischen Bundesverfassung festgehalten, dass der Anspruch auf ausreichenden und unentgeltlichen Grundschulunterricht gewährleistet sein muss. Damit wird jedem in der Schweiz lebende Kind im schulpflichtigen Alter, das Recht auf ausreichenden und unentgeltlichen Grundschulunterricht gewährt (Bucher, 2019; zit. in Fritz, 2021, S. 24). Im schweizerischen Zivilgesetzbuch wird festgehalten, welche Rolle dabei den Erziehungsberechtigten zukommt:

#### *§ 302 Erziehung (ZGB)*

*1 Die Eltern haben das Kind ihren Verhältnissen entsprechend zu erziehen und seine körperliche, geistige und sittliche Entfaltung zu fördern und zu schützen.*

*2 Sie haben dem Kind, insbesondere auch dem körperlich oder geistig gebrechlichen, eine angemessene, seinen Fähigkeiten und Neigungen soweit möglich entsprechende allgemeine und berufliche Ausbildung zu verschaffen.*

*3 Zu diesem Zweck sollen sie in geeigneter Weise mit der Schule und, wo es die Umstände erfordern, mit der öffentlichen und gemeinnützigen Jugendhilfe zusammenarbeiten.*

Die entsprechenden kantonalen Bestimmungen zu den bundesrechtlichen Beschlüssen sind im jeweiligen Volksschulgesetz festgehalten (ebd.).

### 6.2 Volksschulgesetz des Kantons Zug

In Art. 5 des Zuger Schulgesetzes wird die Umsetzung der Schulpflicht im Kanton Zug folgendermassen ausgeführt:

#### *§ 5 Schulberechtigung und Schulpflicht (SchulG)*

*1 Jedes bildungsfähige Kind ist berechtigt, einen Jahreskurs des Kindergartens, sechs Jahreskurse der Primarstufe und drei Jahreskurse der Sekundarstufe I zu besuchen.*

*2 Die Schulpflicht umfasst ein Jahr Kindergarten und neun Jahre der Primar- und der Sekundarstufe I.*

Mit diesem Artikel wird demnach für den Kanton Zug gesetzlich eine einjährige Vorschulpflicht und eine neunjährige Schulpflicht vorgeschrieben, an welche sich grundsätzlich alle Personen im schulpflichtigen Alter zu halten haben. Die Pflichten der Schüler\*innen gegenüber der Schule werden in Art. 23 SchulG festgehalten und führen aus, dass die Schüler\*innen verpflichtet sind, den Unterricht vorschriftsgemäss zu besuchen, aktiv mitzuarbeiten und den Weisungen der Lehrperson nachzukommen. Nach Art. 24 des Zuger Schulgesetzes ist es der Schule möglich, geeignete Disziplinierungsmassnahmen gegenüber Schüler\*innen anzuordnen, wenn deren Verhalten dies veranlassen. Diese sind bei leichten Vergehen beispielsweise mündliche Ermahnungen, zusätzliche Hausarbeiten oder Ausschluss von Klassenanlässen wie Schulreisen oder Lager (Einwohnergemeinde Cham, 2016, S. 7). Bei schwerwiegenderen Vergehen können Disziplinierungsmassnahmen wie beispielsweise schriftliche Ermahnungen, Zeugniseinträge oder auch Schulausschlüsse angeordnet werden (Einwohnergemeinde Cham, 2016, S. 8). Neben den Schüler\*innen haben auch die Erziehungsberechtigten Pflichten gegenüber der Schule, welche sie wahrnehmen müssen. Diese werden in Art. 21 des Zuger Schulgesetzes folgendermassen festgehalten:

*§ 21 Pflichten der Erziehungsberechtigten*

*1 Die Erziehungsberechtigten sind verpflichtet, ihr Kind zum regelmässigen Schulbesuch und zur Befolgung von Anordnungen des Lehrers und der Schulbehörde anzuhalten.*

*2 Sie haben ihrem Kind die nötige Zeit zur Erledigung der Hausaufgaben einzuräumen.*

*3 Sie sind zudem verpflichtet,*

- a) mit der Schule und den Schuldiensten zusammenzuarbeiten;*
- b) Einsicht in die Zeugnisse zu nehmen und diese zu unterschreiben;*
- c) Für voraussehbare Absenzen um Bewilligungen nachzusuchen und für eine sonstige Abwesenheit den Grund mitzuteilen.*

Weiter sind in Art. 87 des Zuger Schulgesetzes die Strafbestimmungen geregelt, welche die Einhaltung der Schulpflicht sicherstellen sollen. Diese sind folgendermassen definiert:

*§ 87 Strafbestimmungen (SchulG)*

*1 Soweit nicht die Strafbestimmungen des Bundesrechts Anwendung finden, wird gemäss Übertretungsstrafgesetz bestraft:*

- a) wer ein Kind an der Erfüllung der Schulpflicht hindert;*
- b) wer als gesetzlicher Vertreter ein Kind vorsätzlich oder fahrlässig nicht zum Schulbesuch oder zur Befolgung von Anordnungen der Schulbehörde anhält;*

c) *wer sonstwie diesem Gesetz oder dessen Ausführungen zuwiderhandelt.*

*2 Eine Anzeige an die zuständige kantonale Behörde erfolgt durch den Präsidenten der Schulkommission. In leichten Fällen kann dieser auf eine Anzeige verzichten*

Mit Art. 87 werden entsprechende Massnahmen der Schule gegenüber den Erziehungsberechtigten legitimiert, wenn diese sich weigern, sich für den Schulbesuch ihres Kindes einzusetzen. Eine Strafanzeige gegen die Erziehungsberechtigten als wohl eine der letzten Massnahmen muss nach Art. 87 SchulG über den Präsidenten der Schulkommission in die Wege geleitet werden. In den Schulen Cham hat diese Funktion der Gemeinderat und Schulpräsident Arno Grüter, folglich müssen allfällige Strafanzeigen gegenüber Erziehungsberechtigten über dieses Amt abgewickelt werden (Schulen Cham, 2022a).

### 6.2.1 Absenzenregelung der Schulen Cham

Gemäss der Urlaubs- und Absenzenregelung im Schulheft für das Schuljahr 2022/2023 der Schulen Cham ist die Klassenlehrperson bei Absenzen infolge Krankheit, Unfall oder besonderer Vorfälle unverzüglich zu informieren (Schulen Cham, 2022b, S. 23). Ebenfalls ist nach der Absenz eine schriftliche Entschuldigung mit der Unterschrift der Erziehungsberechtigten und allenfalls mit einem Arztzeugnis bei der Klassenlehrperson einzureichen (ebd.). Voraussehbare Absenzen können pro Schuljahr bis maximal vier Halbtage schriftlich bei der Klassenlehrperson ersucht werden. Bei voraussehbaren Absenzen von mehr als vier Halbtagen muss ein schriftliches Gesuch an die Schulleitung gestellt werden (ebd.).

### 6.3 Obhutspflicht der Lehrpersonen

Da die rechtliche Obhut ein Element der elterlichen Sorge ist, liegt die Verantwortung für die Erziehung eines Kindes grundsätzlich bei den Eltern (Bfu, ohne Datum). Allerdings ist es möglich, dass die tatsächliche Obhut für eine gewisse Zeit an eine Drittperson übergeben wird, unabhängig von der rechtlichen Stellung dieser Person gegenüber dem Kind (ebd.). Während des Schulunterrichts und teilweise darüber hinaus, sind Schüler\*innen unter der Obhut der Schule. Diese beginnt, sobald die Schüler\*innen das Schulareal erreicht haben, frühestens ca. 15 Minuten vor Unterrichtsbeginn und endet, wenn nach dem Unterricht das Areal in angemessener Zeit (ca. 15 Minuten) wieder verlassen wird (ebd.). Nach den Gesprächen mit den Lehrpersonen und der Schulsozialarbeit scheint bezüglich der Obhutspflicht nicht klar geregelt zu sein, welche Aufwände von Seiten der Lehrpersonen an der Sekundarschule Röhrliberg notwendig sind, damit diese Obhutspflicht erfüllt ist.

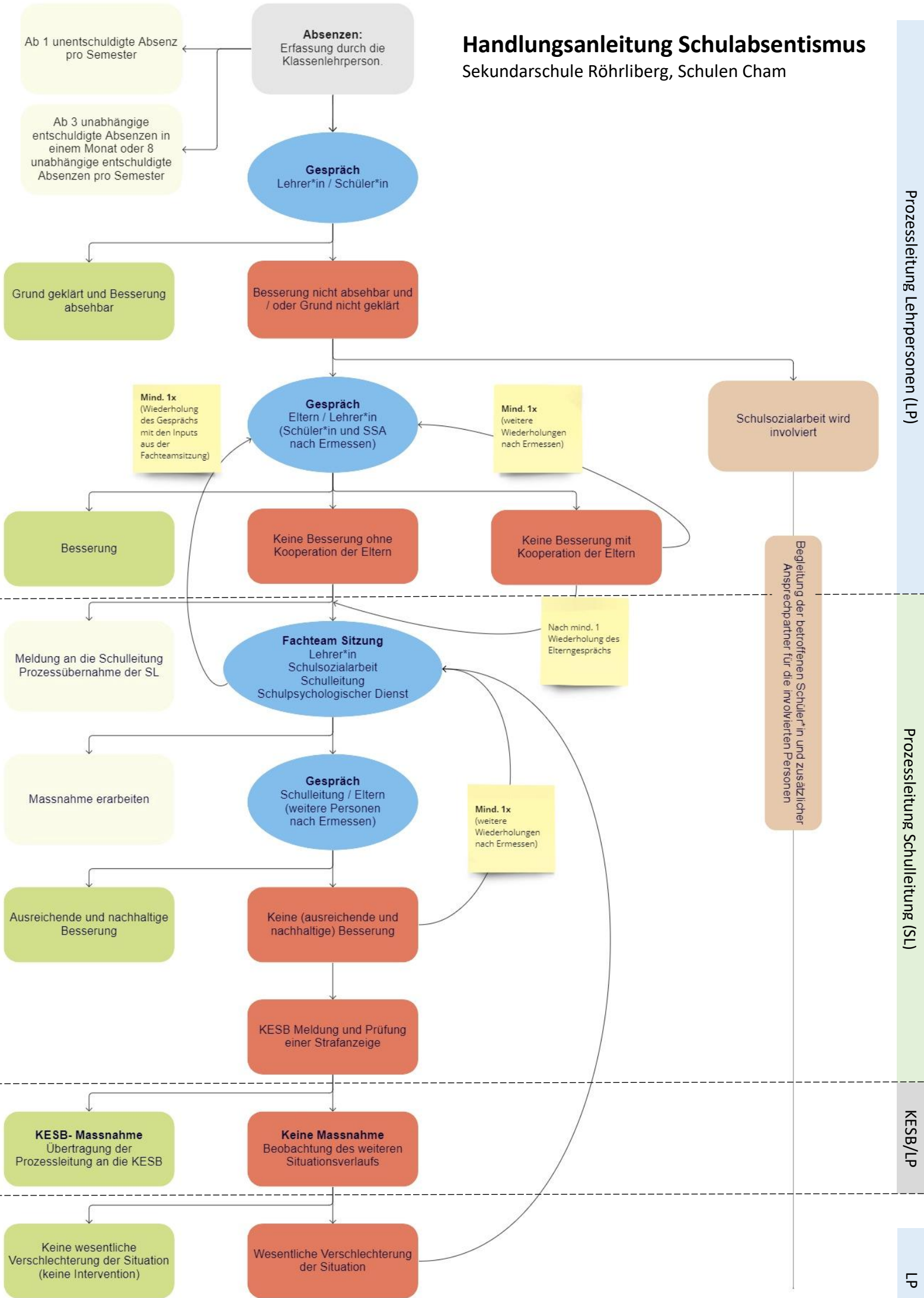


Falls ein Kind nicht in der Schule erscheint, ist nach Hohmann (2013) die Lehrperson verpflichtet, die Eltern telefonisch zu kontaktieren. Dabei sind Anrufversuche ausreichend, wenn die Eltern nicht erreichbar sind. Mithilfe der Anrufliste auf dem entsprechenden Telefon ist es für die Lehrperson möglich, nachträglich zu beweisen, dass sie versucht hat die Eltern zu erreichen (Hohmann, 2013). In der Regel muss die Lehrperson nichts weiter unternehmen, falls ein Kind nicht in der Schule erscheint (ebd.). Im Schulheft der Schulen Cham für das Jahr 2022/2023 wird ebenfalls erläutert, dass der Schulweg in der Verantwortung der Erziehungsberechtigten liegt (Schulen Cham, 2022b, S. 25). Anders wird dies in einem Bericht der Direktion für Bildung und Kultur des Kantons Zug (2022) beschrieben. Demnach kann aus den gesetzlichen Bestimmungen und kantonalen Vorgaben des Kantons Zug keine klare und verbindliche Antwort auf die Frage abgeleitet werden, wie weit die Obhutspflicht der Lehrpersonen bei nicht Erscheinen einer Schüler\*in im Unterricht geht (S. 1). Bei der Beurteilung ab wann eine Lehrperson beim Fernbleiben einer Schüler\*in aktiv werden muss, sind das Alter, die psychischen und intellektuellen Fähigkeiten des Kindes sowie die konkreten Umstände entscheidend (ebd.). Demnach muss bei Kindern im Primarschulalter schneller gehandelt werden als bei Schüler\*innen der Sekundarstufe. Ebenfalls ist die Situation grundsätzlich anders einzuschätzen, wenn ein Kind ansonsten stets pünktlich in der Schule erscheint, als wenn zu spätes Erscheinen schon öfters vorgekommen ist (ebd.). Falls schulintern keine Regelung besteht, so muss die Lehrperson nach der Sorgfaltspflicht handeln und nach dem gesunden Menschenverstand entscheiden, ob und welche Massnahmen in die Wege geleitet werden (Direktion für Bildung und Kultur des Kantons Zug, 2022, S. 2). Nachfolgend werden einige exemplarische Möglichkeiten aufgezeigt, welche je nach Situation in Betracht gezogen werden können. Grundsätzlich liegt die Verantwortung allerdings bei der Schulleitung, dass entsprechende Handlungsanweisungen erstellt werden (ebd.).

1. Die Lehrperson kann bei Schüler\*innen der Sekundarstufe I ca. 10- 15 Minuten warten, bis die entsprechende Schüler\*in oder die Eltern telefonisch kontaktiert werden.
2. Es macht dabei keinen Unterschied, ob es sich dabei um die erste Lektion am Morgen oder am Nachmittag handelt.
3. Wenn die Schüler\*in oder deren Erziehungsberechtigten nicht erreichbar sind, sollte umgehend die Schulleitung informiert werden.
4. Die Schulleitung kann anschliessend über eine allfällige Information der Polizei entscheiden. Es wäre auch möglich, dass vorher jemand den Wohnort der Schüler\*in aufsucht, um sich dort zu erkundigen. Eine gesetzliche Frist, welche festlegt, ab wann die Polizei informiert werden muss, gibt es nicht und es soll wiederum nach gesundem Menschenverstand gehandelt werden (Direktion für Bildung und Kultur des Kantons Zug, 2022, S. 2).

# Handlungsanleitung Schulabsentismus

Sekundarschule Röhrliberg, Schulen Cham



Prozessleitung Lehrpersonen (LP)

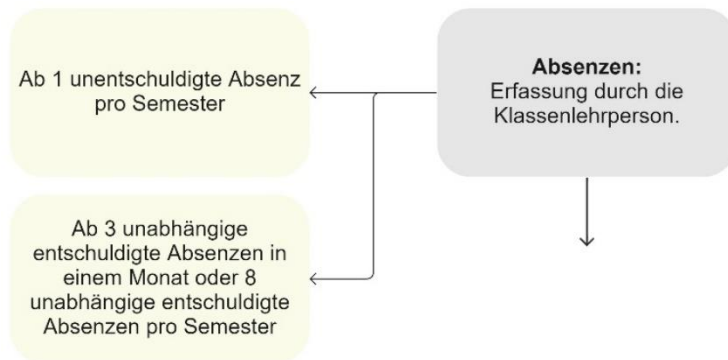
Prozessleitung Schulleitung (SL)

KESB/LP

LP

## Phase 1: Erfassung der Absenzen und theoretischer Hintergrund

Die Anwesenheit der Schüler\*innen wird täglich überprüft. Falls jemand nicht im Unterricht erscheint, wird ca. 10 Minuten nach Unterrichtsbeginn die Schüler\*in oder Elternschaft telefonisch kontaktiert. Je nach Situation sollte die Schulleitung informiert und später ein Arztzeugnis angefordert werden (Vgl. *Konzept Schulabsentismus, 6.3 Obhutspflicht, S.40*). Die Absenz wird in jedem Fall schriftlich festgehalten.



## Schulabsentismus

Die nachfolgenden Richtlinien bezüglich Absenzen geben auch in einem kurzen Quintal ausreichend Zeit, um zu reagieren. Als Schulabsentismus werden verschiedene Formen des Fernbleibens vom Schulunterricht verstanden (Vgl. *Konzept Schulabsentismus, 1.2 Formen von Schulabsentismus, S.2*). Die erste Form bildet das Schulschwänzen und sollte ab der 1. unentschuldigten Absenz verfolgt werden.

Die weiteren Formen von schulabsentem Verhalten, welche nachfolgend aufgezeigt werden, sollten bei der 3. Absenz in einem Monat oder ab 8 Absenzen pro Semester verfolgt werden. Dabei erfolgen diese Absenzen meist unabhängig voneinander und die Gründe wirken "fadenscheinig":

- Zurückhalten, die Eltern sind für die Schulabsenz verantwortlich
  - Schüler\*in muss zuhause die Geschwister hüten
  - Eltern kümmern sich nicht um die Einhaltung der Schulpflicht
  - Eltern enthalten den Kindern den Schulunterricht vor
- Schulverweigerung
  - Schulangst (Fokus auf der Schule)
    - Mobbing/ Konflikte in der Schule
    - Leistungsschwierigkeiten usw.
  - Schulphobie (Fokus auf das Zuhause)
    - Angst, das vertraute / sichere Umfeld zu verlassen
    - Verlustängste bei Abwesenheit usw.

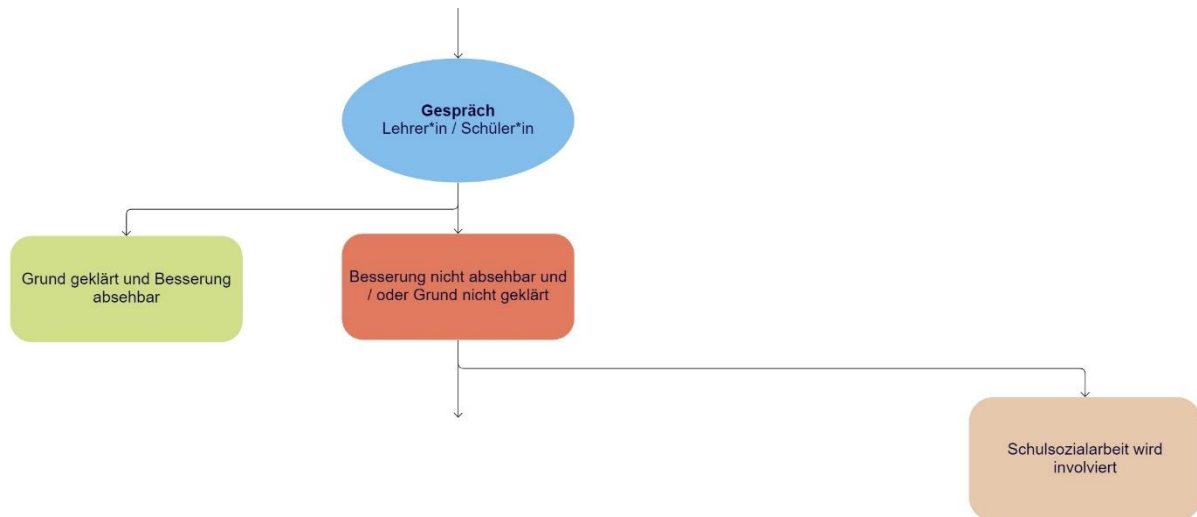
## Faktoren

Achten sie bei gehäuften Absenzen insbesondere auf folgende Faktoren:

- Regelmässigkeiten
  - Bestimmte Lektionen (z.B. gehäuft Mathe-Lektion, Schwimmen usw.)
  - Bestimmte Lehrpersonen (z.B. gehäuft, wenn Frau Muster die Lektion gibt)
  - Bestimmte Zeiten/Wochentagen (gehäuft morgens um 7:30, Dienstag, usw.)
- Auffälligkeiten
  - Gehäuftes Fehlen bei Prüfungen
  - Gehäuftes Fehlen bei bestimmten Anlässen (Sporttraining, religiöse Anlässe, usw.)

## Phase 2: Gespräch zwischen Lehrer\*in und Schüler\*in

Sind die Absenzen erreicht und/ oder treffen die genannten Faktoren ein, dann ist ein Gespräch zwischen der Lehrperson und der Schüler\*in angezeigt.



Um die Beziehung zwischen Schüler\*in und Lehrperson zu wahren, macht ein erstes Gespräch unter vier Augen in vielen Fällen Sinn. Dabei kann der Schüler\*in zu verstehen gegeben werden, dass die Absenz erkannt und ernstgenommen wird. Um die Situation abzuschliessen, muss der Grund geklärt und eine Besserung absehbar sein. Folgende Faktoren können ursächlich für Schulabsentismus sein (Vgl. Konzept Schulabsentismus, 1.3 Ursachen von Schulabsentismus, S.4ff):

- Entwicklungsphase (Die Pubertät bringt neue Herausforderungen mit sich)
- Schulische Leistungen (Schüler\*innen sind unter- oder überfordert)
- Familiärer Kontext (Probleme, Sichtweisen, Kultur usw.)
- Peer Group (fehlende Zugehörigkeit, aktiver Ausschluss)
- Verschiebung der Prioritäten (Schulpflicht wird nicht mehr ausreichend ernst genommen)

Beispiele, bei welchen die Situation geklärt werden kann:

- Schüler\*in hat kein System beim Lernen und meidet deswegen Prüfungen
- Schüler\*in hatte die Grippe, die Jahreskontrolle beim Zahnarzt und Kopfschmerzen
- Ein Elternteil war krank und weckte Schüler\*in am Morgen deshalb nicht
- Usw.

Bei dem Gespräch sollte gemeinsam eine Problemeinsicht stattfinden und Vereinbarungen getroffen werden. Die Vereinbarungen können unterstützende und sanktionierende Elemente beinhalten, z.B.

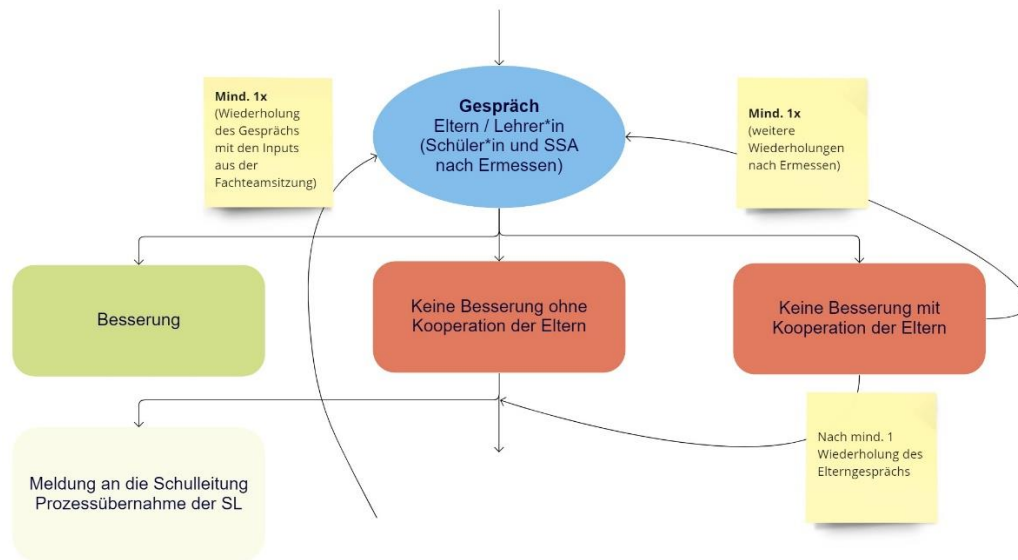
- Schüler\*in sucht sich Lernpartner\*innen
- Schüler\*in holt den verpassten Schulstoff zuhause nach
- Schüler\*in kauft sich einen Wecker
- Usw.

Die SSA soll bereits in diesem Schritt zur Unterstützung aller beteiligter miteinbezogen werden. Damit die Interventionen der Schulsozialarbeit gewinnbringend sind, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der SSA und der Schule, insbesondere den Lehrpersonen unabdingbar. Ist eine Besserung sichtbar, sollte diese gewürdigt werden, um die Selbstwirksamkeit der Schüler\*in zu fördern.

Ist eine Besserung nicht absehbar und / oder ist der Grund nicht geklärt, sollte der nächste Schritt eingeleitet werden.

### Phase 3: Gespräch Eltern / Lehrperson

Nachdem die Schulsozialarbeit in den Fall miteinbezogen wurde, ist nach dessen Einschätzung ein Elterngespräch zu veranlassen. Es liegt im Ermessen der Lehrperson, ob die Schulsozialarbeit sowie die betroffene Schüler\*in im Gespräch ebenfalls dabei sind. Innerhalb dieses Gesprächs sollen Ressourcen sowie Risiken in Bezug auf den Schulbesuch besprochen und Massnahmen über das weitere Vorgehen beschlossen werden.



Als Ausgangslage des Gespräches ist es von Vorteil, die gemeinsame Sorge als Nenner zu nehmen. Dies vereinfacht die Kooperation der Eltern, welche wesentlich für die Problembearbeitung ist. Während des Gesprächs können folgende Punkte als Unterstützung berücksichtigt werden.

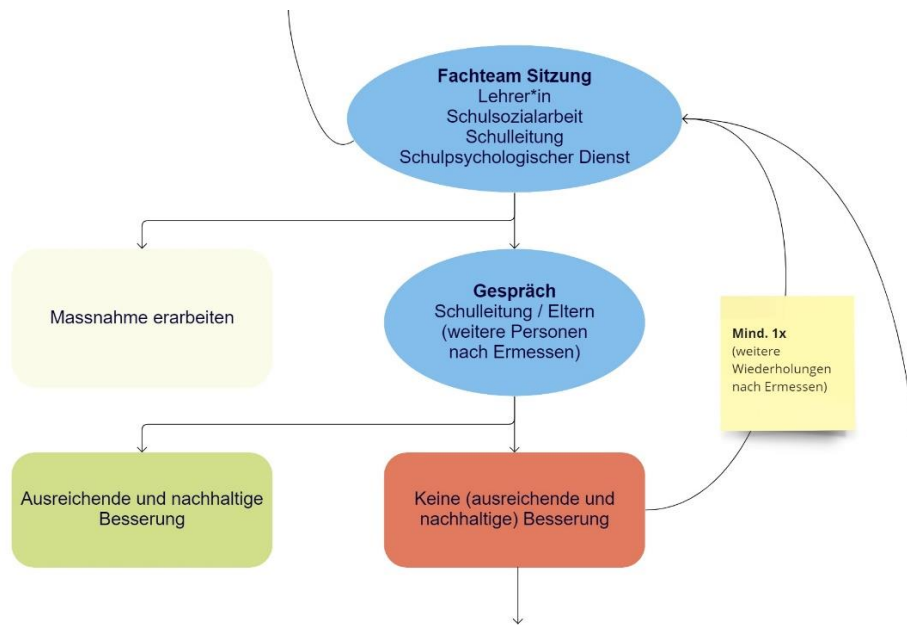
- Gemeinsame Sorge um Schüler\*in als Ausgangspunkt
- Gemeinsame Problemeinsicht für eine erfolgreiche Bearbeitung
- Ressourcen erschliessen (Schulfreund\*innen begleiten Schüler\*in auf dem Schulweg usw.)
- Massnahmen in Kooperation erarbeiten (sanktionierende und unterstützende Elemente festlegen)
- Kommunikation regeln (Kontrolle der Massnahmen, Verschärfungen in der Schule und zuhause früh erkennen)

Würdigen Sie Verbesserungen der Situation (bei Eltern und Schüler\*in), da dies den Prozess fördern kann (Vgl. *Konzept Schulabsentismus, 2.3 Präventionskonzept nach Ricking, S.10ff*). Haben die beschlossenen Massnahmen nach dem Gespräch mit den Eltern und allenfalls der Schülerin nicht die gewünschte Veränderung mit sich gebracht, so wird, bei vorhandener Kooperation der Eltern, das Gespräch wiederholt und das weitere Vorgehen erneut besprochen. Das Gespräch wird mindestens einmal wiederholt, kann nach Ermessen aber auch mehrmals wiederholt werden, bevor weitere Schritte eingeleitet werden. Wenn die Massnahmen keine ausreichenden Veränderungen trotz wiederholten Gesprächen erzielen oder falls die Eltern bereits nach dem ersten Gespräch nicht an einer Kooperation interessiert sind und keine Verbesserung der Situation ersichtlich ist, wird Phase 4 eingeleitet. Der vertikale Pfeil in der linken Hälfte der Abbildung zeigt, dass nach der Fachteam-Sitzung, welche in der Phase 5 noch genauer beschrieben wird, ein erneutes Gespräch zwischen der Lehrperson, den Eltern und allenfalls der SSA / Schüler\*in geführt wird.

### Phase 4: Information der Schulleitung

Falls sich die Situation nach den Elterngesprächen nicht verbessert hat, wird in der 4. Phase die Schulleitung über die aktuelle Situation und die bereits getroffenen Massnahmen informiert. Ebenfalls wird die bisherige Zusammenarbeit mit der entsprechenden Schüler\*in, den Eltern und der SSA besprochen. Die Prozessleitung geht nach diesem Schritt auf die Schulleitung über, welche über das weitere Vorgehen entscheidet.

## Phase 5: Fachteamsitzung und Elterngespräch



Sobald die Schulleitung durch die entsprechende Lehrperson informiert wurde, übernimmt sie die Prozessleitung. Die Prozessleitung beinhaltet in diesem Fall die Koordination des weiteren Vorgehens. In Absprache mit der Schulleitung der Sekundarschule Röhrliberg liegt die operative Leitung weiterhin bei der entsprechenden Lehrperson. So werden die Informationen weiter bei der Klassenlehrperson zusammengetragen und die Schulleitung wird auf dem Laufenden gehalten. In einem nächsten Schritt wird eine Fachteam- Sitzung einberufen, welche mit den involvierten Lehrpersonen, der Schulsozialarbeit und der Schulleitung stattfindet. Ebenfalls wird der schulpsychologische Dienst an die Fachteamsitzung eingeladen. Dabei dienen folgende Punkte als Gedankenstütze und mögliche Themen, welche besprochen werden können:

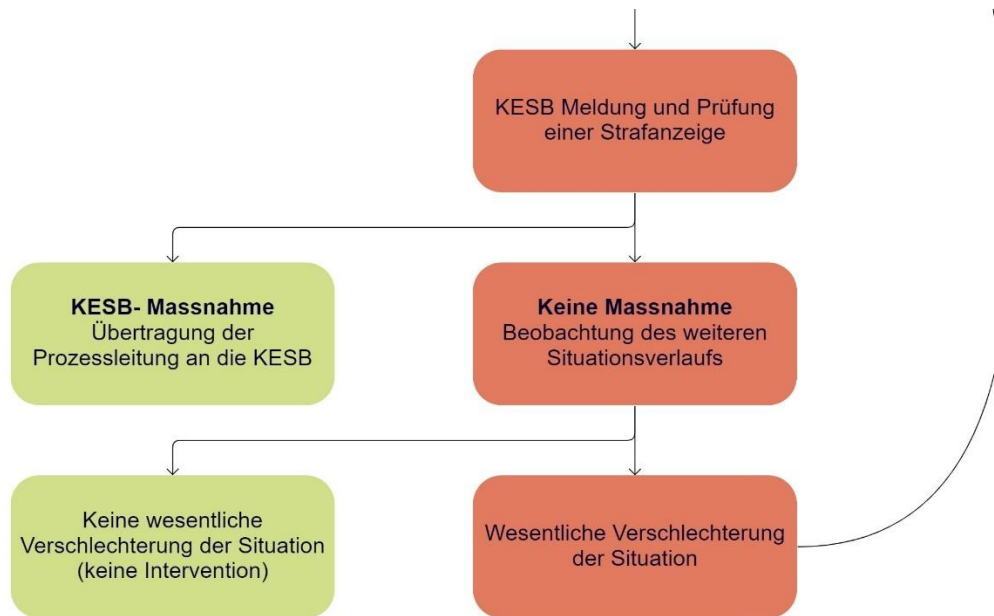
- Ursachen des Schulabsentismus mit Zuwachs des Fachteams weiter ergründen
- Rechtlicher Kontext miteinbeziehen
- Möglichkeiten und Grenzen der Schüler\*in berücksichtigen

Ziel dieser Sitzung ist es, Massnahmen in Bezug auf das weitere Vorgehen zu besprechen und festzulegen. Diese Massnahmen können beispielsweise folgende sein:

- Schulische Unterstützung
- Verbindliche Handlungsanweisungen gegenüber Eltern und Schüler\*in
- Beratungsstellen für Erziehungshilfe ([www.punkto-zug.ch](http://www.punkto-zug.ch))
- Ausserschulische Therapie ([www.triplus.ch/ueber-uns/kjp-zug](http://www.triplus.ch/ueber-uns/kjp-zug))
- Sonderschulsetting

Wie bereits erwähnt findet nach der Fachteam-Sitzung ein weiteres Gespräch zwischen der Klassenlehrperson, den Eltern und nach Ermessen mit der SSA/ Schüler\*in statt. Falls sich die Situation nach diesem Gespräch noch immer nicht verbessert hat, wird erneut eine Fachteam-Sitzung einberufen. Dabei werden neue Massnahmen besprochen und festgelegt. In einem nächsten Schritt lädt die Schulleitung die Eltern zu einem Gespräch ein und bespricht die beschlossenen Massnahmen beziehungsweise holt das Einverständnis der Eltern ein. Auch weitere Fachpersonen können nach Ermessen am Gespräch mit den Eltern teilnehmen (SPD bei Empfehlung einer Sonderschule usw.). Falls das Gespräch mit den Eltern keine ausreichende und nachhaltige Besserung mit sich bringt, wird mindestens für ein weiteres Mal Phase 5 durchgeführt und eine Fachteam-Sitzung einberufen. Es werden neue Massnahmen beschlossen, welche die Schulleitung in einem weiteren Gespräch mit den Eltern bespricht. (Vgl. *Konzept Schulabsentismus, 3.1 Interventionskonzept nach Ricking, S.16ff*).

## Phase 6: KESB Meldung und allenfalls Strafanzeige



Bringen die getroffenen Massnahmen erneut nicht den gewünschten Erfolg, kann nach Ermessen ein weiteres Mal das Fachteam einberufen werden. Andernfalls kann der nächste Schritt im Prozess angegangen werden (Vgl. Konzept Schulabsentismus, 6. Vertiefter rechtlicher Aspekt, S.38ff). In diesem Fall ist dies die Prüfung einer Gefährdungsmeldung an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde des Kantons Zug. Die Meldung an die KESB ist in Art. 314c ZGB:

<sup>1</sup> Jede Person kann der Kindesschutzbehörde Meldung erstatten, wenn die körperliche, psychische oder sexuelle Integrität eines Kindes gefährdet erscheint.

<sup>2</sup> Liegt eine Meldung im Interesse des Kindes, so sind auch Personen meldeberechtigt, die dem Berufsgeheimnis nach dem Strafgesetzbuch unterstehen. Diese Bestimmung gilt nicht für die nach dem Strafgesetzbuch an das Berufsgeheimnis gebundenen Hilfspersonen.

und Art. 314d ZGB festgehalten:

<sup>1</sup> Folgende Personen, soweit sie nicht dem Berufsgeheimnis nach dem Strafgesetzbuch unterstehen, sind zur Meldung verpflichtet, wenn konkrete Hinweise dafür bestehen, dass die körperliche, psychische oder sexuelle Integrität eines Kindes gefährdet ist und sie der Gefährdung nicht im Rahmen ihrer Tätigkeit Abhilfe schaffen können:

1. Fachpersonen aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Pflege, Betreuung, Erziehung, Bildung, Sozialberatung, Religion und Sport, die beruflich regelmässig Kontakt zu Kindern haben;
2. wer in amtlicher Tätigkeit von einem solchen Fall erfährt

<sup>2</sup> Die Meldepflicht erfüllt auch, wer die Meldung an die vorgesetzte Person richtet.

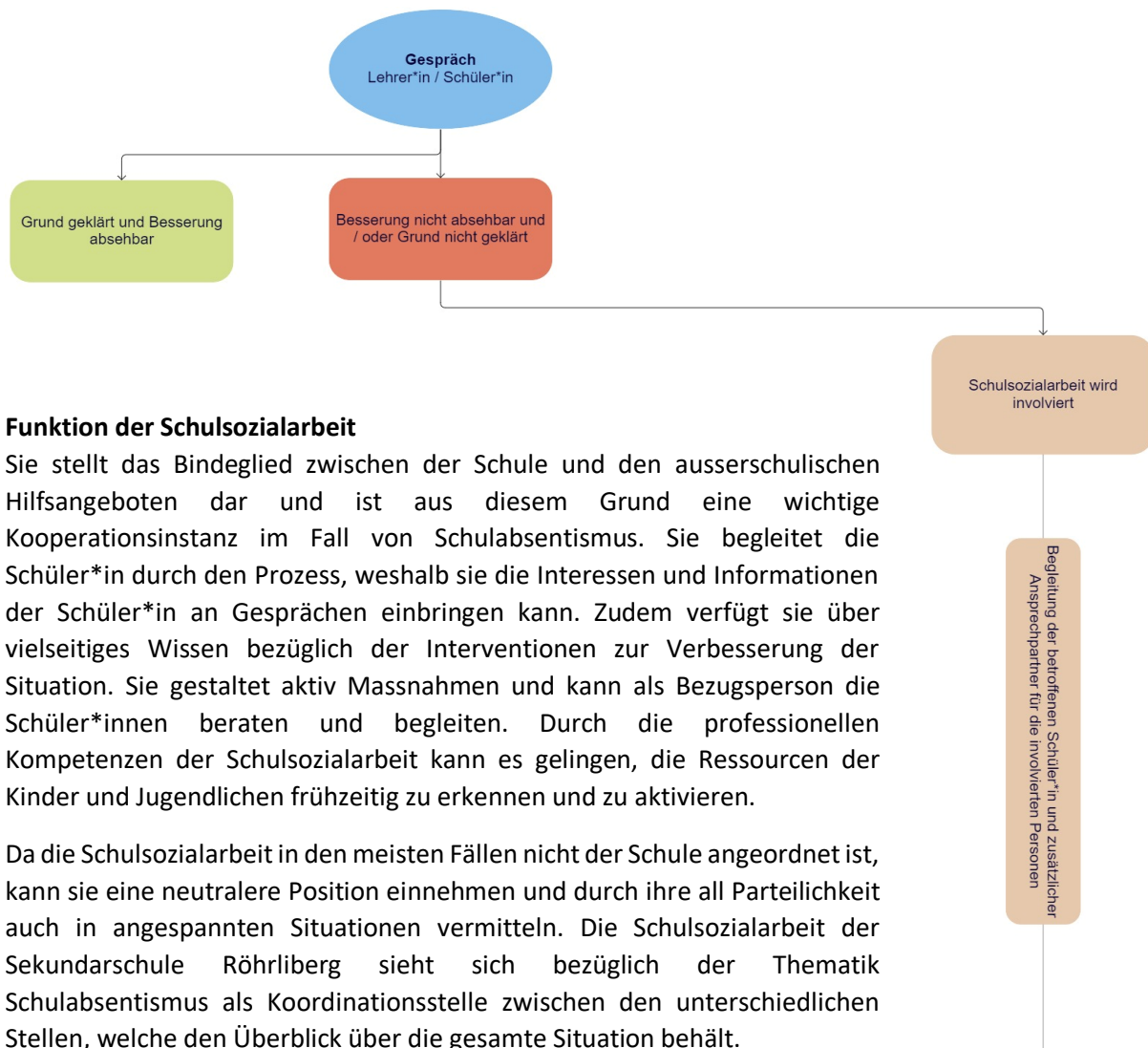
<sup>3</sup> Die Kantone können weitere Meldepflichten vorsehen.

Weiter wird eine mögliche Strafanzeige gegen die Elternschaft mit dem Präsidenten der Schulkommission geprüft. Aktuell wird dieses Amt von Arno Grüter besetzt.

Sobald die Meldung an die KESB gemacht wurde und sich die KESB für eine zivilrechtliche Kindesschutzmassnahme ausspricht, wird die Prozessleitung an die KESB übertragen. Falls die KESB keine Massnahme anordnet, wird der weitere Situationsverlauf weiter beobachtet. Solange sich die Situation nicht wesentlich verschlechtert, wird nicht weiter interveniert. Falls sich die Situation aber verschlechtert, wird erneut zu Phase 5 gewechselt und die Fachteam- Sitzung einberufen (Vgl. Konzept Schulabsentismus, 5.7 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, S.37ff).

## Phase 2- 7: Begleitung der Prozessbearbeitung

Die Schulsozialarbeit wird von der entsprechenden Lehrperson frühzeitig über die vorliegende Situation informiert und kann deshalb schnell in das Geschehen eingreifen und während der gesamten Prozessbearbeitung begleiten. Nach Ermessen der Lehrperson kann die Schulsozialarbeit bei den Gesprächen zwischen der Klassenlehrperson, den Eltern und allenfalls der Schüler\*in hinzugezogen werden.



### Funktion der Schulsozialarbeit

Sie stellt das Bindeglied zwischen der Schule und den ausserschulischen Hilfsangeboten dar und ist aus diesem Grund eine wichtige Kooperationsinstanz im Fall von Schulabsentismus. Sie begleitet die Schüler\*in durch den Prozess, weshalb sie die Interessen und Informationen der Schüler\*in an Gesprächen einbringen kann. Zudem verfügt sie über vielseitiges Wissen bezüglich der Interventionen zur Verbesserung der Situation. Sie gestaltet aktiv Massnahmen und kann als Bezugsperson die Schüler\*innen beraten und begleiten. Durch die professionellen Kompetenzen der Schulsozialarbeit kann es gelingen, die Ressourcen der Kinder und Jugendlichen frühzeitig zu erkennen und zu aktivieren.

Da die Schulsozialarbeit in den meisten Fällen nicht der Schule angeordnet ist, kann sie eine neutralere Position einnehmen und durch ihre all Parteilichkeit auch in angespannten Situationen vermitteln. Die Schulsozialarbeit der Sekundarschule Röhrliberg sieht sich bezüglich der Thematik Schulabsentismus als Koordinationsstelle zwischen den unterschiedlichen Stellen, welche den Überblick über die gesamte Situation behält.

### Prävention von Schulabsentismus

Die Schulsozialarbeit kann auch proaktiv Schulabsentismus vorbeugen, indem sie die Anliegen der Schülerinnen und Schüler ernst nimmt und sich um das Wohlbefinden Lernenden kümmert. Ein gutes Klima in der Schule und unter den Klassenkamerad\*innen ist einer der wichtigsten Faktoren, um schulabsentes Verhalten vorzubeugen. Ebenfalls ist es wichtig, dass die Schüler\*innen über die Angebote der Schulsozialarbeit informiert sind und diese so niederschwellig wie möglich nutzen können. Weiter besteht die Möglichkeit, dass die Schulsozialarbeit die Thematik Schulabsentismus mit den Schüler\*innen bespricht, sobald erste Anzeichen für ein solches Verhalten vorhanden sind (Vgl. Konzept Schulabsentismus, 2.4 Mitbestimmung ermöglichen, S.14ff).



## 7 Quellenverzeichnisverzeichnis

### 7.1 Literatur

- Amt für Jugend und Berufsberatung (2022). *Bei Schulabsentismus müssen Schule, Eltern und Behörden zusammenarbeiten*. <https://www.zh.ch/de/news-uebersicht/mitteilungen/2022/bildung/newsletter-ajb-ost/schulabsentismus.html>
- Baier, Dirk (2017). Kriminologische Aspekte der Schulverweigerung. In Erick Weckel & Meike Grams (Hrsg.), *Schulverweigerung. Bildung, Arbeitskraft, Eigentum. Eine Einführung* (S. 97-108). Beltz-Juventa.
- Bernard, Sarina (2017). *Bekämpfung von Schulabsentismus. Ansätze und Ideen aus der Sicht von Jugendlichen*. <https://pestalozzianum.ch/wp-content/uploads/2021/07/dialogpreis-2017-bernhard.pdf>
- Betzold-Blog (2018). *Umgang mit Schulschwänzern und Schulverweigerern*. <https://www.betzold.ch/blog/schule-schwaenzen/>
- Bfu (ohne Datum). [https://www.bfu.ch/de/services/rechtsfragen/was-genau-bedeutet-die-obhutspflicht-von-lehrpersonen-welche-verantwortung-tragen-lehrerinnen-und-lehrer#:~:text=Lehrpersonen%20sind%20gegen%C3%BCber%20Sch%C3%BClerinnen%20und,und%2Foder%20disziplinarische%20Folgen%20haben](https://www.bfu.ch/de/services/rechtsfragen/was-genau-bedeutet-die-obhutspflicht-von-lehrpersonen-welche-verantwortung-tragen-lehrerinnen-und-lehrer#:~:text=Lehrpersonen%20sind%20gegen%C3%BCber%20Sch%C3%BClerinnen%20und,und%2Foder%20disziplinarische%20Folgen%20haben.).
- Brunner, Monique, Roger Pfiffner, Simone Ambord, and Ueli Hostettler (2019). *Wie Schulsozialarbeit und Schule kooperieren*. [https://arbor.bfh.ch/6398/1/Wie%20Schulsozialarbeit%20und%20Schule\\_Pfiffner.pdf](https://arbor.bfh.ch/6398/1/Wie%20Schulsozialarbeit%20und%20Schule_Pfiffner.pdf)
- Bührmann (2017). Interventionsstrategien um Umgang mit Schulverweigerung. Ansätze eines systemisch-konstruktivistischen Rahmen- und Handlungskonzepts. In Erick Weckel & Meike Grams (Hrsg.), *Schulverweigerung. Bildung, Arbeitskraft, Eigentum. Eine Einführung* (S. 167-177). Beltz-Juventa.
- Christen, Stefan (2022). Persönliches Gespräch vom 23.06.2022
- Dienststelle Volksschulbildung (2019). *Merkblatt. Schulabsentismus*. [https://volksschulbildung.lu.ch/-/media/Volksschulbildung/Dokumente/unterricht\\_organisation/foerderangebote/auffaelliges\\_verhalten/av\\_merkblatt\\_schulabsentismus.pdf?la=de-CH](https://volksschulbildung.lu.ch/-/media/Volksschulbildung/Dokumente/unterricht_organisation/foerderangebote/auffaelliges_verhalten/av_merkblatt_schulabsentismus.pdf?la=de-CH)
- Direktion für Bildung und Kultur (2022). *Obhutspflicht der Schule*. <https://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/amt-fur-gemeindliche-schulen/inhalte-ags/schulaufsicht/inhalte-schulaufsicht/fragen-und-antworten-zum-schulrecht/informationsblatt>
- D-LABS (ohne Datum). *Quantitative Befragung*. [https://dlabs.com/methods/quantitative\\_befragung.html#:~:text=Eine%20quantitative%20Befragung%20kann%20m%C3%BCndlich,gew%C3%A4hrleistet%20die%20Vergleichbarkeit%20der%20Daten](https://dlabs.com/methods/quantitative_befragung.html#:~:text=Eine%20quantitative%20Befragung%20kann%20m%C3%BCndlich,gew%C3%A4hrleistet%20die%20Vergleichbarkeit%20der%20Daten.).

Einwohnergemeinde Cham (2016). *Schul- und Disziplinarordnung.*

[https://www.cham.ch/\\_docn/1289449/410.111\\_Schul-\\_und\\_Disziplinarordnung.pdf](https://www.cham.ch/_docn/1289449/410.111_Schul-_und_Disziplinarordnung.pdf)

Fachhochschule Nordwestschweiz – Hochschule für Soziale Arbeit (ohne Datum). *Situationserfassung.*

Frischherz, Pius (2022). Persönliches Gespräch vom 30.06.2022

Fritz, Juliette (2021). *Die Bedeutung der Kooperation im Umgang mit Schulabsentismus. Einer Untersuchung aus der Sicht von Lehrpersonen und Schulsozialarbeiter\*innen.* [https://pestalozzianum.ch/wp-content/uploads/2021/11/MA\\_2021\\_Fritz.pdf](https://pestalozzianum.ch/wp-content/uploads/2021/11/MA_2021_Fritz.pdf)

Grams, Meike (2017). Schulsozialarbeit – Anwältin für Kinder und Jugendliche, die nicht zur Schule gehen?! Möglichkeiten und Grenzen von Sozialer Arbeit in Schule zum Thema Schulverweigerung. In Erick Weckel & Meike Grams (Hrsg.), *Schulverweigerung. Bildung, Arbeitskraft, Eigentum. Eine Einführung* (S. 226-237). Beltz-Juventa.

Heimlich, Andreas (1997). *Die ökologische Perspektive in der Entwicklungs- und Sozialisationsforschung nach Urie Bronfenbrenner.* <https://userpages.uni-koblenz.de/~proedler/autsem/bb.pdf>

Hofmann, Ilka (2017). Aspekte schulischer Prävention und Intervention bei Schulabsentismus. In Erick Weckel & Meike Grams (Hrsg.), *Schulverweigerung. Bildung, Arbeitskraft, Eigentum. Eine Einführung* (S. 156-166). Beltz-Juventa.

Homann, Birthe (2013). *Eltern müssen auch mitmachen.* <https://www.beobachter.ch/bildung/schule/schule-eltern-muessen-auch-mitmachen#:~:text=Wenn%20ein%20Sch%C3%BCler%20nicht%20zum,haben%2C%20die%20Eltern%20zu%20kontaktieren.>

<https://www.soziale-diagnostik.ch/situationserfassung/>

Jud, Andreas, Rorato, Miriam & StremLOW, Jürgen (2008). *Einführung in Leitfaden-Interviews.* Unveröffentlichtes Unterrichtsskript. Hochschule Luzern.

Kanton Zug (ohne Datum). *Schulpsychologischer Dienst. Allgemeine Informationen.* <https://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/amt-fur-gemeindliche-schulen/inhalte-ags/schulpsychologischer-dienst>

Ostschweizer Kinderspital (2022). *Handlungsplan.* <https://www.kispisg.ch/downloads/jugendmedizin/schulabsentismus/04handlungsplan.pdf>

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (2019). *SCHULABSENTISMUS. Ein Handlungsleitfaden für die Stadt Trier und den Landkreis Trier-Saarburg.* [https://schulpsychologie.bildung-rp.de/fileadmin/user\\_upload/schulpsychologie.bildung-rp.de/Landesweite\\_Fobiangebote/Absentismus\\_Trier\\_Online.pdf](https://schulpsychologie.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/schulpsychologie.bildung-rp.de/Landesweite_Fobiangebote/Absentismus_Trier_Online.pdf)

- PISA (2015). *Ereignisse im Fokus*. [https://www.oecd.org/berlin/themen/pisa-studie/PISA\\_2015\\_Zusammenfassung.pdf](https://www.oecd.org/berlin/themen/pisa-studie/PISA_2015_Zusammenfassung.pdf)
- Ricking, Heinrich (2016). *Prävention von Schulabsentismus*. [https://wesermarschmallows.de/images/Text\\_Absentismus\\_2016.pdf](https://wesermarschmallows.de/images/Text_Absentismus_2016.pdf)
- Rump, Daniela (2017). Schulverweigerung vorbeugen – motivieren statt ignorieren, Mitbestimmung ermöglichen. In Erick Weckel & Meike Grams (Hrsg.), *Schulverweigerung. Bildung, Arbeitskraft, Eigentum. Eine Einführung* (S. 122-129). Beltz-Juventa.
- Schulen Cham (2022a). *Organisation. Schulkommission*. <https://www.schulen-cham.ch/schulkommission>
- Schulen Cham (2022b). *Schulheft. Schuljahr 2022/2023*. [https://www.schulen-cham.ch/\\_docn/323150/92212\\_22\\_SchuleCham\\_Schulheft.pdf](https://www.schulen-cham.ch/_docn/323150/92212_22_SchuleCham_Schulheft.pdf)
- Schulgesetz des Kantons Zug vom 27. September 1990 (412.11)
- Schweizerische Bundesverfassung vom 18. April 1999 (101)
- Schweizerisches Zivilgesetzbuch vom 10. Dezember 1907 (SR 210).
- Seeliger, Sandra (2016). *Schulabsentismus und Schuld Dropout. Fallanalyse zur Erfassung des Phänomens*. Springer VS.
- Sicher!gsund (2016). *Schulabsentismus. Kein Bock auf Schule*. <https://www.sichergsund.ch/themen/schulabsentismus-kein-bock-auf-schule/#:~:text=%C2%ABSchulabsentismus%C2%BB%20beschreibt%20neben%20m%C3%B6glichen%20Ursachen,das%20Fernbleiben%20zum%20Alltag%20wird.>
- Stamm, Margrit (2006). *Schulabsentismus. Anmerkungen zu Theorie und Empirie einer vermeintlichen Randerscheinung schulischer Bildung. Zeitschrift für Pädagogik*, 52 (2), 285 – 298.
- Stamm, Margrit (2008). *Schulabsentismus in der Schweiz – Ein Phänomen und seine Folgen*. <https://www.margritstamm.ch/dokumente/abgeschlossene-projekte/154-schlussbericht-schulabsentismus-2008/file.html>
- Stamm, Margrit (2013). *Zu cool für die Schule? Abbrüche, Ausstiege, Ausschlüsse von Kindern und Jugendlichen (aus/von) der Schule*. <https://margritstamm.ch/dokumente/dossiers/227-dossier-zu-cool-fuer-die-schule-2013/file.html>
- Triaplus AG (ohne Datum). *Schulverweigerung und schulvermeidendes Verhalten*. <https://www.triaplus.ch/angebot/kinder-und-jugendliche/schulvermeidendes-verhalten>
- Weckel, Erick (2017). Und was kostet das alles? Effizienz. In Erick Weckel & Meike Grams (Hrsg.), *Schulverweigerung. Bildung, Arbeitskraft, Eigentum. Eine Einführung* (S. 122-129). Beltz-Juventa.

## 7.2 Abbildungen

- Bernard, Sarina (2017). *Bekämpfung von Schulabsentismus. Ansätze und Ideen aus der Sicht von Jugendlichen.*  
<https://pestalozzianum.ch/wp-content/uploads/2021/07/dialogpreis-2017-bernhard.pdf>
- Brunner, Monique, Roger Pfiffner, Simone Ambord, and Ueli Hostettler (2019). *Wie Schulsozialarbeit und Schule kooperieren.*  
[https://arbor.bfh.ch/6398/1/Wie%20Schulsozialarbeit%20und%20Schule\\_Pfiffner.pdf](https://arbor.bfh.ch/6398/1/Wie%20Schulsozialarbeit%20und%20Schule_Pfiffner.pdf)
- Dienststelle Volksschulbildung (2019). *Merkblatt. Schulabsentismus.* [https://volksschulbildung.lu.ch/-/media/Volksschulbildung/Dokumente/unterricht\\_organisation/foerderangebote/auffaelliges\\_verhalten/av\\_merkblatt\\_schulabsentismus.pdf?la=de-CH](https://volksschulbildung.lu.ch/-/media/Volksschulbildung/Dokumente/unterricht_organisation/foerderangebote/auffaelliges_verhalten/av_merkblatt_schulabsentismus.pdf?la=de-CH)
- Ostschweizer Kinderspital (2022). *Handlungsplan.* <https://www.kispisg.ch/downloads/jugendmedizin/schulabsentismus/04handlungsplan.pdf>
- Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (2019). *SCHULABSENTISMUS. Ein Handlungsleitfaden für die Stadt Trier und den Landkreis Trier-Saarburg.* [https://schulpsychologie.bildung-rp.de/fileadmin/user\\_upload/schulpsychologie.bildung-rp.de/Landesweite\\_Fobiangebote/Absentismus\\_Trier\\_Online.pdf](https://schulpsychologie.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/schulpsychologie.bildung-rp.de/Landesweite_Fobiangebote/Absentismus_Trier_Online.pdf)
- Seeliger, Sandra (2016). *Schulabsentismus und Schuld Dropout. Fallanalyse zur Erfassung des Phänomens.* Springer VS.
- Volksschulamt Kanton Solothurn (2020). *Merkblatt Schulabsentismus.* [https://so.ch/fileadmin/internet/dbk/dbk-vsa/Beratung/SPD/202008\\_Merkblatt\\_Schulabsentismus.pdf](https://so.ch/fileadmin/internet/dbk/dbk-vsa/Beratung/SPD/202008_Merkblatt_Schulabsentismus.pdf)
- Wiener Zeitung (ohne Datum). *Warum wir Scham empfinden.* <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wissen/mensch/988629-Warum-wir-Scham-empfinden.html>